Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

52 (31.1.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 31. Januar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 52.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löschе; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hautler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die kommunistischen Demonstrationen.

Keine Sondermaßnahmen.

Wieder Ruhe in Hamburg. / Der verhinderte „Hungermarsch".

Berlin, 31. Jan. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Für den morgigen 1. Februar sind von kommunistischer Seite Demonstrationen in Berlin angekündigt, die angesichts der Hamburger Vorgänge vielfach beunruhigen. Die Polizei rechnet jedoch bestimmt damit, daß sie ohne größeres Aufgebot oder bedeutende Sondermaßnahmen die Ordnung aufrechterhalten kann. Selbstverständlich wird über die verfügbaren polizeilichen Kräfte derart disponiert, daß in dringenden Fällen überall sofort und energisch eingegriffen werden kann.

*

TU. **Hamburg**, 31. Jan. Zu den Zusammenstößen zwischen Polizei und Kommunisten am Spätabend des Donnerstag ist noch ergänzend zu berichten, daß nicht nur in der Werftstraße, sondern auch auf dem Ebräer-Gang Schüsse auf die Polizeibeamten abgegeben wurden, die ihrerseits das Feuer erwiderten. Ein 31jähriger, in der inneren Stadt wohnender Tischmacher, erlitt einen Schulterschuß.

Um Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt.

Polizeiabteilungen durchstreifen weiterhin das ganze Stadtviertel.

TU. **Lübeck**, 31. Jan. Eine Gruppe von rund 30 Kommunisten, die sich auf dem Hungermarsch nach Hamburg befand, wurde kurz vor ihrem Uebertritt auf preußisches Gebiet von der Lübecker Polizei angehalten und auf Kraftwagen nach Lübeck zurückbefördert. Nach dem Bekanntwerden der Hamburger Unruhen in Lübeck wurde auf der Hamburg-Lübecker Landstraße ein verstärkter Einzelverkehr bemerkbar. Offenbar handelt es sich um Angehörige der K.P.D., die ihre Taktik scheinbar geändert hat und ihre Mitglieder jetzt

einzeln den Hungermarsch durchführen läßt.

Die Wege zwischen beiden Hansestädten werden scharf beobachtet, so daß auch diese „Einzelgänger" rechtzeitig angehalten werden dürften.

Eine schwere Gasexplosion.

Ein Haus beschädigt.

* **Berlin**, 31. Jan. (**Funkspruch.**) In einem Zweifamilienhaus in Französisch-Buchholz bei Berlin ereignete sich in den frühen Morgenstunden des Freitag eine schwere Gasexplosion. Der Inhaber der im ersten Stock gelegenen Wohnung wurde von seinem Nachbarn auf Gasgeruch aufmerksam gemacht. Er begab sich in die Küche und drehte das elektrische Licht an. Allem Anschein nach ist dabei ein Funke übergesprungen, denn im gleichen Augenblick erfolgte eine Explosion, durch die

die Seitenwände der Küche eingedrückt wurden,

während die Außenwände des Hauses an mehreren Stellen auseinanderbarsten. Der Wohnungsinhaber und seine junge Frau wurden schwer verletzt und mußten von der schnell herbeigerufenen Feuerwehr dem Krankenhaus zugeführt werden. Die Feuerwehr mußte eine Außenwand des Hauses stützen. Das Haus ist geräumt worden.

Das neue spanische Kabinett:

Fortbestehen der Diktatur.

Das Programm Berenguers.

* **Madrid**, 31. Jan. Am Donnerstag nachmittag legte das neue spanische Kabinett vor dem König den Eid ab, worauf der Ministerpräsident mit wenigen Worten die Hauptziele der Regierung darlegte. Diese bestünden in der Beruhigung der aufgeregten Gemüter der öffentlichen Meinung, in der Erledigung der Verwaltungsangelegenheiten und in der Ueberführung des Ausnahmezustandes zur juristischen und verfassungsmäßigen Normalität. Letzteres hänge zeitlich ausschließlich von den Umständen ab.

Zunächst scheint also die Diktatur in anderer Aufnahme weiter zu bestehen. Wie verlautet, soll das Außenministerium in Kürze wiederhergestellt und voraussichtlich mit Graf Monteras besetzt werden, wofür man das Wirtschaftsministerium aufzulösen beabsichtigt.

Primo de Rivera widmet sich nunmehr ausschließlich der Union Patriotica, die er zwecks Wahlbeteiligung zur Partei ausbauen will.

Kl. **Madrid**, 31. Jan. (**Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".**) „An Männern fehlt es nicht, ich muß nur Ruhe haben, um die zweckmäßigste Auswahl zu treffen", erklärte General Berenguer gestern auf Befragen nach dem Stand seiner Kabinettsbildung. Aber schon die zweitägige Dauer dieser Auswahl und mehr noch das Ergebnis zeigt, daß zum mindesten an solchen Männern, die unter den gegenwärtigen Umständen Minister sein wollen, Mangel herrscht. Lagen die Gründe dafür, daß eine Reihe der Ausersehenen ablehnte, in dem Wunsch der Krone, ein unbedingt monarchisches und der Dynastie treues Kabinett zu bilden, das in der Rückkehr zum vollen Verfassungszustande planmäßig, also ohne besondere Eile vorgehen sollte, oder hatte der eine oder der andere der Auserwählten unerfüllbare Sonderzugeständnisse gefordert? Hatte Cambo etwa versucht, eine ganze Gruppe von Ministerien in seiner oder seiner Freunde Hand zu vereinigen? Oder hatte er Wünsche ausgedrückt, die eine selbständige politische und verwaltungsmäßige Lage Catalonieus erstrebten? Denn über sechs Jahre hatte Primo de Rivera mit Wissen und Willen der Krone der Cambo heiligen Sache eines verwaltungsmäßig selbständigen Cataloniens übel mitgespielt und die Parteifreunde Campos hätten es ihm wohl verargt, wenn er nicht jetzt wenigstens einige Zugeständnisse erreicht hätte. War es bei wieder anderen die Abneigung gegen einen Monarchen, der über sechs Jahre eine militärische Diktatur dem verfassungsmäßigen Zustande vorgezogen hatte, die sie bewog, wenigstens solange der Ministerbank fernzubleiben, als nicht eine Gewähr dafür gegeben war, daß in allerkürzester Frist die schöne Verfassungszeit, von vor 1923 (wenn auch übertüncht) wiederkehren würde?

Im neuen spanischen Kabinett wird der Herzog von Alba das Unterrichtsministerium übernehmen.

Sei es, wie es wolle, Tatsache ist, daß im ganzen Kabinett Berenguer kein Politiker großen Formats zu finden

ist, ganz abgesehen von dem immerhin bemerkenswerten Ereignis, daß Berenguer, um seinen königlichen Auftrag ausführen zu können, ein durchaus konservatives Kabinett gebildet hat, während er selbst ein liberaler Minister war.

Die zweite Militärdiktatur hat sechs zivile Minister und drei militärische, während Primo de Rivera einschließlich seiner Person vier militärische und fünf zivile hatte. Der Zahl nach hat sich also das Verhältnis zwischen der ersten und zweiten Militärdiktatur etwas verbessert. Aber Berenguer hat in seinem Kabinett nicht die überragende Stellung, die Primo de Rivera zum Kern des seinigen machte. Außerdem sagt man, daß die Gesamtheit des Kabinetts Primo de Rivera ganz gewiß einen Vergleich mit dem neuen ausgehalten hätte, was Bedeutung und Leistungsfähigkeit der Minister anbelangt. Das ist aber nicht das wesentliche, so sehr es auch nachträglich den Ruhmeskranz für Primo de Rivera heller leuchten läßt. Ausschlaggebend ist, daß so wichtige Ministerien wie Finanz und Wirtschaft nicht in der Hand erstklassiger Finanzmänner ruhen.

Die Pesetenfrage brachte Primo de Rivera mehr als alle seine anderen Fehler zu Fall.

Sein Rücktritt wurde darum von den Weltbörsen mit einer Pesetenbesserung beantwortet. Heute aber, nachdem in eingeweihten Kreisen angenommen wird, daß der neue Finanzminister keine rasch durchgreifenden Gesundungspläne für die Peseta mitbringt, werden neue Schwierigkeiten befürchtet. Ferner will der neue Finanzminister der zweiten Diktatur, Arguelles, der vorübergehend auch das Wirtschaftsministerium übernommen hat, als Wirtschaftsminister die Hochschutzzollpolitik und die staatliche Wirtschaftsleistung fortsetzen. Endlich aber, der plötzliche Rücktritt des Diktators Primo de Rivera hat in den laufenden öffentlichen Arbeiten, die in die Hunderte von Millionen gehen, einen jähen Stillstand eintreten lassen. Will der neue Minister für öffentliche Arbeiten diese fortsetzen oder aber sie nach und nach verringern, um den Steuerzahler zu entlasten und den Arbeitsausgleich nicht in Gefahr zu bringen? Das sind einige der kritischsten Fragen, auf die in der neuen Ministerliste eine Antwort liegen sollte, und sie hat vorläufig keine gebracht.

Das neue spanische Kabinett.

T.U. **Madrid**, 30. Jan. Die endgültige Zusammensetzung des neuen spanischen Kabinetts ist folgendermaßen: Ministerpräsident und Kriegsminister: General Berenguer; Innenminister: General Marzo; Unterrichtsminister: Herzog von Alba; Justizminister: Estrada; Marineminister: Admiral Carvia; Minister für öffentliche Arbeiten: Matos; Arbeitsminister: Sangro; Finanzminister und vorläufiger Wirtschaftsminister: Arguelles. Da die übertriebenen Forderungen von Cambo nicht angenommen werden konnten, schied dieser als Minister aus, ebenso der Sohn Mauras, Graf Mortera.

Diese Regierungsbildung ist durchaus von der Krone beeinflußt worden. Die Orientierung des neuen Kabinetts ist konservativ. Außer dem Präsidenten und dem Herzog von Alba handelt es sich bei den Ministern um bisher unbekannte Persönlichkeiten von denen zwar Arguelles und Matos schon vor der Diktatur Ministerposten innehatten. Auch Estrada war schon Unterstaatssekretär, trat aber in keiner Weise hervor. Einen glänzenden Ruf als Fachmann genießt der neue Marineminister sowie der Arbeitsminister. Diese Regierung wird aber von Politikern als die schwächste der letzten 25 Jahre bezeichnet und man bezweifelt, ob dieses als Uebergangsministerium gedachte Ministerium in der Lage sein wird, der großen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Der „Hungermarsch".

Die kommunistische Demonstrationsparole.

M. L. Die Kommunisten entfalten in der letzten Zeit eine lebhafte Propagandatätigkeit und suchen die wirtschaftliche Notlage des deutschen Volkes auszunutzen, um durch Aufputschung und Verhetzung Unruhe zu stiften und dabei parteipolitische Vorteile zu erringen. Für den 1. Februar haben sie in Berlin und Hamburg, trotz der bestehenden Verbote, zu großen Kundgebungen aufgerufen, um die revolutionäre Aktion auf Befehl Moskaus vorwärts zu treiben. Wenn man auch nicht alle ihre Ankündigungen ernst zu nehmen braucht, so sind doch die Ereignisse der vergangenen Wochen, die blutigen Zusammenstöße in Worms und in Sachsen, die sich immer wiederholenden Unruhen in Hamburg, die verstärkte Wühlarbeit in Heer und Marine, Warnungssignale, welche die kommunistischen Ziele klar zutage treten lassen. Darüber hinaus scheuen sich die Kommunisten nicht, das auszusprechen, was sie erstreben: „ein neues 1918", von dem sie glauben, daß es unter kommunistischer Führung siegreich sein werde. Sie sprechen in aller Oeffentlichkeit von der herannahenden Revolution und verzeichnen in ihren Zeitungen überall „glänzende Kampfstimmung". Die zuständigen Stellen wissen, daß es den Kommunisten mit ihren Umsturzplänen ernst ist, und sie haben deshalb die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um eine Wiederholung der bedauerlichen Vorgänge in den ersten Maitagen des vorigen Jahres zu verhindern. Es ist anzunehmen, daß sie, falls es wirklich hier und da zu Ausschreitungen kommen sollte, sofort energisch durchgreifen werden, um die Bewegung im Keime zu ersticken. Im übrigen aber sind die Verhältnisse in Deutschland in den letzten Jahren so gefestigt, daß die kommunistischen Drohungen keine besondere Beunruhigung hervorzurufen brauchen. Das Ziel der Kommunisten ist rein politisch, wenn sie sich auch das Mäntelchen eines Retters aus der Not umzuhängen versuchen. Es kommt ihnen nicht darauf an, den Arbeitslosen, die sie die Kastanien aus dem Feuer holen lassen wollen, zu helfen, sondern es geht ihnen einzig und allein darum, dem Bolschewismus zum Sieg zu verhelfen, von dem die Welt durch die russischen Zustände schon so viel Kostproben bekommen hat, daß nirgends mehr eine Sehnsucht nach dem verheißenen Glück besteht. Aus all den bedauerlichen Zusammenstößen ging deutlich hervor, mit welch verwerflichen Methoden die Kommunisten zu Werke gehen. Immer sind es dunkle Hintermänner, die harmlose Menschen aufputschen, die, weil sie unter der Not der Zeit besonders schwer zu leiden haben, den kommunistischen Versprechungen leichter zugänglich sind. Es ist eine unverantwortliche Verdrehung der Tatsachen, wenn die Kommunisten es so hinzustellen versuchen, als hätten sie die Erwerbslosen hinter sich. In Wirklichkeit hat die übergroße Mehrheit der Erwerbslosen mit den Kommunisten gar nichts zu tun, weil sie ganz genau wissen, daß die kommunistischen Methoden nicht zum Ziele führen. Um so verwerflicher aber ist es, wenn die Kommunisten unter der Parole eines „Hungermarsches der Erwerbslosen" zu einseitig parteipolitischen Kundgebungen auftufen und so das Leben der Demonstrierenden in leichtsinniger Weise aufs Spiel setzen.

*

Wenn es einen Weg gäbe, auf dem man die Arbeitslosigkeit mildern oder gar beseitigen könnte, so würde jede deutsche Regierung diesen Weg sofort gern beschreiten, denn die Arbeitslosenunterstützung verschlingt unendlich viel Geld. Aber noch niemand hat diesen Weg zu weisen vermocht, und auch den Kommunisten wird es trotz ihrer schönen, aber unerfüllbaren Versprechungen nicht gelingen. Wie man der Arbeitslosigkeit zu Leibe rücken kann, darüber zerbricht sich auch das Internationale Arbeitsamt in Genf den Kopf, ohne jedoch mehr feststellen zu können, als daß die Arbeitslosigkeit ein internationales Problem ist, das nur durch internationale Verständigung gelöst werden könne. Die Geißel der Arbeitslosigkeit liegt bekanntlich nicht nur auf dem deutschen Volke, auch die Nutznießer des Versailler Vertrages haben darunter zu leiden, mit Ausnahme von Frankreich, wo es nicht nur keine Arbeitslosigkeit gibt, sondern wo sich darüber hinaus sogar ein Mangel an Arbeitskräften bemerkbar macht, der durch die Einwanderung polnischer Arbeiter behoben werden soll. In England hat der Arbeitsminister Thomas ein großzügiges Programm aufgestellt, um durch produktive Arbeiten die Arbeitslosigkeit zu lindern, bisher jedoch ohne Erfolg. In Belgien und sogar in den während des Krieges neutral gebliebenen nordischen Ländern herrscht das gleiche Elend, und selbst das reiche Amerika hat unter den Nachwirkungen des Börsenkraches im Oktober vorigen Jahres schwer zu leiden und lernt jetzt die Arbeitslosigkeit in verstärktem Maße kennen. Wenn auf der einen Seite der Krieg verhängnisvoll gewirkt hat, so liegt doch auch in der internationalen Umstellung der gesamten Wirtschaft und in der Entwicklung und dem weiteren Ausbau der Technik, die immer neue Arbeitskräfte freimachen, eine der Wurzeln der Arbeitslosigkeit, so daß die Länder heute erkannt haben, daß sie innerhalb der Nation dem Schreckgespenst der Arbeitslosigkeit nicht beikommen können. Wenn deshalb die Kommunisten glauben, durch die Verwirklichung ihrer Umsturzpläne die Lage in Deutschland verbessern zu können, so ist dies eine bewußte Irreführung der Massen, denen es, zum großen Teil trotz guten Willens, nicht möglich ist, Arbeit zu finden. Die dauernden Putschdrohungen bedeuten nur immer wieder die Gefährdung einer konsequenten Wiederaufbauarbeit, die uns allein das Vertrauen des Auslandes gewinnen kann.

*

Als die Franzosen im Haag die Sanktionsfrage aufwarfen und Sicherheiten verlangten für den Fall, daß der Youngplan von Deutschland einmal zerrissen werden könnte, verwiesen sie auf die Hugenberg-Aktion und die Möglichkeit einer kommenden Rechtsregierung in Deutschland, wo, wie sie glauben, dieser von den deutschen Delegierten als undenkbar bezeichnete Zustand eintreten könnte. So sehr sie diese Gefahr von rechts überschätzen, so sehr unterschätzen sie die Gefahr, die von der anderen Seite droht, von den Kommu-

nisten. Sollte jemals der Bolschewismus in Deutschland sich durchsetzen können, dann würde nicht nur die deutsche Wirtschaft zerschlagen und die langsam, aber stetig fortschreitende Wiederaufbauarbeit vernichtet, dann würde auch die Befürchtung der Franzosen in Erfüllung gehen, denn die Zerreißung des Youngplanes ist einer der bolschewistischen Programmpunkte. Dann würde die Welle des Bolschewismus auch nicht vor den im Versailler Vertrag festgelegten Grenzen Deutschlands halt machen, sie würde hinüberfluten auch nach Frankreich, wo kommunistische Agitatoren bereits in Heer und Flotte Einfluß zu gewinnen suchen, sie würde auch England und die anderen Staaten nicht verschonen. Daß die Not in Deutschland in ganz besonders erschreckendem Maße anwachsen konnte und daß dadurch ein fruchtbarer Boden für die Zersetzungserscheinungen der bolschewistischen Weltordnung geschaffen wurde, dafür sind die Ententestaaten mitverantwortlich, denn sie sind es gewesen, die im Versailler Vertrag den Bogen überspannten und durch die Deutschland auferlegten kaum tragbaren Lasten das Elend des verlorenen Krieges ins Unermeßliche steigerten und durch die Wegnahme deutschen Gebietes und das Zurückfluten großer Menschenmassen in das verkleinerte Reich die Arbeitslosigkeit vermehrten. Es ist ein trauriges Zeichen, wenn jetzt, wo man im Haag von der Bereinigung des Krieges gesprochen hat, England dem Bolschewismus indirekt in die Hände gearbeitet hat, als es im Gegensatz zu Amerika die Herausgabe des Liquidationsüberschusses von dem im Kriege beschlagnahmten deutschen Eigentum verweigerte. Und dabei ist England das Land, welches das Privateigentum für besonders heilig hält! Hier haben die Engländer einen Pfeil abgeschossen, der auf den Schützen zurückzuprallen droht, weil diese Maßnahme nichts anderes bedeutet als eine Unterstützung der bolschewistischen Idee von der Vernichtung des Privateigentums. Wenn jetzt die Kommunisten zu einem großen Schlag auszuholen versuchen, dann sollten auch die Ententestaaten einsehen, daß der von ihnen beschrittene Weg falsch ist und daß für Europa der Sieg der Vernunft das beste Mittel gegen die Umsturzpläne Moskaus ist.

Das Verschwinden des Generals Kutiepow.

Ein Augenzeuge der Entführung.

× **Paris**, 31. Jan. Die Affäre der Entführung des Generals Kutiepow wird immer rätselhafter. Der „Intransigeant" bringt Aussagen eines Klinikangestellten, der das sehr merkwürdige Gebaren zweier Autos in der Straße beobachtet haben will, von der der General spurlos verschwunden ist. Er will gesehen haben, wie zwei Männer einen Passanten mit Gewalt in ein Auto geschleppt haben und mit ihm davongefahren sind. Auch habe hierbei ein Polizist eine Rolle gespielt. Erst durch die Darstellungen in der Presse sei der Angestellte darauf gekommen, daß es sich dabei um die Entführung Kutiepows handeln könnte.

Der frühere russische General Alexander Kutiepow.

Die Sicherheitspolizei verhaftete ferner einen russischen Studenten, der sich seinen Lebensunterhalt in einer Glaserwerkstätte verdient. Der Student hatte vor etwa acht Tagen den übrigen in der Werkstatt beschäftigten Arbeiter einen angeblichen Traum erzählt, in dem er gesehen haben wollte, wie unbekannte Männer den General Kutiepow entführten und in einem Holzhaus der Vorstadt St. Denis an Händen und Füßen gefesselt in einem verdunkelten Zimmer untergebracht hätten. Bei einer Durchsuchung des von dem Studenten bewohnten Zimmers wurde nichts Verdächtiges vorgefunden; jedoch fand man bei einem im gleichen Hause wohnenden Arbeiter einen Brief des Studenten, in dem er mitteilte, er werde sich auf die Suche nach General Kutiepow begeben. — Die Polizei suchte das als angebliches Gefängnis des Generals in Frage kommende Gebäude dadurch zu ermitteln, daß sie den Studenten nach St. Denis brachte und stundenlang durch die Straßen führte. Die Suche ist jedoch vollständig ergebnislos verlaufen.

Poincaré über Frankreichs Außenpolitik.

B. **Paris**, 31. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Im „Excelsior" veröffentlicht heute Poincaré einen Artikel, in dem er sich über die Ergebnisse im Haag und über die gegenwärtige Londoner Konferenz ausspricht. Man kann nicht übersehen, daß die Ausführungen dieses immerhin alten und erfahrenen Staatsmannes von einem überraschenden Mangel an Originalität und Gedankenreichtum sind. Er erläutert ausführlich die Vorgeschichte der Haager Konferenz und knüpft daran das gewöhnliche Mißtrauen gegen Deutschland, das sich auf Aeußerungen nationalistischer Blätter stützt. Er mildert aber diesen Eindruck sogleich wieder, indem er meint, Deutschland werde sich hoffentlich durch derartige Aeußerungen von seinem Wege nicht abbringen lassen. Selbstverständlich hat er für den Friedenswillen Frankreichs, das seit 10 Jahren Punkt für Punkt von den Sicherheiten seines Friedensvertrages aufgebe, nur Worte höchsten Lobes, desgleichen auch für die Verhandlungsmethoden Tardieus sowohl im Haag wie auch in London. Was die Londoner Konferenz betrifft, so weiß Poincaré nichts anderes zu sagen, als eine Wiederholung der alten Sicherheitsforderungen Frankreichs. Poincaré schließt mit der Hoffnung, daß in London doch irgend etwas herauskommen werde.

Riesenbrand in einem Londoner Vorort.

30 Häuser vernichtet.

TU. **London**, 31. Jan. Auf dem Marktplatz von Trotting, einer Vorstadt von London brach am Donnerstag nachmittag Großfeuer aus. 30 Häuser mit vielen Läden brannten vollkommen aus, schwer beschädigt wurden zwanzig. Das Feuer war in einem Gardinengeschäft ausgebrochen und breitete sich mit unheimlicher Schnelligkeit aus. Trotzdem die Läden bei Ausbruch des Feuers stark besucht waren, sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. Der Schaden wird auf über 1½ Millionen Mark geschätzt.

Ein Kraftwagen ins Wasser gestürzt.

TU. **Dresden**, 31. Jan. Am Donnerstag abend versuchte ein Kraftwagenführer mit seinem Wagen auf der Straße durch den Plauenschen Grund eine Straßenbahn zu überholen. Er fuhr dabei gegen einen Pfeiler und wurde gegen die Straßenbahn geschleudert. Der Anprall war so heftig, daß der Kraftwagen hochgehoben wurde und in den etwa zwei Meter tiefen Mühlgraben stürzte. Der Fahrer wurde aus dem Wagen geschleudert. Er trug erhebliche Verletzungen davon.

Ende der Militärkontrolle.

Die letzten Reste verschwinden. / Die militärischen Sachverständigen bei den diplomatischen Vertretungen der Alliierten verlassen Berlin.

m. **Berlin**, 31. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach Auflösung der interalliierten Militärkontrollkommission in Deutschland blieb bei den diplomatischen Vertretungen Englands, Frankreich, Belgiens und Italiens je ein Mitglied dieser Kommission als sogenannte militärischer Sachverständiger zurück. Sie hatten die Aufgabe, die noch nicht erledigten Ueberwachungsangelegenheiten in Gemeinschaft mit der Reichsregierung zu erledigen.

Kontrollbefugnisse standen ihnen nicht zu,

sie durften also nicht wie zur Zeit der interalliierten Militärkontrolle an Ort und Stelle Nachforschungen vornehmen. Tatsächlich waren auch bis zum Abzug der Kontrollkommission sämtliche Zerstörungen und Umbauten durchgeführt. Die zurückgebliebenen vier Offiziere hatten lediglich noch als Beauftragte der Botschafterkonferenz Wünsche dieses Organs dem Auswärtigen Amt zu übermitteln und Dinge zu bearbeiten, die rein technischer Natur waren. In den letzten Wochen haben die militärischen Sachverständigen Italiens und Belgiens Deutschland verlassen,

weil sie ihre Aufgabe erfüllt hatten.

Lediglich die beiden Sachverständigen Englands und Frankreichs waren noch zurückgeblieben. Mit dem 31. Januar waren auch ihre Arbeiten erledigt, sie werden spätestens am 1. Februar in ihre Heimat zurückkehren.

Die Schmach von Serajewo.

H. **London**, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die Enthüllung des Denkmals für den Mörder des österreichischen Erzherzog Franz Ferdinand, Gabriel Prinzipe in Serajewo wird hier viel beachtet. Der „Daily Expreß" meint, es wäre besser, man ließe das Ereignis am kommenden Sonntag ganz ausfallen, denn die Tat des jungen Mannes habe zum Weltkrieg geführt. Es sei unwürdig eines tapferen Volkes wie dem der Serben, eine feige Mordtat mit einer Gloriole zu umgeben. Zehn Millionen Männer und Frauen hätten infolge der Ermordung des Erzherzogs den Tod gefunden. Der Urheber eines Verbrechens mit derartig schrecklichen Wirkungen sei kein Mann, dessen Andenken man heilig halten könne. Entweder solle er vollkommen vergessen werden, oder in einer Fußnote der Geschichte als Verkörperung des Bösen fortleben.

Neun Börsenmakler wegen Betruges verhaftet.

TU. **London**, 31. Jan. Wie aus Toronto berichtet wird, sind dort neun angesehene Börsenmakler wegen unlauterer Machenschaften und Betruges in Bergwerks- und Petroleumaktien verhaftet worden. Nach eingehenden Vernehmungen durch die Polizei wurden die Verhafteten gegen je 400 000 Mark Kaution wieder freigelassen. Die Untersuchung der Behörden war bereits seit längerer Zeit im Gange.

Vor der Entscheidung über den Youngplan:

Der Vorstoß des Zentrums.

Völlige Klärung der Finanzlage gefordert.

m. **Berlin**, 31. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der plötzliche Vorstoß des Zentrums, das zwar in der Saarfrage den Rückzug angetreten und sich mit einer Unterrichtung über den Stand der Verhandlungen einverstanden erklärt hat, gleichzeitig aber vor der endgültigen Entscheidung über den Youngplan eine völlige Klärung der Finanzlage fordert, hat in Regierungskreisen großes Aufsehen erregt. Insofern mit Recht, als die Zentrumsminister sich mit einer beschleunigten Erledigung des Youngplanes einverstanden erklärt hatten und jetzt von ihrer Fraktion desavouiert worden, nachdem auch der Parteivorstand des Zentrums am Sonntag von so weitgehenden Forderungen nichts hatte verlauten lassen. Wir haben bereits der Vermutung Ausdruck gegeben, daß dahinter Rücksichten auf die Bayern versteckt sind.

Wenn man aber einmal eine Rechnung aufmacht, dann ergibt sich doch, daß es schon rein praktisch unmöglich ist, den Wünschen des Zentrums nachzukommen.

Die notwendigen Gesetze zur dauernden Gesundung der Kassenlage sind im Augenblick noch nicht einmal fertig.

Der Finanzminister arbeitet zwar mit Hochdruck daran, aber es wird doch noch gut und gern eine Woche vergehen, bis sie dem Reichsrat zugeleitet werden können. Da die Länderinteressen hierbei eine sehr starke Rollen spielen, wird der Reichsrat seine Entscheidung nicht übers Knie brechen, sondern vermutlich einige Wochen brauchen, ehe er die Vorlagen verabschiedet, die dann zusammen mit dem Etat frühestens Ende Februar an den Reichstag gehen könnten und hier auch mindestens einen Monat zur Beratung stehen werden. Noch weitergehender aber ist natürlich die Forderung des Zentrums

daß die Regierungsparteien sich fest auf die Durchführung der Finanz- und Steuerreform verpflichten sollen.

Auch hier liegen bisher nur Pläne vor, und da damit gleichzeitig nicht nur die Frage der Finanzreform, sondern auch des Finanzausgleichs verbunden ist, wird es noch schwieriger sein, mit den Länderregierungen einig zu werden, deren Finanzminister vom Reichsfinanzminister für die kommende Woche nach Berlin gerufen sind. Beharrt also das Zentrum auf seinen Bedingungen, dann könnte es geschehen, daß etwa Mitte Februar der Youngplan abstimmungsreif ist, daß dann aber eine Pause von unübersehbarer Dauer eintreten muß, weil zunächst die Vorgänge der Innenpolitik bereinigt werden sollen. Das würde also einmal bedeuten, daß

die Ingangsetzung des Youngplanes weiter hinausgeschoben würde und die Räumungsfristen nicht gewahrt werden könnten,

es würde aber auch im Ausland einen peinlichen Eindruck machen, wenn selbst in diesem Fall innerpolitischer Schacher ein Vortreiben unserer Außenpolitik verhindert.

Daß dabei sachlich in den Forderungen des Zentrums ein guter Kern steckt, haben wir bereits anerkannt. Im ordnungsmäßigen Verlauf hätte das Programm in dieser Reihenfolge durchgeführt werden müssen. Aber der Wechsel im Finanzministerium hat das unmöglich gemacht. Herr Moldenhauer hat fünf Tage vor der Haager Konferenz das Ministerium erst übernommen und kann trotz besten Willens weittragende Pläne nicht von heute auf morgen in die Welt jagen, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen will, daß er ebenso wie Herr Hilferding im Dezember, in 24 Stunden eine vollständige Kursdrehung vornehmen muß. Aber auch die übrigen bürgerlichen Parteien haben ein Interesse daran, zu verhindern, daß die Sozialdemokraten zwar den Youngplan annehmen, dann aber ausbrechen, weil sie sich um die Verabschiedung unpopulärer Steuergesetze und um die Liquidation der Erbschaft ihres Finanzministers herumdrücken möchten. In irgend einer Form wird also eine Sicherheit geschaffen werden müssen, die aber wohl nur in der

Verpflichtung auf bestimmte Richtlinien

bestehen kann. Der Reichskanzler hat die Absicht, die Führer der Regierungsparteien am kommenden Samstag zu sich zu bitten und ihnen über den Stand der Saarverhandlungen wie auch über die Polenverhandlungen Bericht zu erstatten. Er wird bei der Gelegenheit wohl auch versuchen, eine Verständigung über das Prinzip herbeizuführen, auf das es dem Zentrum wohl bei seinen Forderungen ankommt.

TU. **München**, 31. Jan. Die Landesparteileitung, die Reichstagsfraktion und die Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hielten am Donnerstag in München eine gemeinsame Sitzung in Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten, des Reichspostministers Dr. Schätzel und der beiden Fraktionsvorsitzenden Dr. Leicht und Dr. Wohlmuth ab. In einer parteiamtlichen Verlautbarung stellt die BVP. wie die Zentrumspartei die Forderung auf, daß die notwendigen Maßnahmen zur Gesundung der deutschen Finanzwirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden gesichert werden, bevor die Entscheidung über das Haager Abkommen fällt.

Preußen gegen das polnische Liquidationsabkommen.

✻ **Berlin**, 31. Jan. (Funkspruch.) Bei den Abstimmungen zum Domänenhaushalt im Preußischen Landtag war von besonderer Bedeutung der Antrag der Deutschnationalen Landtagsfraktion, der forderte, daß die preußische Staatsregierung im Reichsrat gegen das Liquidationsabkommen mit Polen stimmen solle. In diesem Abkommen wird Polen die Entschädigungspflicht für das abgetretene Staatseigentum erlassen. Der Landtag hat diesen Antrag mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums angenommen und damit die Vertreter der preußischen Regierung verpflichtet, die Bestimmungen des Liquidationsabkommens abzulehnen.

Die Fortschritte auf der Flottenkonferenz.

Pariser und Londoner Pressestimmen.

B. **Paris**, 21. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) In den Beratungen der gestrigen Vollsitzung der Londoner Konferenz wiegt bei den führenden Pariser Blättern die Befriedigung über den Erfolg darüber vor, daß die Uebergangsbestimmungen angenommen wurden, die Frankreich vorgeschlagen hat. Das „Echo de Paris" fügt allerdings hinzu,

es bleibe von der Transferklausel, die Frankreich vorgeschlagen habe, nicht allzuviel übrig,

weil Schlachtschiffe und Kreuzer von 10 000 Tonnen, sowie U-Boote davon ausgenommen seien. Auch in der Pariser Presse ist man der Meinung, daß die Londoner Konferenz auf Grund des guten Willens, der von allen Seiten bezeugt werde, doch zu irgend einem Ergebnis führen müsse, wenn dies vielleicht auch noch längere Zeit auf sich werde warten lassen.

✻

★ **London**, 31. Jan. Die Aussichten der Flottenkonferenz werden in den Morgenblättern auf Grund der gestrigen Ereignisse allgemein sehr zuversichtlich beurteilt. Verschiedentlich wird auch der in der ausländischen Presse vertretenen Auffassung entgegengetreten, als ob die Konferenz zu einer Entfremdung oder Spannung zwischen Großbritannien und Frankreich führen könnte. Der Sonderberichterstatter des „Daily Expreß" berichtet als einziger von einer bereits feststehenden Einigung, wonach ein Abkommen der Londoner Konferenz an den vorbereitenden Abrüstungsausschuß in Genf weitergeleitet würde, mit einer starken Empfehlung für die Annahme des Vertragsentwurfes. Ein in London unterzeichneter Vertrag würde danach für die beteiligten Mächte keine bindende Kraft besitzen, eine Tatsache, die namentlich in amerikanischen Kreisen starke Enttäuschung hervorrufen würde, da sich die Amerikaner nicht in ihrem Wunsch auf Förderung der Abrüstung in die Maschinerie des Völkerbundes hineinziehen lassen wollen. Soweit sich die Dinge im Augenblick nachprüfen lassen, ist eine Entscheidung in dieser bestimmten Form noch nicht erfolgt.

Der Berliner Nachtragshaushalt abgelehnt.

★ **Berlin**, 31. Jan. (Funkspruch.) Die Berliner Stadtverordnetenversammlung lehnte am Donnerstag abend den Nachtragshaushalt in dem vom Magistrat geforderten Umfange ab.

Angenommen wurde dagegen ein Feststellungsantrag der Deutschen Volkspartei, der für den Haushalt für 1929 in den Einnahmen einen Minderbetrag von rund 22,8 Millionen RM. und in den Ausgaben einen Mehrbetrag von rund 25 Millionen RM. vorsieht. Praktisch bedeutet das einen ungedeckten Fehlbetrag von rund 47,9 Millionen RM.

Die geforderten Steuererhöhungen wurden einstimmig abgelehnt.

TU. **Breslau**, 31. Jan. Wie vom Observatorium Krietern mitgeteilt wird, haben bei langsam zunehmendem Frost in den Nachmittagsstunden des Donnerstag Schneefälle eingesetzt, die zur Zeit noch anhalten und im Flachlande eine Schneedecke von 6 bis 10 Ztm., in höheren Lagen meist 20 bis 30 Ztm. Neuschnee brachten. Die Sportverhältnisse haben sich ganz erheblich gebessert. Die Schneedecke beträgt in den Sportplätzen der Mittellage 15 bis 30 Ztm. und erreicht im westlichen Riesengebirge 75 Ztm. Besonders ergiebig waren die Schneefälle im Glatzer Bergland.

Kontokorrent des Lebens / Von Walter Anatole Persich

Dem Wirken eines nicht ganz unboshaften Zufalls ist es zuzuschreiben, wenn die beiden so eng benachbarten Posten des Kontokorrents zugleich am Morgen des 1. Juli von zwei hoffnungsfreudigen Berufsgenossen des ehrbaren Kaufmannsstandes mit dem Schlage neun Uhr eingenommen wurden — beider Vorgänger waren am gestrigen Tage ausgeschieden, einer freiwillig und gern, der andere ungern, doch unbedingt.

Herr Manz, der Bürochef, hegte daher gegen den einen Bock, das eine Tintenfaß, die Konten L—R, ja, schon gegen den neuen Buchhalter gesteigertes Mißtrauen. Sein Ressort befand sich in einem Zustande heilloser Verwirrung. Man muß es als eine finstere Machenschaft des Zufalls bezeichnen: Hermann Spieß betrat eine halbe Minute nach Heinz Köhler das Bureau — diese halbe Minute entschied — vorläufig — sein Schicksal. Ihm, Hermann Spieß, fiel die Besetzung des verwahrlosten Postens zu. Heinz Köhler, der zeitig Gekommene, übernahm Konten von mustergültiger Sorgfalt, makelloser Sauberkeit. Köhler hörte sich gerade in liebenswürdiger Zerstreutheit die Ausführungen des Bureauchefs an, Spieß trat hinzu und fand erst nach einer halben Stunde Gelegenheit, seinen Namen bescheiden als offizielle Vorstellung anzubringen.

Bis zur Frühstückspause verlief alles glatt. Die fünfzehn Leute des Bureaus erstrebten eine möglichst restlose Ueberwindung der vom Vorabend her in ihren Gliedern steckenden Feiertagsmüdigkeit. Herr Manz führte korrekt die Aufsicht. Er glich vollkommen einem Volksschullehrer, der seiner unaufmerksamen Klasse präsidiert.

Zwischen einem schinken- und einem gänsebrustbelegten Butterbrot wandte sich Heinz Köhler jovial zur Seite und schlenkerte mit den seidenbestrumpften Beinen: „Na, Herr Kollege, ich möchte nicht nur Brot und Butter! Warum leisten Sie sich keinen Aufschnitt?“

Herr Spieß deckte schüchtern das Papier über den Rest seines einfachen Brotes: „Mir schmeckt das ganz gut so.“

„Ha“, meinte Köhler königlich — „Meins ist doch zu viel, essen Sie mal dies. Was? Sie sind verheiratet? So jung, Mensch! Ich hätte diese Dummheit nicht gemacht. Wozu? Um trockenes Brot dafür zu essen?“

Hermann Spieß tat, als habe er nichts gehört und machte sich zehn Minuten zu früh an die Arbeit und mühte sich von neuem mit den verlotterten Buchungen. Er hatte nach Wochen endlich diese Stellung gefunden, das Leben zeigte ein heiteres Gesicht und die verwurrsten Konten würde er schon in Ordnung bringen!

Das war der erste Tag in der neuen Stellung. Der Kollege schloß sich ohne weiteres Herrn Manz auf dem Heimwege an, Spieß sah, als er bescheiden grüßend eilig an ihnen vorüberstrebte, wie angeregt sie sich unterhielten und Köhler mit nonchalanter Geste aus dem juchtenen Zigarrenetui des Vorstehers eine Havana empfing. Er beneidete den anderen Buchhalter ein wenig, bewunderte dessen sichere Lebensform und dachte dann an die gemütlichen Stunden im Hause.

Unzählige Tage. Selten einer, der nicht eine Bitternis brachte, einen wehen Stich, und das Schlimmste daran war, daß sich die Dinge, die dem Buchhalter Spieß selbst noch die Freude der abendlichen Stunden im Hause störten, eigentlich nie gegen ihn direkt richteten. Er mußte sich seit mehr als einem Jahr mit einem ganz billigen, abgeschabten Anzug für die Bürostunden begnügen — sein Kollege erschien, als ginge es zum Tanz oder zum Picknick. Köhler erzählte ununterbrochen von Autofahrten mit seinem Freunde, dem Großkaufmann, Bootspartien mit einer Rechtsanwaltstochter, Gesellschaften im Hause seiner Tante, die ständig Diener hielt, opulenten Festmählern und nächtlichen Gelagen in Ballhäusern.

Aber, zum Teufel, was kümmerte die Protzerei den Buchhalter Spieß? Eher hatte er Grund, entmutigt zu sein durch die tausend Fehler, die ihm immer wieder mit Hilfe des „Kollegen“ durch Herrn Manz nachgewiesen wurden. Wenn diese Fehler auf falsche Additionen und Grundbuchungen, auf den Verlust von Grundbelegen durch jahrelang unbeachtete Pfuscherei des einstigen Buchhalters zurückzuführen waren, so ließen sie doch keine guten Schlüsse auf seine Tüchtigkeit zu.

Besonders nervös wurde Spieß, wenn Ausbrüche über seine angebliche Untüchtigkeit ohne Rücksicht auf das ganze Büro, wenn sie sich unter fünfzehn hämischen Augenpaaren abspielten — und wenn in schlimmen Situationen der Chef ihn ins Privatkontor rufen ließ. Mit immer größerem Eifer versenkte er sich in seine Arbeit, mochte das Büro lustige Geschichten erzählen, mochte Köhler Zeitung lesen, noch so fabelhafte Nachterlebnisse an den Mann zu bringen versuchen — Spieß arbeitete. Die Rubrik L—R umfaßte mehr als achtzehnhundert Kunden — der Kollege verwaltete kaum achthundert tadellos übernommene! Zu allem Ueberfluß begannen nadelfeine Angriffe des flotten Kommis auf den jungverheirateten und mit Sorgen kämpfenden Buchhalter. „Beim Herrn Manz gestern abend, die Tochter spielte gerade 'n Jazz, hat er mir im Vertrauen gesagt, Spieß, wenn die Wirtschaft in Ihrem Ressort nicht bald anders werde, müsse er dem Chef die Kündigung unterbreiten. Eigentlich darf man solche Sachen ja nicht ausplaudern, aber Sie sind ein netter Kerl. Es wird eben nicht jeder als tüchtiger Buchhalter geboren . . .“

„Wenn Sie mir Ihre Konten, Herr Köhler, geben, kann ich auch tüchtig sein!“ „Daran liegt es nicht“, Köhler klopfte ihm auf die Schulter, „Sie sind eben 'n unmoderner Mensch. Ihre Ehe macht Sie kaputt. Sorgen und Sorgen . . . schade um Sie.“ — — —

Eine Stunde nach diesem Gespräch befand sich Spieß in einem Abteil, das üblicherweise nur von einem Menschen zur Zeit aufgesucht wird. Die Tür zum Vorderraum klappte, und der Buchhalter unterschied die Stimmen Köhlers und des Bürovorstehers.

„Na, Herr Manz, Sie müßten sich mal die Konten von Spieß ansehen! So viel Böcke bei einem Angestellten hab' ich noch nirgends gefunden!“

„Bedenken Sie, daß Spieß einen vollkommen unfähigen Vorgänger hatte!“

„Und die neuen Fehler? Ne, wissen Sie, mir kann er nichts vormachen — ich hab' schon in Riesenfabriken Bilanzen gebaut. Der Bücherrevisor hat damals immer gesagt: „Wenn Köhler Ihre Bilanz aufgemacht hat, brauch' ich nicht zu revidieren!“ — Sehen Sie sich den Kram selbst mal an.“ Der edle Ratgeber war also in dieser Form zum Vertrauensmann des Vorgesetzten geworden! Spieß sprach nun überhaupt nicht mehr und arbeitete täglich mit zwei Ueberstunden.

Man mußte sein Bemühen anerkennen und er hielt sich ein halbes Jahr auf seinem Posten — die Tage gingen im ewig gleichen Tempo, mit Sticheleien, Aerger, Bitterkeiten. Dann geschah Unerwartetes. Das Schicksal kriegte einen Einfall, bog, gewissermaßen, um die Ecke und verfiel in eine putzige Laune: Gerechtigkeit genannt. Herr Köhler erschien am Morgen nicht an seinem gewohnten Platz. Schon Tage später übernahm ein neuer Kollege seinen Posten, ein stiller, unauffälliger Mensch mit einem breiten, gutmütigen Gesicht und Schmalzstullen.

Niemand erfuhr, was eigentlich vorgegangen war, bis alle Angestellten eine Karte von Herrn Köhler erhielten. Da stand auf Bütten, er beehre sich, anzuzeigen, daß er die Tochter des Chefs mit dem heutigen Tage ehelichen werde. Besuche verbeten.

Der tüchtige Herr Köhler erschien nun des öfteren im Büro. Seine Handelsbeziehungen bildeten den angenehmsten Gesprächsstoff, denn nach seinen Ausführungen hatte er die ganze Börse in der Hand. Jeder Mann von Verstand richtete sich nach den Dispositionen der Firma Köhler. Sein Auto war ungemein luxuriös und modern, sein Auftreten, wie immer, aufdringlich elegant und großsprecherisch. Die Angestellten des Büros flüsterten sich mancherlei zu, einzig der Buchhalter Spieß enthielt sich jeder Meinungsäußerung, denn noch immer machte ihm das Konto-Korrent L—R die größte Mühe. Niemand war es anders gewohnt, aber auch niemand störte ihn mehr.

Köhlers Glück, so erzählte man sich, bastere auf einer Erbschaft — sein Großvater, Charles Köhler, sei als reichster Rentier in Newyork verstorben und habe keine anderen Erben. Und jeder fügte an, Frechheit und Kaltblütigkeit siege eben immer. Insgeheim war man gespannt, wielange die Herrlichkeit noch dauern werde, denn man konnte schließlich kaufmännnisch rechnen — Köhlers Reisen, Kleidung, sein großes Haus, seine riesenhaften Gesellschaften mußten ihn ruinieren.

Ein sehr schöner Sommerabend lockte die Kleinbürger der Vorstadt auf die Balkons — es wurde sehr spät, Hermann Spieß las in einem Leitfaden für englischen Unterricht, seine Frau war mit einer Stickerei beschäftigt. Plötzlich schellte es, Spieß blickte erstaunt über die Blumenkästen hinweg — unten stand Heinz Köhler. Der Buchhalter lernte die unerbittliche Revision kennen, die das Leben in den Zufallsbuchungen vornimmt: Köhler, dieser lebenslustige, ein wenig freche, nur auf seinen Vorteil bedachte Herr, der ihn ein halbes Jahr lang bis aufs Blut gequält hatte, der Mann mit dem eleganten Auto, der reichen Frau und der Ueberzeugung von seiner eigenen Genialität, dieser Herr kam wie ein Bettler, ein von allen Mächten Verlassener, in der Nacht zu ihm und bat, nein, flehte ihn an um etwas Geld, um eine kleine Summe, um eine lächerliche Summe, um nicht mehr, als nötig war, eine angeblich reiche Verwandte zu erreichen, die er überreden wollte, mit seinen Gläubigern zu akkordieren — andernfalls werde er wegen Kreditschwindel verhaftet.

Hermann Spieß hörte wortlos die kindischen Klagen des Mannes an und ließ Heinz Köhler eine Weile allein. Er ging ins Nebenzimmer wie unter einem Zwang, schloß ein Kästchen auf und entnahm ihm drei Noten über je hundert Mark, die Ersparnisse des letzten halben Jahres — diese Noten legte er Köhler wortlos in die feuchte Hand. Das verfallene Gesicht des nächtlichen Besuchers hellte sich auf: „Mensch, Spieß, Sie sind der beste Kerl auf der Welt! Wenn ich mein neues Vermögen gemacht habe, in ein oder zwei Jahren, werden diese dreihundert Mark Ihr Glück werden!“

Noch auf der Treppe antwortete Spieß nicht ein Wort. Er blickte dem hastig Davoneilenden eine halbe Minute nach, zusammengeduckt strebte der unter den fahlen Gaslaternen aus der Vorstadt hinaus, und eben wollte er um die Ecke biegen, als ihn ein greller Ruf erreichte: „Ich brauche mir von dir kein Glück schenken lassen. Du . . . Du!“

In dieser Nacht schlief Hermann Spieß nicht wieder ein. Der bankerotte Kaufmann Heinz Köhler war mit der von seinem einstigen „Kollegen“ erschwindelten Hilfe, statt zu Verwandten, ins Ausland geflohen. Das Kontokorrent des Lebens war ausgeglichen — der Saldo wies weder eine Summe Glücks noch eine Summe Unglücks auf. Hermann Spieß arbeitete.

Die Beute / Von Friedrich Raff.

Später war von Vergaser und Stichflamme die Rede, später klang alles nüchtern, sachlich, der Führerschein wurde nachgeprüft, die Akten schluckten den Fall, es wurde gefeilscht, abgehandelt, alles ging durch Menschenhände und verlor damit das Unheimliche. Im Augenblick des Geschehens aber war es groß und gewaltig, es sprang aus den wilden, nur mit List gebändigten Kräften empor, vermählte sich mit den Elementen, war die heiße Urflamme, pfiff dem Wind, stürzte sich in rascher Umarmung mit ihm auf die Beute, fraß, zerstörte, fraß sich weiter, tanzte hoch in die neblige, dunkle Nacht hinauf.

Das mit Boden- und Oberleder verstaute Lastauto war auf der feuchten, schlüpfrigen Landstraße nur schwer vorwärts gekommen, die eilends über ihm zusammenschlagende Nacht hatte es überrascht, keuchend hatte es sich weitergeschleppt und plötzlich, schon nahe dem Ziel, war es geschehen. Zwischen den zwei Arbeiterdörfern, zwischen Niederbach und Oberhofen, hatte jäh die Flamme unter den Füßen des Schofförs gezüngelt, hatte ihn angesprungen wie ein toller Hund, es wurde ihm nur noch möglich, zu bremsen, zu halten, und mit den angesengten Stiefeln auf die Straße, in den Schmutz zu springen, um zuerst die gierigen Flämmlein zu löschen, die es nach Menschenfleisch gelüstete.

Das Feuer, das schon länger ausgebrochen und von ihm unbemerkt heimlich unter dem Wagen weitergeschlichen war, schleckte sich schmatzend und gefräßig in das fette Leder. Die spröden Häute von Buenos Aires und La Plata ließ es anfangs liegen, als mache es ihm Spaß, diese Fremdlinge Südamerikas ein wenig zu rösten und sie dann, wenn die leichte Vorspeise der zarten, deutschen Kälber genascht war, mit Behagen zu verzehren. Der Schofför suchte vergeblich, zur Löschvorrichtung zu gelangen. Das Feuer war eine Ansammlung von zwanzig Einzelfeuern geworden, von einem Dutzend wilder Flammen, die jede, einzeln für sich, an ihrem Fraß nagten. Aber rasch wurde das Fest ein einziger, rasender Freudentaumel und die Fackeln liefen zusammen, fielen ineinander, reckten sich zu einer großen, heißen, wachsenden Flamme, zu einem gewaltigen, farbenkühnen Feuer, das sich aufblähte, tanzte, schillerte, das seine gelbrote, unruhige, ungehemmte Schönheit prahlend der grauen, dunklen, häßlichen Nebelnacht entgegenhielt.

Endlich kamen vom nahen Oberhofen Leute, lauter Lederfachverständige, denn die meisten Einwohner gingen in die vielen Schuhfabriken oder schusterten zu Hause. Sie rückten mit Tüchern und Wassereimern dem ihnen ins Gesicht lachenden Ungeheuer zu Leibe, erhaschten Häute, die von der Glut schon zu neuem Leben erweckt worden schienen, die sich bäumten, als weideten sie noch in Argentinien, als seien sie noch Fleisch oder Seele, Tierseele, als treffe sie eben das Beil. Vielleicht träumten diese Häute von Auferstehung, von jüngstem Gericht, von Fegefeuer, und der erste, glühende Schmerz ihres vergessenen Lebens, das Brandmal, mit dem der Besitzer roh sein Eigentumszeichen ihrem Leib aufgeprägt hatte, kamen ihnen wieder in den Sinn. Die Flammen waren satt, tanzten wie Besessene und wehrten sich verzweifelt gegen die Männer, die das Fest stören wollten. Da kam nun ein kleiner Bürgermeister, kam ein Polizeidiener, der für Absperrung und Verhör des Schofförs sorgte, der außerdem aufnotierte, was halbbeschädigt auf die Aecker geworfen wurde. Da kam im Auto der herbeigerufene Fabrikdirektor, besichtigte, stirnrunzelte und notierte sich zwecks Belohnung einige Namen von Männern, die sich besonders um die Bergung einzelner Häute verdient gemacht hatten. Und unter den Tüchern und Wassergüssen, ja, eigentlich nur, weil es nichts mehr zu fressen hatte und schläfrig geworden war, sank jetzt auch das Feuer in sich zusammen, sank befriedigt auf eine Stätte der wilden, sinnlosen Zerstörung.

In den kommenden Tagen folgte eine Kommission der Versicherung, um die Angaben zu prüfen, es folgte eine Kommission, um den Wert des geretteten Leders festzustellen, es meldeten sich, weil die zuerst Aufnotierten belohnt worden waren, in der Fabrik weitere zwanzig Leute, die „zuerst“ gelöscht hatten, es erschienen auch jene Wachsamen, die das Feuer bemerkt und die Ortschaft alarmiert hatten. Ganz so schonungslos mußten aber die Flammen doch nicht gehaust haben, denn es fiel auf, wie einheitlich in den nächsten Wochen die Tanzböden der Oberhofener Wirtschaften von frisch gesohlten Schuhen gescheuert wurden.

Ein Schlager
Braune u. schwarze Kinder-Spangen- u. Schnürhalbschuhe mit Creppsohle
27–30 6.95 | 31–35 7.95 prima Fabrikat

Riesenläger // Riesenumsätze
sind die Grundlagen meiner
Leistungsfähigkeit
Sie finden daher während der Weißen Woche hochwertige Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe zu
spottbilligen Preisen
Allein-Verkauf der Marke „Mercedes“

Schuh-Danger

Nur während der
WEISSEN WOCHE

Auf sämtliche Winterware 10% Rabatt

Ein Posten Braune Damen-Boxc.-Spangenschuhe mit Creppsohle in versch. Modellen 8.95
Braune Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit spitze und breite Form . 12.50
Damen- feinfarbige Spangenschuhe mit L. XV. und Block-Absatz elegante Modelle 9.75
Herren-Lack-Halbschuhe elegante Gesellschafts- und Straßenschuhe . . . 10.50
Ein Posten Damen-Spangen-, Pumps- u. Zugschuhe in schwarz, Lack und hellfarbig . . . . . nur 5.95
Moderne Damen-Lack-Pumps mit kleiner Verzierung und elegantem Absatz 11.50
Schwarze Herren-Halbschuhe elegante schlanke Form . . 9.75
Damen-Lack-Spangenschuhe mit hohem und niederen Absatz 8.95
Braune Herren-Halbschuhe Rahmenarbeit Creppsohlen 10.50
Damen-Molton-Niedertreter mit Kordelsohle, versch. Farben . . . . . nur 95 Pf
Dam.-kamelhaarart. Kragenschuhe und Pantoffel mit Filz u. Ledersohle 1.75
Herren-Lack-Halbschuhe m. matt Kalbleder-Einsatz spitze elegante Form . . 12.50

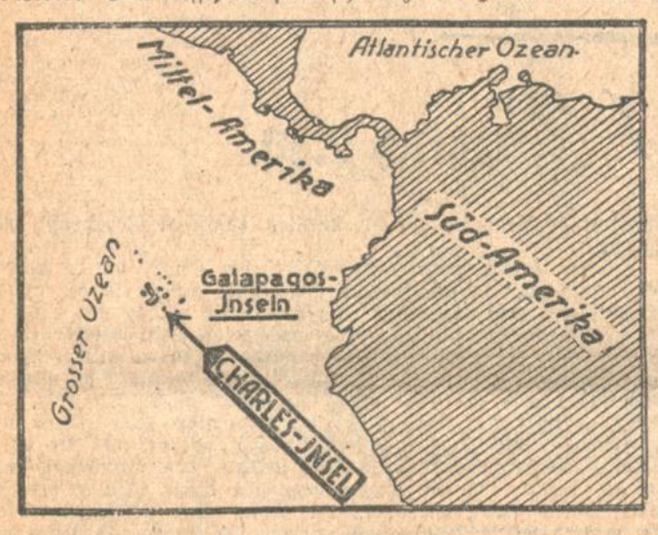
Ein moderner Robinson.

Haß gegen Europa. — Als Einsiedler auf der Darwin-Insel.

DD. **Berlin**, 31. Jan. Die geheimnisvolle Meldung aus Newyork, die zu berichten wußte, daß der Chicagoer Sportsmann Macdonald auf einsam, unbewohntem, ödem Eiland, nahe den St. Charles-Inseln im Stillen Ozean, zwei Berliner getroffen hat, findet jetzt ihre sensationelle Bestätigung. Es handelt sich um den Berliner Arzt Karl Ritter und dessen Mitarbeiterin, der bis zum Sommer vorigen Jahres im Westen Berlins praktiziert hat. Das Paar befindet sich auf einer der Galapagos-Inseln, westlich von Ecuador (Südamerika) und gedenkt in dieser Einsamkeit noch einige Jahre zu verbringen.

Der Berliner Arzt Dr. Karl Ritter.

Die „Vossische Zeitung" hat über das seltsame Paar folgendes in Erfahrung gebracht: Dr. Karl Ritter, ein Mann Mitte der Vierziger, ist als Ernährungs-Physiologe wiederholt durch seine originellen, ein wenig sonderlich anmutenden Anschauungen bekannt geworden. Ende Juli vorigen Jahres unterrichtete er den Arzt Dr. Graaz, seinen langjährigen Freund, von seinen Plänen und verließ Berlin. Ritter, der angeblich aus einer wohlhabenden badischen Familie stammt, hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die von ihm aufgestellten Ernährungsthesen an sich selbst praktisch zu erproben. Zu diesen Thesen gehörte u. a., daß der normale Mensch gekochte und rohe Nahrung nicht zusammen vertragen könne, wenn Gekochtes der Rohkost folgte. Seine Forschungen gingen vor allem darauf hinaus, das Eiweißminimum, das der Mensch zu seiner Nahrung benötige, festzustellen. Auch versuchte er, zu erkunden, wie weit Körnerfrüchte dem menschlichen Körper zuträglich seien, und nährte sich geraume Zeit nur von solchen Erzeugnissen. Es war, wie die „Voss." feststellt, ein gut Teil tastender Dilettantismus bei diesen Experimenten, aber jener Dilettantismus, der nicht selten bleibende Ergebnisse zu Tage fördert. — Wissenschaftlich ein Sonderling, war er es auch im Leben. Sein Neffe, der praktische Arzt Dr. Hieber in Wiesbaden, dem Ritter von seiner Reise ein Werk hinterlassen hat, halb philosophisch, halb medizinisch, weiß nach dem gleichen Blatt zu berichten, daß Ritter aus seiner Abneigung gegen die Zivilisation Europas sich in einen langsamen Haß hineinsteigerte, in einen Ekel vor der Technik und allem, was sie brachte, und daß er schon lange mit dem Gedanken spielte, in die Einsamkeit zu fliehen. Eingehende geographische Studien gingen dem Entschluß voraus. Zunächst hatte er eine andere Insel gewählt, diesen Plan aber wieder aufgegeben, nachdem er erfahren hatte, daß sie bereits bewohnt ist. Schließlich lockten ihn die unbewohnten Galapagos-Inseln, auf denen Darwin seine epochemachenden Untersuchungen angestellt hat.



Nach der weiteren Darstellung der „Voss." fand Ritter auch eine Frau, die ihn bei seinen Arbeiten in Deutschland unterstützt hat und die von dem gleichen Drang beseelt war, „Europas übertünchter Höflichkeit" den Rücken zu kehren. Mit ihr wollte Ritter die „Inseln der Verheißung" finden, nicht für Wochen und Monate, sondern für mehrere Jahre. Im Juli 1929 verließ das Paar den Hamburger Hafen, ungezählte medizinische Instrumente im Gepäck. In Guayaquil, dem Haupthafen von Ecuador, kaufte Ritter ein Segelboot und erreichte die St. Charles-Insel, von der aus er noch an seinen Freund Dr. Graaz nach Berlin schrieb. Auf der Fortsetzung der Fahrt nach den Galapagos-Inseln scheint er einen Unfall erlitten zu haben. Anscheinend ist bei der Landung das Boot gekentert und die Ladung ins Wasser gefallen. Die „Voss." weiß schließlich von zwei Briefen zu berichten, die Dr. Ritter von seiner Insel schrieb. Er sei wunschlos glücklich und gedenke nicht, seine Einsamkeit zu verlassen.

Unbrauchbare Straßenbahnwagen.

★ **Berlin**, 30. Jan. (**Funkspruch.**) Die „B. Z." berichtet: Die Verkehrs A.G. der Stadt Berlin hat vor längerer Zeit bei einer Großfirma 300 Straßenbahnwagen bestellt, die nach einer Mitteilung in der Fachpresse unbrauchbar sind, weil schwere Konstruktionsfehler vorliegen. Der Schaden der Berliner Verkehrs A.G. soll sich auf mehrere Millionen beziffern. Es soll sich um Bestellungen handeln, die einige Jahre zurückliegen. Man habe damals Versuche mit neuen Bremsvorrichtungen gemacht, die ein gutes Ergebnis zeigten. Bei längerer Verwendung der Bremsen hätten sich aber Fehler herausgestellt. Die Wagen könnten wohl als Beiwagen Verwendung finden. Aber auch in diesem Fall würde ein Schaden von einigen Millionen eintreten, weil die Herstellung von Beiwagen billiger ist, als der Bau von Triebwagen.

Schwere Verbrechen in Chicago

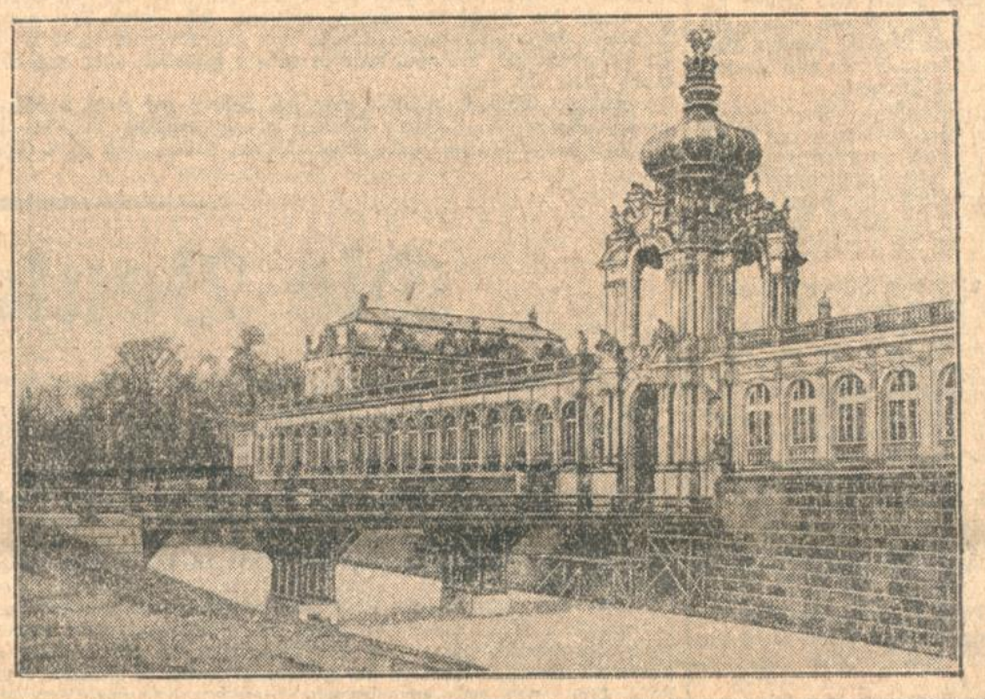
TU. **London**, 31. Jan. In der vergangenen Nacht kam es in Chicago zu einer Reihe schwerer Verbrechen. Von einer Verbrecherbande wurde ein großes Gebäude durch eine Explosion in die Luft gesprengt, wobei acht Personen verletzt wurden. Das Gebäude wurde vollkommen zerstört und in einem Umkreis von etwa 100 Metern schwerer Schaden an zerbrochenen Fensterscheiben und anderen Beschädigungen der umliegenden Gebäude angerichtet. Später wurde der Führer einer Verbrecherbande durch zwei Mitglieder eines anderen Verbrechertrupps in der Chinesenstadt von Chicago ermordet. Auf ihn waren zwölf Revolverschüsse abgefeuert worden, er war aber noch in der Lage, der Polizei die Namen seiner Mörder mitzuteilen. In einem anderen Teil von Chicago wurde in der gleichen Zeit der Kassierer einer Kraftdroschkengesellschaft und ein Kraftwagenführer der gleichen Gesellschaft erschossen aufgefunden.

Mordaufklärung nach 24 Jahren.

TU. **Linz**, 31. Jan. Im Oktober des Jahres 1905, also vor mehr als 24 Jahren, wurde der 51jährige Zementarbeiter Heinrich Plursch im Kremsfluß ertrunken aufgefunden. Da die Leiche keinerlei Verletzungen aufwies, wurde damals Selbstmord angenommen. Seine Witwe heiratete später einen gewissen Franz Haselbauer. Die Ehe war nicht glücklich und wurde im Jahre 1924 geschieden. Vor einiger Zeit erkrankte nun die 70jährige Frau Haselbauer schwer. Am Donnerstag ließ sie einen Gendarmeriebeamten an ihr Sterbelager rufen und legte ihm gegenüber das Geständnis ab, daß ihr erster Mann, Heinrich Plursch nicht freiwillig in den Tod gegangen, sondern von Franz Haselbauer, ihrem zweiten Gatten, ermordet worden sei. Dieser habe Plursch aufgelauert, ihn in den Kremsfluß gestoßen und solange unter Wasser gehalten, bis Plursch kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Er habe dies getan, um die Witwe heiraten zu können. Haselbauer ist verhaftet worden.

Schneesturm in Amerika.

TU. **London**, 31. Jan. Washington und ein größerer Teil der Umgebung sind von einem Schneesturm heimgesucht worden, wie er seit acht Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Innerhalb ganz kurzer Zeit ist Schnee in Höhe von 30—50 Zentimeter gefallen. Der Verkehr auf der Straße von Virginien nach Maryland ist fast völlig unterbrochen.



Die Renovierung des Dresdner Zwingers,

des berühmten Werkes Pöppelmanns, wurde durch die Wiederherstellung des früheren Wassergrabens vervollständigt, über den eine Brücke nach den alten Plänen gebaut wurde.

R. W. Reynolds
Inhaber des D.R.P. Nr. 410 375 betr. „Verfahren zur Herstellung einer elektrischen Heizwiderstandsschicht aus Silikatniederschlägen, Graphit und Aluminiumsilikaten" wünscht zwecks Ausnutz. seiner Erfindg. mit Interessenten in Verbindung zu treten. Anfragen befördert A. Luedecke, Berlin S.W. 61, Belle-Alliance-Platz Nr. 17. (M1496

Wer kauft gewinnbring. **Ideen?** Angebote unt. F1056 an die Badische Presse.

Perfekte Schneiderin sucht noch einige Kunden in oder auß. dem Hause bei billigst. Berechnung. Angeb. unter R1085 an Bad. Presse.

Unsere 15mal prämiierte, hochfeine Molkerei-Tee-**Butter** Nr. 1 versend. wir in Postpaketen v. 9 Pfd. (Pfundstück.) ungesalzen od. mild gesalz., postfrei Nachnahme v. Pfd. Mk. 1.90. Bestellg. führt zu dauernd Bezug. **Bilger A.-G.**, Oberschw. Zentralmolkerei, Biberach-Riß 63, Wtbg. Oberland. Ältester u. größt. Betrieb Deutschlands dieser Art.

Unreines Gesicht Pickel, Mitesser werd. in wenig. Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis M 2.75 unter Garantie beseit. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Prs. 2.75 M. Drog. C. Roth, Herrenstraße 26/28. Westend-Drogerie A. Kirchenbauer, Kaiser-Allee Nr. 65. Engel-Drogerie Apoth. H. Reichard, Werderplatz 44. Drog. Th. Walz, Jollystraße 17 und Kaiserstraße 245. In Karlsr.-Mühlburg: Merkur-Drogerie, W. Hofmeister.

WEISSE WOCHE

Große Waren-Mengen sind wiederum für diesen mit Spannung erwarteten Sonder-Verkauf bereitgestellt. Weiße Woche bei Boländer bedeutet vorteilhafteste Einkaufs-Möglichkeit in Weiß- und Aussteuerwaren jeder Art, besonders auch wegen der Hochwertigkeit unserer Qualitäten. Sparsame Hausfrauen, Brautleute, Hotels, Pensionen, Anstalten etc. sollten sich im eigensten Interesse diese günstige Gelegenheit zunutze machen. Schaufens er- und Innendekorationen, diesesmal in chinesischem Stil, bilden den interessanten Rahmen dieser bedeutenden Sonder-Veranstaltung

Wäsche-Stoffe
Hemdentuch, 70/80 cm breit, feinfädig Meter Mk. 0.65 0.58 — 0.28
Cretonne, 80 cm breit, schwere Ware Meter Mk. 1.— 0.85 — 0.68
Makotuch für elegante Wäsche Meter Mk. 0.98 0.85 — 0.65
Gloria-Wäschetuch, ausgekocht, ohne Appretur Meter Mk. 1.10 0.95 — 0.80

Unsere bekannten **Spezial-Marken in Wäschetuch** etwas Besonderes in Qualität und Preis:
Webeka-Mako für Leibwäsche Meter Mk 0.58
Webeka-Hausmarke kräftige Qualität Mk. 0.85

Gardinen
Landhaus-Gardinen Mtr. Mk 1.25 0.95 — 0.75
Scheibengardinen, moderne Muster Meter Mk. 0.68 0.45 — 0.35
Moderne Spannstoffe, 130 cm breit Meter Mk. 1.25 0.95 — 0.68
Madrasstoffe, hell u. dunkel, weit unter Preis, 130 cm breit Meter Mk. 1.95 1.65 — 1.25
Flammé-Ripse, 130 cm br. Mtr. 4.95 4.25 — 3.95
Bettvorlagen, moderne Muster Stück Mk. 3.25 1.15 — 0.95
Tisch- und Diwandecken in großer Auswahl

Bettuchstoffe
Haustuche, gebleicht, 150 cm breit Meter Mk. 1.75 1.5. — 0.98
Cretonne, für Oberbettücher, 160 cm br Meter Mk 2.50 — 2.25
Halbleinen, 150/160 cm breit, erprobte Qualitäten Mk. 3.35 2.50 — 1.50
Halbleinen, 80/82 cm breit, für Kissen Meter Mk. 1.60 1.3. — 0.95
Bettuchbiber, 150 cm breit, nur gute Qualitäten Meter Mk. 2.25 1.75 — 1.40

Bettdamaste
Bettdamast, gestreift, 13 cm breit Meter Mk. 1.50 1.35 — 0.98
Bettdamast, aparte Dessins Meter Mk. 2.25 1.50 — 1.10
Mako-Damast, sehr elegante Qualitäten Meter Mk. 3.90 2.90 — 2.50

Damen-Wäsche
Träger-Hemden, Klöppel od. Stickerei Mk. 1.50 1.25 — 0.95
Prinzeß-Röcke, Klöppel od. Valenciennes Mk. 2.95 2.50 — 1.95
Damen-Nachthemden, moderne Form Mk 3.5. 2.50 — 1.50
Kunstseidene Wäsche in großer Auswahl

Balatum, der preiswerte Bodenbelag
Balatum-Auslegware, 200 cm breit Rest-Coupons □ Meter Mk. — 1.70
Balatum-Läufer, 100 cm breit 2.— 67 cm breit Mk. — 1.45
Balatum-Teppiche 11.35 — 9.50

Baumwollwaren
Handtuchzeug, sehr große Auswahl Meter Mk. 0.68 0.45 — 0.35
Flockköper, gebleicht Mtr. Mk. 0.85 0.68 — 0.50
Bettkattun, 130 cm breit, auch Satin Augusta Meter Mk. 1.95 1.50 — 1.00
Sport-Flanell, waschecht Mk. 1.10 0.95 — 0.68
Flanell für Frauenhemden Mk 1.00 0.70 — 0.58
Schürzenstoffe, 120 cm breit Meter Mk. 1.20 0.9 — 0.85
Hemdenzephir u. Tricotet, neue Muster Meter Mk 2.40 2.00 — 1.50
Anfertigung nach Maß in eigener Werkstätte.

Bett-Wäsche
Kissenbezüge, gebogt und bestickt Mk. 1.50 1.10 — 0.95
Paradekissen, Einsatz mit Klöppel Mk. 5.5. 4.50 — 2.75
Oberbettücher, festoniert und bestickt Mk. 8.50 7.50 — 4.95
Unterbettücher, Ia Stuhltuch 5.50, 4.50 — 3.80

Trikotagen, Strümpfe
Herren-Hosen, wollgemischt Mk. 2.75 — 2.25
Einsatz-Hemden, Restposten Mk — 2.75
Webeka-Strümpfe reine Wolle Mk. — 2.50

Inlets- u. Matr.-Drell
Bettbarchent, federdicht, 80 cm breit Meter Mk. 2.50 1.95 — 1.50
Bettbarchent, farbecht, 130 cm breit Meter Mk. 4.25 3.25 — 2.50
Matratzendrelle, enorme Auswahl Meter Mk. 4.25 2.95 — 1.95
Anfertigung von Betten u. Matratzen in bester Werkstattarbeit.
Schlafdecken, kamelhaarartig Mk 6.75 4.5. — 2.50
Kamelhaardecken in großer Auswahl
Bettfedern, das Pfund Mk. 4.75 2.90 — 0.95
Arnold-Bettfedern, Steppdecken

Kleiderstoffe für Konfirmation und Kommunion
Popeline, schwarz, weiß und farbig Meter Mk — 2.50
Marocain u. Velontine Mtr. Mk. 5.90 — 3.75
Anzugstoffe für Konfirm., marine und schwarz Meter Mk. — 6.75
Köper Samt, schwarz, 70/90 cm Meter Mk. 6.75 — 4.90

Winter-Mäntel Sämtliche Restbestände weit unter Preis.

Auf alle nicht im Preis reduzierten Waren **10% Rabatt**

W. Boländer

Damen-Kleider weg Aufgabe des Artik. mit **33⅓ Prozent Rabatt!**

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 31. Januar 1930.

Neuschnee im Gebirge.

Der diesjährige Winter zeichnet sich bisher im Gegensatze zum vorjährigen durch außergewöhnliche Schneearmut aus. Die Folgen für den Wintersport sind dementsprechend einschneidend. Zahlreiche Veranstaltungen mußten verschoben und schließlich abgesagt werden. Nicht nur unser Schwarzwald hat unter der milden Witterung zu leiden, auch in sämtlichen deutschen Gebirgen liegen die Verhältnisse ähnlich, ja sogar in Schweden fehlt es an ausreichendem Schnee.

Ganz Mitteleuropa wird seit dem Herbst nahezu ununterbrochen von milden maritimen Luftmassen überflutet, da die allgemeine Verteilung des Luftdruckes über Europa und dem angrenzenden Teile Asiens den für milde Winter unseres Gebietes typischen Charakter angenommen hatte. Das kontinentale Hochdruckgebiet über Asien, dessen westlicher Ausläufer im letzten Winter vorzugsweise nach Nordosteuropa reichte und uns dadurch mit trockener kontinentaler Kaltluft aus den Schneefeldern Sibiriens versorgte, liegt jetzt weiter im Osten, wo besonders Nordchina unter strenger Kälte zu leiden hat. Der westliche Ausläufer erstreckt sich von dem asiatischen Hochdruckern außerdem nach Südosteuropa, so daß die Winde über Mitteleuropa in der Hauptsache aus Südwest wehen und im diesjährigen Winter folglich Luft ozeanischen Ursprungs heranführen. Die atlantischen Depressionen können bei dieser Verteilung des Luftdruckes auch weiter südlich über Europa hinwegziehen und damit erst recht zur Verstärkung des milden Witterungscharakters beitragen. Eine weitere Folge sind die häufigen Stürme, die wir seit Herbst beobachten konnten und die auch allgemein eine Begleiterscheinung milder Winter sind. Derart schneearme Winter sind zum Beispiel auch diejenigen der Jahre 1911 und 1898 gewesen.

Umsomehr erfreulich nach den bisher denkbar betrüblichen Verhältnissen ist es nun, daß der gestrige Tag und die letzte Nacht im Gebirge nach längerer Pause wieder etwas Neuschnee gebracht haben. Der Niederschlag auf der Vorderseite eines atlantischen Tiefs, dessen erwärmende Wirkung mit Rücksicht auf die in der gegenwärtigen Jahreszeit bereits abgekühlte Meeresoberfläche nicht mehr so bedeutend ist, hat im Gebirge oberhalb 600—700 Meter, wo die Temperaturen schon etwas unter Null liegen, Neuschnee gebracht. Es ist zwar nicht viel, erst ab 900 Meter im Nordschwarzwald und ab 1100 Meter im Südschwarzwald sind durchschnittlich 10 Zentimeter gefallen, doch ist immerhin in mittleren und höheren Lagen jetzt wieder eine geschlossene Schneedecke vorhanden, die ab etwa 1000 Meter gute Skibahn gewährleisten dürfte, wenn nicht bis zum Sonntag eine Verschlechterung eintritt. Die Wetterlage ist jedenfalls unsicher und spricht auch jetzt noch nicht für weitere ergiebige Schneefälle.

Dr. Schmidt.

*

§ **Diebstähle.** In der Nacht zum Donnerstag wurde die Garage eines Kaufmanns in der Sofienstraße gewaltsam aufgebrochen und ein Personenkraftwagen entwendet. Der Eigentümer fand sein Auto am Vormittag Ecke Körner- und Sofienstraße wieder auf. — Vom Dachboden eines Hauses in der Wolfartsweiererstraße wurden etwa 40 Kilogr. Kupferdraht im Wert von etwa 100 RM. entwendet. — Einem Hilfsarbeiter aus Eggenstein wurden in einer Wirtschaft in der Hardtstraße 50 RM. gestohlen. — Ein in den Gängen der Fichteschule aufgegriffenes 17 Jahre altes Mädchen wurde unter dem Verdacht des Diebstahls von Kleidungsstücken der Kriminalpolizei übergeben. — Einer Ladnerin in Durlach wurde der Monatslohn entwendet.

§ **Wasserrohrbruch.** Ecke Wilhelm- und Augartenstraße brach ein Wasserrohr, sodaß die Wilhelmstraße zwischen Augarten- und Winterstraße gesperrt werden mußte.

§ **Körperverletzung.** Zwei Maurer aus der Altstadt gelangten wegen erschwerter Körperverletzung zur Anzeige, weil sie gemeinschaftlich in einem Hausgang der Entenstraße einen 66 Jahre alten Fuhrmann so mißhandelten, daß er aus Mund und Nase blutete und Gesichtsschwellungen und Beulen am Kopf davontrug.

§ **Verkehrsunfall.** Am Donnerstag abend riß ein Lieferkraftwagen in der Hauptstraße in Durlach an einer Straßenbahn zwei Handgriffe ab. Der Führer des Lieferkraftwagens entzog sich der Feststellung seines Fahrzeugs und seiner Person durch die Flucht.

§ **Milchfälschung.** Eine Landwirtsehefrau aus Jöhlingen gelangte zur Anzeige, weil sie anfangs des Monats gewässerte Milch als Vollmilch in den Verkehr gebracht hatte. Eine Frau aus Linkenheim wurde wegen Ablieferung von teilweis entrahmter Milch angezeigt.

Weiße Woche bei Boländer

bedeutet vorteilhafteste Einkaufsgelegenheit für Aussteuer- und Weißwaren jeder Art. Wer jemals diesen Sonderverkauf der Firma B. Boländer zum Einkauf benutzt hat, weiß, daß er große Ersparnisse machen konnte, zumal die Firma nur erstklassige Qualitäten führt. In allen Abteilungen finden sich preiswerte Angebote. Sehenswerte Schaufenster- und Innendekorationen, diesesmal in chinesischem Stil, betonen das Festliche dieser einzigartigen Sonderveranstaltung.

Dienstbotenfürsorge in Karlsruhe im Jahre 1790

Nach zeitgenössischen Quellen von A. Richter.

Das Zeitalter der Aufklärung, das im wesentlichen mit dem 18. Jahrhundert zusammenfällt, brachte auf Grund seiner auf philosophischem Gebiete entwickelten Prinzipien und Methoden eine gesteigerte Anerkennung der für Körper und Geist der Einzelmenschen nützlichen oder notwendigen Erfordernisse. Die von den Vertretern der Aufklärung aufgestellten humanitären und utilitaristischen Grundsätze waren vielfach der Anlaß zu Einrichtungen, die auf die soziale Besserstellung gewisser bis dahin in geringem Ansehen stehender Stände hinzielten. Die staatliche Zerrissenheit des alten deutschen Reichs und das Fehlen einer allgemein gültigen sozialen Gesetzgebung brachten es mit sich, daß Einrichtungen dieser Art nur lokalen oder landschaftlichen Charakter trugen und größtenteils die staatlichen Umwälzungen um die Wende des neuen Jahrhunderts nicht überlebten. Eine für die Stadt Karlsruhe geschaffene und für die Dienstboten beiderlei Geschlechts bestimmte Einrichtung gewinnt in der heutigen Zeit gesteigerter sozialer Bestrebungen erneutes Interesse.

Die Erwägung, einerseits die Dienstherrschaften der (wenn auch nicht gesetzmäßigen, so doch moralischen) Sorge für erkrankte Dienstboten zu entheben, andererseits diesen eine gewisse Beruhigung über ihr Schicksal in Krankheitsfällen zu verleihen, bestimmte die markgräfliche Verwaltung, unter dem 16. September 1790 Bestimmungen zu erlassen, die mancherlei Mißstände auf dem erwähnten Gebiete wegzuräumen versuchten. Nähere Ausführungsanweisungen gab dann die Markgräfliche Polizei-Deputation am 9. November desselben Jahres. Die schon erwähnte mangelnde gesetzliche Unterlage mußte naturgemäß die geplante Einrichtung für beide Teile zu einer freiwilligen machen. Durch die Verordnung sollten nicht nur „die in hiesiger Stadt in wirklichen Diensten sich befindende Bediente, Knechte, Mägde, Näherinnen, Köchinnen, Säugammen usw.", sondern auch diejenigen Personen erfaßt werden, die zwar noch nicht in Dienst standen, sich aber doch mit der Absicht trugen, eine Dienststelle in absehbarer Zeit anzutreten.

Der zur Bestreitung der Kosten notwendige Fond sollte wie folgt zusammengebracht werden:

Jede Dienstherrschaft, die ihre Beteiligung an der Einrichtung zusagte, zahlte jährlich für jeden Dienstboten einen Gulden in monatlichen Raten von fünf Kreuzern; die Monatsraten wurden von den Polizeidienern gegen eine Jahresgebühr von drei Kreuzern eingezogen. Für jede versicherte, aber nicht in Stellung befindliche Person belief sich der Beitrag gleichfalls auf einen Gulden. Die Umlage eines Teiles des Beitrages auf die Dienstboten war mit deren Zustimmung zulässig. Die Summen der eingegangenen Beiträge und deren pflichtmäßige Verwendung mußten öffentlich bekannt gemacht werden.

Die Leistungen der Kasse waren folgende:

1. Sie bestritt sämtliche Kurkosten, soweit sie von einem Arzte angeordnet waren,

2. War der Kranke nicht transportfähig, so wurden auch die Transportkosten übernommen,

3. Wünschte der Kranke nach Zustimmung des Arztes statt ins Hospital zu seinen Verwandten gebracht zu werden, so trug die Kasse alle Transport- und Verpflegungskosten bis zu einem Umkreis von 15 Stunden von Karlsruhe, das gleiche war der Fall, wenn wegen anerkannter Unheilbarkeit eine Aufnahme ins Hospital nicht erfolgen konnte,

4. Konnte der Kranke nach seiner Entlassung aus dem Hospital nicht mehr zu seiner früheren oder einer anderen Stelle zurückkehren, so übernahm die Kasse sämtliche, zur Heimreise notwendigen Auslagen,

5. Starb der Erkrankte, so fielen alle aus dem Sterbefall entstehenden Kosten der Kasse zur Last, sofern sie nicht aus der Hinterlassenschaft des Toten gedeckt werden konnten.

Die Kasse hatte nicht das Recht, ihren Nutznießern gegenüber irgendwelche Ersatzansprüche geltend zu machen. Die herrschaftliche (markgräfliche) Kasse übernahm alle Kosten, die bei Hospitalbehandlung über den täglichen Verpflegungssatz von 18 Kreuzern hinausgingen. Die Einrichtung wurde mit Weihnachten des Jahres 1790 wirksam.

)(**Kaffee Museum.** Am kommenden Samstag, den 1. Februar findet im Kaffee Museum der erste große Maskenball statt. Wie man hört, ist das Lokal zu dieser Veranstaltung festlich geschmückt und original japanisch illuminiert. Wenn man sich an den stimmungsvollen Verlauf aller ähnlichen Veranstaltungen erinnert, die im vergangenen Jahr im Kaffee-Museum stattfanden, so kann man wohl mit Recht annehmen, daß man sich auch diesen Fasching wieder recht wohl dort fühlen wird.

Wieder **Großer Kaffee-Abschlag**
Emmericher Waren-Expedition, Kaiserstr. 152.

Ergebnis des Selbstbildnis-Preisausschreibens

In dem vom badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts erlassenen Preisausschreiben zur Schaffung eines Selbstbildnisses hat das Preisgericht am 30. Jan. 1930 folgende Entscheidung getroffen: Auf dem Gebiet der Malerei wurden die Selbstbildnisse von Wilhelm Martin, W. Müller-Hufschmid, Professor Ernst Würtenberger und Wladimir Zabotin gleichgewertet und infolgedessen drei Preise von je 1500 Mark den freien Künstlern Martin, Müller-Hufschmid und Zabotin zuerkannt, und dem bewährten Meister und Lehrer Prof. Würtenberger besondere Anerkennung ausgesprochen. Neben den Bildern der Preisträger erschienen besonders beachtenswert die Selbstbildnisse von Dr. Th. Butz, Helmut Eichrodt und Hans Schroedter. Ein erster Preis für Originalgraphik gelangte nicht zur Verteilung, dagegen wurde eine Ehrengabe von 200 Mark Herrn Willi Kiwitz zuerkannt. Der Preis für Bildhauerei in Höhe von 1500 Mark wurde zugesprochen Fritz Springer, zwei Ehrengaben von je 700 M den Bildhauern Schmidt und Frl. Breuer. Außerdem erschienen auf dem Gebiete der Plastik besonders erwähnenswert die eingelieferten Werke von Häußer und Frl. Zenner.

Reichsberufswettkampf des G. D. A.

Zum ersten Mal ließ der Gewerkschaftsbund der Angestellten die Berufswettkämpfe der kaufmännischen Jugend im ganzen Reich zur gleichen Zeit austragen. Die ausgezeichnete Idee, die Sportbegeisterung der Jugend zu schwierigen Prüfungen in einem „Reichsberufswettkampf" auszuwerten, hatte wieder großen Erfolg. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 25 000 gestiegen. Allein in Berlin bewarben sich rund 1500 Jugendliche um die Palme des Sieges. Für alle 18 Gaue des G. D. A. waren dieselben Aufgaben, in drei Leistungsklassen geteilt, den „Kämpfern" zur Lösung gestellt. Die verschiedenen Zweige des kaufmännischen Berufes waren durch besondere Fragen berücksichtigt.

Die Einteilung der Leistungsklassen geschah nach dem Alter; doch konnten auch Jüngere sich an den schwierigeren Aufgaben, unter Anrechnung von Extrapunkten, versuchen. Heikle Dinge standen da auf den Formularen: Verfängliche Fragen in richtigem Deutsch und gutem Stil, Lohnlistenberechnungen, Bilanz, Briefwechsel, Buchführung und viel andere Arbeiten, deren Beherrschung die Tätigkeit des modernen Kaufmanns voraussetzt.

Das „Stadion" für Karlsruhe war die Handelsschule II, das am letzten Sonntag einen guten Besuch aufwies. Um 11 Uhr begrüßte Bezirksgeschäftsführer Maubach, Karlsruhe, die Gäste und erläuterte kurz den Sinn der in Karlsruhe zum zweiten Mal veranstalteten Kämpfe. Zwei Stunden lang tobte dann der Kampf, flogen die Bleistifte über das Papier, unterbanden die „Lehrer" freundlich die seltenen Mogelversuche. In den Korridoren flüsterten die Veranstalter miteinander und wiederholt hörte man dabei das schöne Wort: „Ein Glück, daß wir nicht mitzumachen brauchen". Die Auswertung erfolgt in den nächsten Tagen; die Siegerverkündigung in einem am 9. März stattfindenden Elternabend.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 28. Januar: Karl Gerstner, ledig, 22 Jahre alt, Hilfsarbeiter. 29. Januar: Bertha Möbius, 43 Jahre alt, Witwe von Gustav Möbius, Konditor; Sally Richard, Witwer, 60 Jahre alt, Kaufmann; Hugo Kahn, Ehemann, 48 Jahre alt, Kaufmann; August Brunner, ledig, 56 Jahre alt, Anstreicher.

Im November schrieb die Gilette-Gesellschaft einen Wettbewerb für Schaufenster-Dekorationen in Rasierapparaten und Klingen aus. Das den Lesern bestens bekannte Fachgeschäft für Solinger Stahlwaren Ernst Kratz, Waldstraße 41, gegenüber der Hofapotheke, hat den 3. Preis in der Gruppe für Großstädte erhalten. Bei dieser Gelegenheit darf darauf hingewiesen werden, daß die Firma Kratz schon oft gute Schaufensterdekorationen gebracht hat.

*

Das blaue Wunder — — blaue Woche

Die Firma R. Breitbarth, Karlsruhe, veranstaltet in der Zeit vom 1. bis 8. Februar, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, einen großzügig angelegten **Sonderverkauf blauer Kleidung für Herren und Knaben** und bringt als ganz besondere Leistung einen durch seine Vorzüge mit vollem Recht bekannten Anzug „Das blaue Wunder" damit zur Einführung. Der dafür zur Verwendung gelangende Stoff genießt internationalen Ruf. Er wird im englischen Textilzentrum, Yorkshire, hergestellt, das für hohe Qualitäten seit vielen Jahrhunderten bekannt ist. Zur Verwendung kommt hochwertige australische Merino-Wolle, die in der ganzen Welt wegen ihrer Elastizität, Widerstandskraft, Feinheit der Faser und ihrer wetterschützenden Eigenschaften gesucht ist. Kette und Schuß sind aus doppelfädigem Garn, dessen beide Enden gekämmt sind. „Das blaue Wunder" gewährleistet dadurch gleichmäßige Verteilung der Faser, besteht durchweg aus gekämmtem und langfaserigem Material und enthält keinerlei ungekämmtes Garn. Die Ware ist nach besonderem Farbverfahren gefärbt, hat eine erwiesene und langerprobte Widerstandskraft gegen klimatische Einflüsse, ist farbecht gegen Sonne, See und Luft. „Das blaue Wunder" wird nicht rasch glänzend und wird keine kahlen Stellen aufweisen. Alle diese Vorzüge geben ihm die vollste Garantie.

Beilagen-Hinweis.

Das Badische Ministerium hat zu Gunsten der Kräftigung der Gesundheit erholungsbedürftiger Kinder eine Geldlotterie genehmigt, deren Ziehung schon am 5. Februar 1930 stattfindet. Verlost werden insgesamt 12 500 RM. Helft den Kindern durch Kauf eines Loses zu 1 RM. Der vorliegenden Landauflage liegt ein Prospekt mit Bestellkarte bei.

W
WEISSE WOCHE
W

Freundlich
SPORT-MODE

Die Preise auf Restbestände u. Einzelstücke sind **rücksichtslos herabgesetzt**

10% RABATT auf alle im Preis nicht besonders herabgesetzte Waren

Ratenkauf-Abkommen der Beamtenbank

und alles in unseren bekannten Qualitätswaren

Herren-Kleidung	Herren-Artikel	Damen Kleidung	Kinder-	Sport-	Bade-
Leder-Jacken echtfarbig, braun 66.— u 59.00	Herren-Hemden gute Stoffe, guter Sitz Zephir .... 5.90 Trikotin 8.90 6.90	Gummi-Mäntel moderne Karos 15.50 und 11.50	Loden-Mäntel mit Kapuze Gr. 50 je nach Länge 8.00	Trikot weiß, mit ¼ Arm bunt. Besatz Stck. -.15	-Mäntel 14.50 u. 7.90
Gabardine-Mäntel beste Werkstätte 69.— 59.— u. 49.00	Sport-Anzüge in bester Verarbeitung 2teilig ..... 36.00 4teilig 68.00	Trench-Coat-Mäntel beige 17.50 marine 19.50	Schiller-Hemden Zephir und Flanell Größe 50 1.65	Fußball-Stutzen Paar -.95	Kind.-Bademäntel Länge: 80 90 100 5.70 7.10 7.60
Sport-Überjoppen 33.— 29.50 u. 19.50	Trench-Coat-Mäntel 36.50 u. 29.50	Gabardine-Mäntel feine Verarbeit. 49.- und 43.00	Basken-Mützen verschied. Farben -.95	Fußball-Stiefel Einzelpaare 6.90	Bade-Anzüge darunter teuere Einzelstücke, reine Wolle 8.50 6.90 u. 4.75
Hosen Knickerbocker 9.80 Skihosen .. 14.50 Tennishosen 4.90	Promenade-Gamaschen jetzt 3.30	Tennis-Kleider 6.50 und 4.30	Mädchen Turn-Anzug schwarz Größe 1-2 1.90	Tennis-Schläger jetzt 9.50	Baumwollene 4.90 3.90 u. 2.90
	Gummi-Mäntel 18.50 u 14.50	Crêpe de chine-Blusen 16.50		Tennis-Hemden jetzt 4.90	Original-„Jantzen"-Anzüge 18.50
	Loden Mäntel reine Wolle 29.50 u. 19.50				
	Sporthemden Flanell .... 4.90 Zephir .... 3.30 Panama 5.90				
	Finger-Handschuhe wollene Paar -.95				

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Sport des Sonntags.

Ein großes Sportprogramm. — Der Fußballgroßkampftag in Karlsruhe.

Turner und Sportler aller Zweige zeigen sich am ersten Februar-Sonntag äußerst veranstaltungsfreudig. Neben einem stattlichen Spielbetrieb in den Rasensports verzeichnet das Programm des Sonntags große Boxkämpfe in der Dortmunder Westfalenhalle, Radrennen in Stuttgart, ein Hallensportfest in Berlin, eine Anzahl von Schwimmkämpfen, ein Reitturnier in Berlin, zahlreiche große Tagungen und im Wintersport .... Nun, wie es mit dem Wintersport werden soll, das weiß man halt noch nicht. Vorläufig ist jedenfalls schon wieder einmal der größte Teil der für den 1. und 2. Februar angesetzten winterlichen Veranstaltungen abgesagt worden, weil es an den wichtigsten Vorbedingungen, an Schnee und Eis mangelt. Im

Fußball

stehen weiter die süddeutschen Meisterschafts-Endspiele im Vordergrund des Interesses. Von besonderer Bedeutung ist diesmal in der Meisterrunde das Zusammentreffen der Favoriten Sp. Vg. Fürth und Bayern München auf dem Platz der Fürther. Der Ausgang des Treffens ist ebenso offen wie das Ende in dem Spiel VfB. Stuttgart gegen SV. Waldhof. Eine bestimmtere Voraussage läßt sich nur zum Spiel Eintracht Frankfurt gegen Wormatia Worms geben, hier müßte nämlich menschlichem Ermessen nach die Eintracht nach Kampf einen glatten Sieg landen können.

Freiburg, unser badischer Meistervertreter, stößt auf eigenem Platze auf den F. C. Pirmasens, der durch die bisherigen Ergebnisse allenthalben hat aufhorchen lassen. Nachdem Freiburg jedoch gegen die gefürchteten Wormser ein in jeder Beziehung hochklassiges Spiel geliefert hat, ist anzunehmen, daß es der Mannschaft endlich gelingen wird, in diesem Spiel die ersten Punkte einzuheimsen. Man hält es nicht für wahrscheinlich, daß die Pirmasenser auf fremden Plätzen dieselbe Durchschlagskraft und Siegesenergie aufbringen wie auf heimischem Gelände, wo sie noch unter den besonderen Anfeuerungszurufen der Zuschauer stehen. Man möge sich allerdings in Freiburg hüten, sich in allzu großer Siegessicherheit zu wiegen. Denn Pirmasens hat immer noch dieselben Meisterschaftsaussichten, wie die bekannteren Mitkonkurrenten an der Tabellenspitze. Freiburgs Sieg wird vielleicht davon abhängen, ob es gelingt, endlich wieder mit kompletter Mannschaft anzutreten. Wir rechnen diesmal mit einem Sieg der Freiburger.

Die Trostrunde.

Interessante Paarungen gibt es auch in den Trostrunden. In der Abteilung Südost spielen: Phönix Karlsruhe — 1. FC. Nürnberg, München 1860 — Union Böckingen, VfR. Heilbronn — ASV. Nürnberg und Jahn Regensburg — Karlsruher FV.

Phönix Karlsruhe — 1. FC. Nürnberg.

In Karlsruhe ist am kommenden Sonntag wieder Großkampftag. Kaum haben sich die Wogen der Begeisterung über die Lokalkonkurrenz des letzten Sonntags gelegt, steht wiederum ein noch bedeutenderer Schlager vor der Tür. FC. Nürnberg, der mehrfache deutsche Meister, der sich zur Zeit wieder in Hochform befindet, muß mit Phönix im Wildparkstadion um Sieg und Punkte streiten. Damit hat Karlsruhe wieder einmal Gelegenheit, allerbeste Nürnberger Extraklasse in stärkster Aufstellung spielen zu sehen. Die Namen der meist mit internationalen Ehren bedachten Nürnberger Spieler sind zu bekannt, als daß man sie mit Lobeshymnen an dieser Stelle nochmals anführen müßte.

Wie sind die Aussichten? Wohl rechnet man mit guten Gründen, mit einem klaren Sieg der Nürnberger. Aber es könnte auch anders kommen. Wir haben Beispiele genug, daß Spielleistungen und Resultate entgegen allen Gesetzen der Zwangsläufigkeit geradezu auf den Kopf gestellt werden. Mit Stürmerschnelligkeit und richtiger Taktik ist dem FC. Nürnberg, insbesondere in der Verteidigung sehr wohl beizukommen. Man muß sich allerdings dabei stets vor Augen halten, daß Stuhlfauth zwei Posten versieht, nämlich Torwart und dritter Verteidiger, und daß er oftmals gerade dann weit vom Tore weg erscheint, wenn die gegnerischen Stürmer nicht im geringsten an ihn denken. Es wird viel davon abhängen, ob die Stürmer es verstehen, plötzlich sich ergebende Erfolgsmomente sofort und entschlossen auszunutzen. Auf jeden Fall hofft die sicherlich komplett versammelte Karlsruher Sportgemeinde ein in jeder Beziehung anregendes und interessantes Spiel.

Der KFV. in Regensburg.

Der KFV. muß eine weite Reise nach Regensburg unternehmen. Regensburg ist selbst für bayerische Extraklasse stets ein heißes Pflaster gewesen. Die Mannschaft ist noch zu wenig bekannt, als daß man von badischer Warte aus begründete Mutmaßungen über den Ausgang haben könnte. Man hofft hier, daß der KFV. seine ausgezeichnete Form wie am vergangenen Sonntag gegen Phönix beibehalten möge. In diesem Fall dürfte man ohne Ueberheblichkeit mit einem Siege der schwarz-roten KFV.-Farben rechnen.

In der

Kreisliga Mittelbadens

steigen diesmal nur drei Treffen. Der zur Zeit mächtig emporstrebende F.C. Baden muß sein Heil in Rüppurr versuchen. Bei der derzeitigen ungefähren Ausgeglichenheit beider Mannschaften ist es sehr schwer, etwas über den Ausgang zu orakeln. Leichter ist es schon bei dem zweiten Spiele von Beiertheim in Bruchsal, aus dem man mit einiger Bestimmtheit Beiertheim als Sieger hervorgehen sieht. Der Tabellenführer V.f.B. gibt seine Visitenkarte in Grötzingen ab. Hier hängen die Trauben reichlich hoch. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß Grötzingen diesmal das bessere Ende behält. Warten wir ruhig bis Sonntag abend.

Turnen.

Die alle im Zeichen des Badischen Landesturnens stehenden Gauturntage nehmen am Sonntag ihren Fortgang. Der Ortenauer Turngau tagt in Altenheim, der Pforzheimer Turngau in Huchenfeld. Bei allen Gautagen ist ein Mitglied des Kreisturnrates anwesend, um Wünsche entgegenzunehmen. Neben den Gautagen laufen die Jahreshauptversammlungen. So hielt die T.Ges. Mannheim 46 ihre ordentliche Mitgliederversammlung am Samstag ab, ebenso der T.V. Pforzheim, der T.V. Radolfzell und der T.V. Altlußheim. In Oberbaden läßt der Gerätewettkampf zwischen dem Breisgauer und dem Markgräfler Turngau in Schopfheim viel von sich hören und dürfte viele Turner nach diesem Städtchen locken.

Vorturnerstunden im Gauverband halten der Turngau Mittelbaden in Rastatt und der Turngau Mannheim in Mannheim; Spielertagungen sind für den Gau Mannheim in Rheinau und für den Turngau Mittelbaden in Bühl vorgesehen.

Auch die Fechter treten auf den Plan. Der oberbadische Bezirk hält ein Jungmannenfechten in Villingen.

Turner-Handball.

Am kommenden Sonntag finden in den Gruppen 2 und 3 der Kreismeisterklasse noch zwei rückständige Spiele statt. Tv. Rohrbach sucht den Tv. Jahn in Weinheim auf, während der MTV. Karlsruhe auf seinem Platz den Tbd. Gaggenau empfängt. Der Ausgang der Spiele wird nur noch geringe Aenderungen in den Ranglisten mit sich bringen. Das Spiel auf dem Waldspielplatz des Männerturnvereins beginnt um 3 Uhr. Der Sieger ist nicht leicht vorauszusagen, da Gaggenau das Vorspiel nur knapp verloren hat, Männerturnverein aber inzwischen durch Spielererkrankungen erheblich geschwächt wurde.

In der A-Klasse des Karlsruher Turngaues begegnen sich Bruchhausen und Malsch in Malsch und Linkenheim — Ettlingenweier in Ettlingenweier.

Die unteren Mannschaften spielen wie folgt: Linkenheim 2 — KTV. 2; Polizei 2 — Tv. Durlach 2; Tbd. Durlach 2 — MTV. 2; Neureut 2 — Tv. Durlach 3.

Schwimmen.

Von den schwimmsportlichen Veranstaltungen des Sonntags verdienen der Gau-Schwimmkampf Nord- gegen Südbayern in München und der Clubkampf Hellas Magdeburg gegen Poseidon Leipzig in Leipzig besondere Erwähnung.

Rahmenprogramm für Deutschland-Italien.

Die Durchführung des Länderspiels Deutschland — Italien am 2. März in Frankfurt a. M. kann jetzt in jeder Weise als gesichert gelten, da Störungen durch den Faschingsbetrieb nicht befürchtet werden. Die italienischen Gäste werden in einem abgeschlossenen Flügel des Hotels Monopol-Metropole wohnen und so untergebracht sein, daß keine Störungen der Nachtruhe eintreten.

Der DFB. plant eine Reihe von Festveranstaltungen, um sich den Italienern für die gastfreundliche Aufnahme der deutschen Mannschaft in Italien erkenntlich zu zeigen. Die Gäste werden von der Stadt Frankfurt zu einer Begrüßung im Rathaus gebeten werden. Für die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt wird eine italienisch sprechende Führung bereit stehen. Vor dem Spiel werden die Italiener nach ihrem Wunsch eine Opernvorstellung oder ein Varieté besuchen. Am Abend nach dem Spiel wird ein gemeinschaftliches Essen die beiden Mannschaften mit den Vertretern der städtischen und sportlichen Behörden im Hotel Excelsior vereinen. Für den Montag ist eine Autofahrt nach der Saalburg bei Bad Homburg im Taunus in Aussicht genommen.

Kurze Sportnachrichten.

Das Rugby-Repräsentativ-Treffen Süddeutschland — Paris wird am 4. Mai in Heidelberg ausgetragen.

*

Bayerns Tennis-Rangliste wird bei den Herren von Siedhoff-München und bei den Damen von Frl. Hammer-Würzburg angeführt.

*

Als Weltrekord anerkannt wurde die von Hilde Schrader für 200 Yards Brustschwimmen erreichte Zeit von 2:57,8 Minuten.

Weiße Woche
10 Prozent RABATT 10
auf sämtliche Artikel!
Wäsche-Geschäft
Paul Roder Nachf.
Jenny Homburger
Kaiserstraße 136 im Friedrichsbad
Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Weisse Woche
10% auf

Kinderwagen Klappwagen
Korbmöbel Korbwaren
Weber Ecke Wilhelm- u. Schützenstr.
3184

Gardinen
10% Extra-Rabatt geben wir während der Weißen Woche auf sämtliche weißen Gardinen Stores Bettdecken u. Fensterdekorationen
Weisse Woche
Eugen Kentner A. G.
Mech. Weberei Gardinenfabriken
Verkaufshaus: Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 84

Trau-Ringe
in Gold, das Paar v. 12 ℳ an, Siegelringe in Gold von 5 ℳ an, empfiehlt (3638)
Chr. Fränkle
Goldschmied,
Karlsruhe, Passage.

Zu Karneval
empfehle 3527

Damen-Russenstiefel
aus Leder, in schwarz u. rot.
Schuhhaus
Simon
Kaiserstrasse 201

Kaufverträge
mit Eigentumsvorbehalt
Mietverträge,
Mietkündigungsschreiben,
Unfalluntersuchungs-Protokolle,
Unfallanzeigeformulare
sind erhältlich bei
Ferd. Thiergarten
(Badische Presse)

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Festbesold., schnell, reell, diskret. Keine Versicherg. Längfrist. Ratenzahlg. Anfr. Engelhard, Gartenstr. 11, III., Karlsruhe. Rückporto erb. (FH9135)

4500 Mark
auf Neubau, 1. Hypothek von Selbstgeber zu 10—12 % Zins sofort gesucht. Angebote unter Nr. B1002 an die Badische Presse.

Mk. 4 000.—
Mark 10 000.—
Mark 30 000.—
habe ich a. prima erste Hypotheken zu vergeb.
Joseph Liebmann, Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 221, Bankgeschäft, Tel. 75 u. 76. ((1970)

Entglänzen und Reinigen von Anzügen usw. 75 Pfg.!
Jeder macht im eigenen Haushalt seine Kleidung wie neu mit **lecetin! Necetin** beseitigt abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken. Frischt die Farben auf! Einfach durchbürsten! Auch für Teppiche usw. — Deutsches Reichspatent!
In Drogerien usw. 75 Pfg.
Necetin-Gesellschaft Leipzig O 1

Apotheker Foschings Harnsäurepillen: Gelinde abführend und wassertreibend entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überraschende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreich. für 1—2 Monate) ℳ 1.50. In den Apotheken bestimmt: Karlsruhe, Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43. (N1309)

Von Privat zu leihen gesucht ungefähr
300 Mark
gegen Bürgschaft oder Rentensicherheit, hoher Zins, evtl. monatliche Rückzahlung. Angebote unt. Nr. H1083 an d. Badische Presse.

Fräulein
od. alleinsteh. Frau, im Alter von 25—35 J., mit 2—3000 M. bar, hat Gelegenheit, sich an einem Kaffee und Kondit. zu beteiligen und kann im Geschäft mit tätig sein. Eintritt könnte sofort erfolgen. Offert. mit Bild unt. B4993a an Bad. Pr.

Hypotheken-Geld
ohne Vorkosten, streng reell abzugeben bis zu 85 % des Werts. Zins 8 %. Offert. unt. J1059 an Bad. Presse.

10 000 RM.
auf 1. Hypothek, langfristig, nur v. Privat, u. mäß. Zins gesucht. Vermittler verbet. Angebote u. Nr. C4985a an die Bad. Presse.

„X" u. „O"-Beine
Kerzengerade Heilung in kurzer Zeit auch b. ält. Personen durch „Saturn" D.R.P. konkurrenzl. Präzisionswerkst. „Saturn", Fil. Köhler, Mannheim B7,4a Tel. 31688. Anfrag. Rückporto (5036)

Zum Neuanfertigen u. Umarbeiten von **Steppdecken u. Daunendecken** empfiehlt sich
Paula Schneider, Karlsruhe Adlerstr. 5

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

Lastwagen
4—5 Tonner, bill. zu verkaufen. (3706
Fr. Merz, Hirschstraße 30.

Motorrad N.S.U.
250 ccm, mit Licht, Sozius, Reisetaschen, f. bill. zu vkf. (FS9234) Scherrstraße 2, I.

DKW.-Motorräder
200ccm, führerscheinfr., 140 ℳ Anz., 300 500 ccm, nehme gebraucht. DKW. i. Zahl. Werner Schützenstr. 59. Vertret.

Klein-Kraftrad
für 95 RM. abzugeb. P. Bernards, Passage 56. (3679)

3 To. Benz-Pritschenwagen
3 K 2, in gutem Zustand, für 1800 ℳ zu verkaufen.
Daimler-Benz A.-G., B Baden Fernr. 1178.

Motorrad N.S.U. 600ccm, in einwandfr. Zust., m. a. Schikan., verk. b. Juli 1930, preisw. z. vkf. (B1201 Edelsheimstr. 6, 4. St.

Motorrad
350 ccm, 4 Takt, mit Boschlicht, neu, f. 600 Mk. zu verkf. (3679) Wilhelmstraße 57, III.

Indian 750 ccm
Polizeimodell, mit Peka-Sportseitenwagen (Aluminium) ½ Jahr gefahren, zu verkaufen. Teilz. bis zu einem Jahr gestattet. Anzuf. b. Hans Wachter, Motorfahrzeuge, Durl. Allee 10

Günstiger Kauf!
Umstände halber ist ein
Personenomnibus
Marke Presto, N.A.G., Baujahr 1928, 24 Sitze, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Ang. unter Nr. X 4955a an die Badische Presse.

Freitag, den 31. Januar 1930. Nr. 3

Frauenzeitung der Badischen Presse

Chinesisches Gastmahl / Von Hans Bethge.

Ich liebe China und kenne es nicht. Aber ich kenne die verführerischen Werke seiner Dichter, die Bilder seiner Maler, voll Anmut und Größe, und das chinesische Porzellan, das schönste, das der Welt bisher gelungen ist, — darum liebe ich China.

Von der chinesischen Küche hatte ich immer nur phantastische Dinge gehört, — und im Grunde konnte ich mir nichts darunter vorstellen. Nun aber lernte ich Tsu Ping Schu kennen, den jungen, gelbhäutigen, liebenswürdigen Tsu Ping Schu aus Tschi-Fu. Er lud mich zu einem chinesischen Abendessen ein. Es fand statt bei einem Freunde Wu Pe Dji, und die beiden Freunde hatten selbst gekocht. Es standen ihnen echte, gut konservierte Materialien aus China zur Verfügung. Nachmittags 3 Uhr hatten sie mit ihrer Kochkunst begonnen. Das Diner dauerte von abends 8 Uhr bis 1 Uhr nachts. Es gab 16 Gänge! Sechzehn, sechzehn, sechzehn richtige komplizierte Gänge, und bei großen chinesischen Diners gibt es 30 bis 40! Der Chinese ist der Ansicht, man könne nur dann eine anregende Unterhaltung pflegen, wenn man ißt, daher werden die Diners schier endlos in die Länge gedehnt. Zu den Gerichten wird angewärmter Reiswein getrunken. Das letzte Gericht, das serviert wird, nennt man „das Gericht zum Sattessen". Es wird ohne Wein genossen. Während des Essens trinkt man sich zu: „Tsing Cho!" Das heißt: „Bitte, trink!" Will man dem anderen besondere Ehre bezeigen, so sagt man: „Cam be!" Das heißt: „Glas leer!" Nun trinken die beiden aus und neigen die Gläser einander entgegen, zum Zeichen, daß sie auch wirklich leer getrunken sind.

Wir waren bei Wu Pe Dji sechs Chinesen und sechs Europäer. Die Chinesen handhabten ihre Eßstäbchen mit Fertigkeit und Eleganz, wir Europäer wußten nichts damit anzufangen und griffen bald zu Messer und Gabel. Die Stäbchen werden in die rechte Hand genommen, das eine liegt fest zwischen Daumen und Zeigefinger, das andere ist beweglich. Es gilt auch in China als nicht ganz leicht, elegant mit den Stäbchen zu essen, und die Kinder haben drei bis vier Jahre zu lernen, ehe sie damit umzugehen wissen.

Und nun das Menu. Voll Ungeduld sah ich ihm entgegen, — und, ich gestehe es offen, mit ein wenig Angst. Es stellte sich bald heraus, daß diese Angst recht überflüssig war. Es hat mir ausgezeichnet gemundet, manches war außerordentlich exotisch und seltsam, — aber schmackhaft war alles, und von einigen Gerichten bin ich geradezu hingerissen!

Vor dem Teller eines jeden Gastes steht ein Näpfchen mit brauner chinesischer Sauce, Ziang-Ju. Sie wird aus Bohnen und gegorenem Brot gewonnen und ist das chinesische Maggi, schmeckt auch fast ebenso. Man verwendet sie, je nach Geschmack, zu den einzelnen Speisen. Auch salzig eingemachte Nüsse und Aprikosen stehen in Schalen umher.

Zunächst gab es eine Suppe aus konservierten chinesischen Seemuscheln, mit Ei-Einlauf. Suppe wird in China mit Porzellanlöffeln gegessen. Sie war vortrefflich.

Dann Aal in chinesischer Sauce, dazu frisch geröstete Mandeln. Eine europäische Dame, Feinschmeckerin, brach in Entzücken aus und versicherte, niemals ein so herrliches Fischgericht genossen zu haben. Der Aal wird in siedendes Oel gelegt; sobald er die Farbe wechselt, wird ein Schuß Wein dazu getan, dann chinesische Sauce, dann etwas Knoblauch, und über kleinem Feuer wird das Ganze zu Ende gekocht.

Jetzt ein Mus aus chinesischen Nüssen, feinem Hühnerfleisch, chinesischen Pilzen und gehacktem Kopfsalat. Die Nüsse werden sechs Stunden gekocht. Ein delikates Gericht!

Dann gebratenes Rindfleisch mit Bambuskeimen. Diese Bambuskeime werden für den Genuß gezüchtet, indem man, wennn sie noch ganz jung sind, Gläser über sie stülpt, damit sie sich so, luftdicht abgeschlossen, um so zarter entwickeln.

Dann Huhn mit Maronen in chinesischer Sauce. Herrlich!

Dann ein vegetarisches Gericht: junge Erbsen, Pilze und die Blüten der „Gelben Blume", genannnt „Goldene Nadel".

Dann eine Art Rührei mit Pilzen und Kräutern.

Dann kleine Klöße aus gehacktem Schweinefleisch in einer pikanten Sauce.

Der erste Teil des Diners ist zu Ende. Wir haben acht Gänge genossen. Eine Pause tritt ein, der Tisch wird gesäubert, Zigaretten werden herumgereicht, — und ich frage mich schüchtern: Wird es Dir möglich sein, noch einmal acht solcher Gänge zu bewältigen? Als unerfahrener Europäer habe ich die Dummheit begangen, von den ersten Gängen zu viel zu genießen. Der Chinese pflegt natürlich von jedem Gang nur zu nippen.

Die Pause ist zu Ende, die Zigaretten werden fortgelegt, es wird weiter serviert.

Zunächst eine leichte süße Suppe aus Ei, Wallnüssen und Kräutern.

Dann etwas Wundervolles: die in Butter gebackenen Teller chinesischer Pilze, darauf eine feine Farce von gehacktem Kalbfleisch, die mit einem Atom chinesischer Krabben vermengt ist.

Ferner Kalbshirn in Eierteig gebacken. Himmlisch!

Nun etwas sehr Interessantes, nämlich die sogenannte Li-Hung-Tschang-Mischung, ein Gericht von drolligem Ursprung. Als nämlich Li-Hung-Tschang nach San Franzisko kam, wünschte er chinesisch zu essen, aber es fehlte an einem guten chinesischen Koch Man kannte immerhin einen chinesischen Friseur, einen Kantonesen, der in dem Rufe stand, eine anständige Küche zu führen, — er wurde gerufen, er warf zu feinen Fasern geschnittenen Wirsingkohl, Geflügelleber und -Magen, Zwiebel, chinesische Pilze, etwas Ingwer, chinesische Sauce und Wein in einen Topf, und ein Gericht entstand, das Li-Hung-Tschangs besonderen Beifall hatte, so daß er es in China eingeführt hat. Diese Li-Hung-Tschang-Mischung ist in der Tat hervorragend gut.

Nun chinesischer Gulasch, dazu Kohlrübe (in einem Stück), die in Wein angemacht ist, und gedämpftes chinesisches Brot. Nie habe ich so gute Kohlrübe gegessen.

Hierauf Tauben, zu Mus gekocht, dazu ganz dünne Kalbfleischstückchen, die vorher in eine kochende Suppe getaucht sind, das Ganze in Tassen serviert.

Fisch à la Peking: hart gebackener Karpfen in Weinsauce.

Endlich das Gericht zum Sattessen: halbmondförmige Fleischpastetchen in hellem Mehlteig, in Wasser gekocht. Ich glaube, sie waren ganz vorzüglich, aber ich hatte schon zu viel gegessen, als daß ich sie noch mit Sicherheit hätte taxieren können.

Gottlob, wir waren zu Ende Ich sagte zu Tsu Ping Schu, es müsse doch, bei dieser Art zu essen, zahllose Magenkranke in China geben. Tschu schüttelte den Kopf und sagte lachend: „Wir haben ja den Tee! Er macht alles wieder gut. Nach schweren Speisen trinkt man ihn stark, nach leichteren schwach. Und selbstverständlich immer ohne Zucker — und immer in großen Mengen."

Ich war froh, als es zum Schluß noch Eis gab. Das ist zwar nicht chinesisch, aber den europäischen Magen war es als Dämpfung hochwillkommen. Zu Hause nahm ich Natron.

Die Höhepunkte des Mahles waren Kalbshirn in Eierteig und die Pilzteller mit der Kalbfleischfarce.

Diese unvergleichlichen Gerichte habe ich der Küche meines Hauses dauernd einverleibt.

*

Einige Zeit später lud ich Tsu Ping Schu zu einem Zwiebelkuchen ein. Ich wollte ihm etwas besonders Merkwürdiges und Rasseechtes vorsetzen, außerdem etwas, was er noch nicht gegessen hatte. Zwiebelkuchen (Brotteig mit einem Aufguß von Ei, Zwiebel und Speck) ist ein köstliches thüringisches Gebäck, an ihm hängen die Erinnerungen meiner Kindheit. Man ißt ihn in Weimar, Dessau und Rudolstadt warm zum Frühstück und trinkt einen Kümmel dazu. Tsu Ping Schu kam, und der Kuchen wurde warm und lecker auf den Tisch gebracht. Tsu kostete und sagte: „Ah, — wie in China!" „Wahrhaftig?" fragte ich erstaunt, „ganz ähnlich so?" „Nein," sagte Tsu Ping Schu und lachte glücklich, — „genau so — —!"

Mit der Ueberraschung war es also nichts. Aber seitdem ich weiß, daß man dich in China ebenso ißt (zum Frühstück, wie in Weimar und Dessau), liebe ich dich nur noch mehr, geliebter Zwiebelkuchen!

Frauenüberschuß.

Das quantitative Verhältnis zwischen den Geschlechtern ist von jeher ein Thema, das viele Theologen, Soziologen, Politiker, Nationalökonomen, Naturhistoriker und Humanisten beschäftigt hat. Es ist bekannt, daß Europa mit einem Ueberschuß an Frauen gesegnet ist, während es in anderen Erdteilen gerade umgekehrt ist. Ein Ueberschuß an Männern hat jedoch auch seine Schattenseiten; das beste ist jedenfalls, wenn das Verhältnis ungefähr gleich ist. Ein europäisches Land scheint sich diesem Gleichgewichtsverhältnis zu nähern: die Niederlande. In Schmollers Jahrbuch veröffentlichte der Amsterdamer Privatdozent Dr. S. Gargas eine Studie über „das Verhältnis der Geschlechter in den Niederlanden", aus der diese Tatsache ersichtlich wird.

Dr. Gargas hat statistisches Material bearbeitet und hat danach festgestellt, daß die Niederlande als einziger europäischer Staat gegenüber den anderen europäischen Ländern in der Frage des Frauenüberschusses eine Sonderstellung einnimmt. Als Beispiel führt er an, daß am 1. Januar 1830 auf 1000 Männer in Niederland 1045 Frauen kamen, während diese Ziffer 1920 auf 1013 gesunken war; und diese Verminderung ist regelmäßig von Jahr zu Jahr zu verfolgen. Im allgemeinen werden mehr Knaben als Mädchen geboren, aber die Knaben, die in den ersten Lebensjahren sterben, sind zahlreicher, und auch in den letzten Lebensjahren bestehen für den Mann mehr Gefahren. Der wichtigste Teil der Studie ist zweifellos der geographische. Es ist bekannt, daß in allen Großstädten Europas ein großer Ueberschuß an Frauen besteht. In den Niederlanden ist es nicht anders. An Hand der Zahlen aus den Bevölkerungsregistern geht man nun den Ursachen nach, die dabei eine Rolle spielen. Das weibliche Element der Bevölkerung ist beweglicher als das männliche und entschließt sich leichter dazu, nach den großen Städten überzusiedeln

Die sogenannte Kompensationstheorie von Alexander von Oettingen, nach der die Statistik beweist, daß weniger Männer sterben, sobald sie seltener werden, gilt nach dem Verfasser auch für Niederland, und seit 1830 zeigen die Ziffern deutlich, daß die Natur nach Gleichmaß zwischen der Anzahl an Männern und Frauen strebt. — Es erhebt sich die Frage, nach der Ursache der starken Abwanderung vor allem der Frauen vom flachen Land in die Großstadt. Nach Gargas spielt dabei — und das dürfte nicht nur für die Niederlande zutreffen — sowohl die Sucht nach Bildung eine Rolle, wie die Genußsucht. Es handelt sich also zunächst darum, die kulturellen Lebensbedingungen auf dem flachen Land zu erhöhen. Dann wird auch dort das Verhältnis zwischen den Geschlechtern wieder normaler werden, und zugleich wird die große Mehrheit der Frauen in den Hauptstädten abnehmen. Diese für die Niederlande zutreffende Feststellung verdient wohl, auch in anderen Staaten beachtet zu werden. Der dauernde große Frauenüberschuß ist eine sowohl vom bevölkerungspolitischen wie kulturellen Standpunkt aus zu beklagende Erscheinung. Bl.

Schulterkragen und weite Aermel.

Von
Carla Gabriele.

Es scheint, als könne sich die Mode an weiblichen Attributen nicht genug tun. Immer neue Kleinigkeiten fügt sie dem Bestehenden an, und immer fraulicher, mütterlicher sind die Kleider. Das Neueste und wohl auch die größte Ueberraschung der Mode sind die kleinen Schulterkragen an den Kleidern. Ganz einfache, kurze Pelerinchen, die an beiden Seiten der Schultern etwas tiefer heruntergehen. Ein Einfall der Mode. Aber er verändert das Bild der Trägerin völlig. Etwas Frauliches, ja, man könnte sagen, etwas Mütterliches kommt in die Linie der Gestalt. Das Verhüllende beweist wieder einmal seinen großen Reiz. Zwar bekommen die Frauenerscheinungen unseren Begriffen nach etwas Altmodisches, doch wenn in dem Rückblick auf einst das Neue durchleuchtet, liegt in diesem Eindruck — so widerspruchsvoll es klingen mag, das Moderne. Die kurzen Pelerinchen werden aus dem Stoff des Kleides gefertigt, bedecken die obere Partie der Figur und lassen die Taille schlank erscheinen. Unterstützt wird die modisch neue Linie durch die Weite und die Länge des Rockes. Zuweilen werden die Kragen mit einer Schleife vorn geschlossen, und dort, wo sie endigen, sitzt wieder ein Schleifchen. Daraus geht schon hervor, daß man die Kragen abnehmen kann, oft jedoch sind sie auch an dem Kleide angearbeitet. Vorn verlaufen sie rund oder schräg, und ihr Rand ist gebogt, gezackt, oder mit mehreren Reihen von Steppstichen versehen. Manchmal erfahren sie Unterbrechungen durch einen Einsatz von Samt oder Seide. Das Material der Garnitur richtet sich nach dem Gewebe aus dem das Kleid hergestellt ist

Auch an den Mänteln sieht man die Pelerinen. Hier haben sie die Form der Kutscherkragen und zeichnen sich dadurch aus, daß sie in einem hohen Stehumlegekragen enden. Passend zu dieser neuen Modekleinigkeit sind die weiten Aermel, die vorzugsweise an den Kleidern des Nachmittags getragen werden. Nach unten zu ausfallend, betonen auch sie die weibliche Note der Mode. Zuweilen aber ist der Unterärmel eng, und der Oberärmel zeigt die phantastische Weite. Dann wiederum sind Formen vorhanden, die den Aermel am Ellenbogengelenk abbinden, und von hier aus lang und tief herunterreichen. Der Kleidform folgend ist auch der Aermel rückseitig verlängert, und dieser Schnitt trägt sehr zum Vorteil der Figur bei. Die Geste wird durch die graziöse Form des Aermels auf das Wirkungsvollste unterstützt. Bei den eleganten Mänteln des Nachmittags und des Abends sind weite Aermel gleichfalls beliebt.

Während der Weißen Woche
Sonder-Angebote
zu wesentlich ermässigten Preisen
in Teppichen, Bettvorlagen, Verbinder, Reise-, Auto-, Tisch- u. Diwandecken, Wandbehänge, Läuferstoffe, Kokosläufer, Felle, Wollfries
Nur fehlerfreie Qualitätsware erster Fabriken
auf sämtliche übrigen Waren
10% Rabatt
ausgenommen Markenartikel
Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 157, 1 Treppe hoch
gegenüber der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft

WEISSE WOCHE
Weit unter Preis
STOFFE 10% RABATT
Damenstoffe, Herrenstoffe, Samte, Baumwollwaren, Aussteuer-Artikel
Wilh. Braunagel, Herrenstraße 7
zw. Kaiserstr. u. Schloßplatz

Weiße Woche
Sonderposten
in allen Abteilungen
zu extra billigen Preisen.
10% Rabatt
— auf alle regulären Artikel. —
Günstige Einkaufsgelegenheit
für Maskensachen.
Julius Strauß
Kaiserstraße 189.

Nur von
Schlaraffia spricht
denkt an
SCHNEYER.
Auch alte Roßhaar-Matratzen arbeiten wir in Schlaraffia-Matratzen um. Das Roßhaar einer alten Matratze reicht zur Herstellung von 2 Schlaraffia-Matratzen. Die am Morgen von uns abgeholte alte Roßhaar-Matratze erhalten Sie am Abend in 2 neue Schlaraffia-Matratzen erstklassig umgearbeitet zurück.
SPEZIAL-ANGEBOT:
Schlaraffia-Matratzen 2-teilig, mit uns. besten Drellen, mit Krollhaarauflage u. Kopfpolst. in billiger Ausführung v. ℳ 80.- an 125.
Verlangen Sie unverbindlich Angebot.
Bettenhaus
SCHNEYER
Werderplatz, Ecke Wilhelmstr.
Abholen u. Zubringen durch uns franco!

DIE BLUSE BESTIMMT DEN CHARAKTER DES ANZUGS.

B 1279. Kostüm aus dunkelkastanienbraunem Mediona mit einem Pelzschalkragen. Der Rock ist vorn glockig geschnitten. Die Jacke ist vorn kürzer als im Rücken, mit Taschen gearbeitet und wird übereinandergeschlagen. B 1519. Die Vormittagsbluse zu diesem Kostüm ist aus sandfarbenem sehr weichem Jersey, mit einem originellen seitlichen oben und unten geknöpften Schluß. Ueber dem Rock zu tragen. Durch Biesenstreifen angedeuteter Gürtel. B 1510. Zum Nachmittag komplettiert man das Kostüm durch eine Bluse aus gelbem Georgette. Kragenlos, mit einem Jabot und Jabottelien am Aermel gearbeitet. Die Bluse wird leicht blusig über den Rockbund gezogen.

B 1277. Kostüm aus schwarzem schweren Wollkrepp. Die Jacke schließt zweireihig auf vier Knöpfen. Der Rock ist vorn in der Mitte mit einer breiten Bahn gearbeitet. Eingearbeitete Taschen und englisches Revers. B 1515. Für den Vormittag eine hellrote in den Rock eingesteckte Trikotbluse, wie eine ganz schlichte Hemdenbluse mit schmalem Kragen und durchgeknöpften Manschetten gearbeitet. Dazu trägt man ein schwarzes Schleifchen. B 1520. Für den Nachmittag eine lange elegante Kasackbluse aus blaßblauem Krepp-Satin. In der Taille seitlich gezogen und gebunden. Die Schleife wiederholt sich oben an der Knickung der Biese. Weich drapierter Kragen.

Es ist erstaunlich, wie vielseitig verwendbar ein einfaches Kostüm sein kann. Wir zeigen hier zwei Modelle, die sich einmal als einfacher Vormittagsanzug und einmal als elegantes Nachmittagsensemble präsentieren. Diese Verwandlung wird in der Hauptsache durch die Bluse bewirkt und unterstützt durch all die vielen Kleinigkeiten, die dem Anzug erst sein typisches Gepräge geben. Voraussetzung ist, daß das Kostüm aus einem dunkelfarbenen Wollkrepp und nicht ausgesprochen sportlich verarbeitet ist. Die Hemdbluse aus Waschseide oder die Jerseybluse genügt zum Betonen des Vormittäglich-Sportlichen. Uebereinstimmend hierzu wählt man die Schuhe mit flachem Absatz, die große praktische Ledertasche, die kleine Glocke aus Filz, einen Schal aus weichem Flanell. Am Nachmittag ist das dunkle Kostüm nur der Rahmen für eine sehr elegante, weich und weiblich verarbeitete Bluse aus Krepp-Georgette oder aus Krepp-Satin in Elfenbeinweiß, Rosa, Blaßblau oder Zartlila. Ein schlichtes Revers wird durch einen Fuchs kaschiert und die schicken, stark nach hinten gezogenen Kappenhüte des Nachmittags tun das Uebrige. Hadank.

Zu obigen Modellen Ullstein-Schnittmuster nur bei HERMANN TIETZ erhältlich

ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Die Frau am Herd.

Makkaroni-Auflauf. ½ Pfund Makkaroni wird, in Stücke gebrochen, in Salzwasser gedünstet und zum Abtropfen auf ein Sieb geschüttet. Die feuerfeste Backform streicht man mit Butter aus, legt eine Schicht Makkaroni hinein, bestreut sie mit geriebenem Hartkäse, deckt Tomatenscheiben darauf, verteilt Zwiebelwürfelchen, Salz, Pfeffer dazwischen, streut mit Speckstückchen angebratene Streifen von Schinken, Rotwurst, Pökelzunge oder Kasseler darauf, breitet wieder Tomatenscheiben und Makkaroni darüber und gießt eine dickliche Bechamelsauce obenauf. Mit geriebenem Parmesankäse dicht besiebt, läßt man den Auflauf eine halbe Stunde bei guter Ofenhitze backen.

*

Selleriesuppe. (Für 4 Personen, 1 Stunde). Zutaten: 1 mittlere Sellerieknolle, 1 Liter Fleischbrühe, hergestellt aus 3 Maggi's Fleischbrühwürfeln, 50 g Butter, 50 g Weizenmehl, ½ Liter Milch, ein wenig Salz, Prise Pfeffer, etwas geriebene Muskatnuß, 2 Eidotter, 1 Eßlöffel gehacktes Selleriekraut. — Zubereitung: Die Sellerieknolle wird nach dem Putzen in kleine Würfel geschnitten und in der Fleischbrühe gar gekocht. Dann macht man aus der Butter und dem Weizenmehl eine helle Mehlschwitze, füllt mit ½ Liter Milch auf, schmeckt die Suppe, die man mit der mit Milch verkochten Mehlschwitze vermischt hat, mit Salz, Pfeffer und Muskatnuß ab, quirlt die Eidotter hinein und gibt zuletzt noch gehacktes Selleriekraut daran.

*

Wickelkuchen. 80 Gramm Butter, 40 Gramm Zucker, ½ Pfund Mehl, 20 Gramm Hefe, ein Achtel Liter Milch, 2 Eier, ganz wenig Salz. Füllung: 20 Gramm Butter, 20 Gramm Rosinen, 20 Gramm Korinthen, ½ Teelöffel Zimt, ½ abgeriebene Zitronenschale, 10 Gramm süße Mandeln. Man bereitet ein Hefestück, das gehen muß, mit den übrigen Zutaten zu einem Teig verarbeitet wird, der wieder gehen muß. Er wird dann ausgerollt, mit flüssiger Butter bestrichen, und mit der Füllung belegt. Nun rollt man ihn zusammen und läßt ihn nochmal gehen auf bemehltem Backblech. Nach dem Backen bestreicht man ihn mit einer Zuckerlösung.

Mitteilungen.

Unsere Hausfrauen haben schon manchen Verdruß und Kummer gehabt, wenn ein frisch aufgelegtes Kaffee- oder Teegedeck durch die an der Kanne herunterlaufenden Tropfen beschmutzt wurde. Noch schlimmer, wenn ein Festkleid durch einen solchen Tropfen Flecke erhält. Bekanntlich gibt es jetzt nichttropfende Kannen, durch welche der obige Uebelstand behoben ist.

Die Liebe geht durch den Magen, also für unsere Hausfrauen ein triftiger Grund mehr, ihr Maggi-Fläschchen nie leer zu lassen. Wenige Tropfen der altbewährten Maggi's Würze verleihen Gemüsen und Salaten aller Art hohen Wohlgeschmack und verbessern überraschend schwache Suppen und Soßen.

*

Zum guten Kaffee gehört ein guter Zusatz. Dieser alten Erfahrung ist es in erster Linie zu verdanken, daß der „Aechte Franck" mit der Schutzmarke, der Kaffeemühle, über die halbe Welt verbreitet wurde. Sein reicher Gehalt an Würzstoffen, seine Färbekraft, seine große Ausgiebigkeit und Billigkeit im Verbrauch sind Eigenschaften, die jede gute Hausfrau zu schätzen weiß. Der „Aechte Franck" verleiht jedem Kaffeegetränk, gleichviel ob aus Bohnen-, Malz- oder Getreidekaffee, vollmundigen Geschmack. Er fördert die Entwicklung eines feinen Aromas und bindet im Getränk jene Bestandteile, von denen Geruch und auch Geschmack des Kaffees abhängen.

*

Wie säubere ich am besten Email?

Jede Hausfrau weiß, daß Email sehr empfindlich ist. Scheuersand und grobkörnige Putzmittel würden den feinen Schmelz zerkratzen. Man sollte deshalb nur ein Putzmittel nehmen, das nicht kratzt, dabei doch gut und gründlich säubert und allen Emailsachen einen funkelnden Glanz gibt. Diese Voraussetzungen erfüllt Vim. Vim ist stark seifenhaltig und entfernt im Nu jeden Schmutz von der Badewanne, dem Gasherd, dem Ausguß wie überhaupt von allen Emailsachen. Vim ist einfach in der Anwendung und sparsam; ein wenig auf einen feuchten Lappen, ein wenig reiben — das ist alles, um schönen Glanz zu erzielen.

Vorteilhafte Einkaufsquellen

Für Kürschner
Anfertigung aller Arten
KOPFPUTZ
nach jedem Modell billigst.
Zutaten werden gerne verwendet.
Geschwister Gutmann
Damenhüte ● 14 Schaufenster.
Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße.

Weiße Woche.
Cretonne sehr stark . . . . . Meter 0.58
Tischtücher weiß, prima Damast Stück 4.00
10% Rabatt
auf sämtl. Waren.
M. BÖCKEL
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
23 Leopoldstraße 23
gegenüber der Diakonissen-Kirche.

Beleuchtungskörper | Heiz- und Kochapparate
Wir gewähren auf alle Artikel **10% Rabatt**
Kaufen Sie jetzt, Sie kaufen billig bei größter Auswahl!
Beleuchtung KARRER
Amalienstr. 25a gegenüb. d. Postscheck.

Orthopädische Fussbekleidung
Beschuhung kranker und normaler Füsse
Qualitätsarbeit — Moderne Formen.
O. Schwaninger
Waldstraße 66 — Ecke Sofienstr.
Telefon 4118.
Schuhbesohlung in jeder Preislage.

ARETZ & Co.
GUMMIWARENHAUS
Krankenpflegeartikel
Linoleum
Wachstuche
Tel. 219 KARLSRUHE Kaiserstr. 215
Postscheck-Konto Karlsruhe 6775

Warner's
weltberühmte amerikanische
Hüftformer u. Corselettes
geschaffen für alle Damen die durch ein WARNER eine unerhörte Verbesserung ihrer Figur bei voller Bewegungsfreiheit für Tanz und Sport erreichen wollen - Sie werden **schlank-elegant** wie jede Amerikanerin nur durch ein WARNER
Hüftformer von M. 11.- an
Corselettes von M. 13.- an
Warner's
Dem Ratenkauf-Abkommen der Beamtenbank angeschlossen.
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:
A. Lucas Nachf.
jetzt Kaiserstraße 98.

Auch während der
Weißen Woche
nur Qualitätsware
mit **10%** Rabatt
Wäsche- u. Bettenhaus
OERTEL
Kaiserstr. 101/103

Plissé-Brennerei Stützer
Douglasstraße Nr. 26
Telephon Nr. 891
Postscheckkonto 22254
Hohlsäume
Ankurbeln von Spitzen
Festonieren und Lochstickerei
Kurbelstickerei
Knopflöcher
Knopfanfertigung
Auszacken von Stoffen
Falten
Zierkanten-Stich.

Weiße Woche
10% Rabatt auf alle Stoffe
Kleider- u. Mantelstoffe
Samt u. Seide
Weißwaren enorm billig.
MEHLE & SCHLEGEL
Kaiserstr. 124 b. Ratenkaufabkomm

Warnung
Sie nicht, während der
Weißen Woche
bei **10% Rabatt**
Ihren Bedarf in Klöppelspitzen, Hand- und Maschinenarbeit, prima Wäschestickereien, fertige Damenwäsche, Weißstoffe, Stores, Irchenspitzen usw. bei uns einzukaufen. wir führen nur gute Qualitäten bei billigsten Preisen
Spitzenhaus Oskar Beier
Gegründet 1887
Kaiserstr. 174, 1 Tr., Telefon 5237
Versand nach auswärts

Weiße Woche 10%
Rabatt auf alle nicht zurückgesetzt. Waren
Sonder-Angebote und herabgesetzte Preise in allen Abteilungen!
Wäschestoffe für Leibwäsche · Bettwäsche · Tischwäsche · Badewäsche · Haushalt
Steppdecken
in ungeheuren Mengen und enorm billigen Preisen!
Taschentücher
Herrenstoffe * Damenstoffe in Wolle, Seide, Baumwolle
Leipheimer & Mende

Die Frau im Altertum.

Von

J. E. Poritzky.

Von Anfang an und überall herrscht bei den alten Völkern eine vollkommene Nichtachtung und Verkennung der weiblichen Eigenart. Wie lange ist es denn überhaupt her, seit man die Seele der Frau in ihrer ganzen Tiefe erkannt und in der Literatur gewürdigt und beschrieben hat? Da man früher nie die Möglichkeit erwog, daß auch das Weib alle edlen und großen Eigenschaften, die man nur dem Manne zuerkannt hatte, in sich tragen und hegen könne, gab man sich erst gar nicht die Mühe, das Leben und Weben ihrer Seele zu erforschen. Die Frage wurde noch nicht einmal laut, ob sie überhaupt eine Seele habe. Von seiner Geburt an lastete auf dem Weibe die schrecklichste Unvernunft und die naturwidrigste Ungerechtigkeit.

In den Uranfängen der Kultur war das Weib des Mannes Sklavin, ein Geschöpf, von dem weder Sitte, noch Sittlichkeit, sondern nichts als Gehorsam gefordert wurde, und das, wenn es den Mann in irgendeiner Beziehung nicht zufriedenstellte, mit Schlägen und mit Hunger bestraft wurde. Bringt das Weib keinen Nutzen mehr, so wird es einfach verjagt oder getötet. Mit dieser Stellung des Weibes in der Frühzeit der Zivilisationen hängt es zusammen, daß die Geburt eines Mädchens stets als ein Unglück empfunden wurde.

Besser als bei den Jägerstämmen erging es dem Weibe bei den Hirtenvölkern, deren Sitten und Lebensbedingungen weniger rohe Gewalt hervorriefen. Bei den Hirtenvölkern wurden die Mädchen, die man begehrte, gekauft oder gegen Waren eingetauscht. Aus dem Grunde wurde auf die Erziehung der Mädchen schon etwas mehr Wert gelegt und die Schätzung war etwas höher, weil es sich ja um eine Ware handelte, die man zu gegebener Zeit möglichst günstig losschlagen wollte. Die Frau gehörte darum auch zum Vermögen des Mannes und ging nach seinem Tode als Wertobjekt an seine Erben über. Die Ware wird nun immer wertvoller; man schmückt sie, verfümiert sie; aber sie bleibt nach wie vor ein untergeordnetes Wesen, das den Mann, nach dem tausendjährigen Gesetz der Hindus, wie einen Gott zu verehren hat. — Auch in China nahmen die Frauen noch bis vor Kurzem eine sehr untergeordnete Stellung ein, und auf dem Lande besteht diese Niederhaltung des Weibes noch bis zum heutigen Tage. Dieser niedrigen und unwürdigen Behandlung des Weibes in Persien, Arabien, Indien und China (von den wilden Völkern ganz zu schweigen), steht nun die merkwürdige und auffallende Tatsache gegenüber, daß das Weib in der Dichtung dieser Völker bis in alle Himmel erhoben wird. Die persischen Gesänge, die arabischen Märchen, die indischen Sagen, die chinesischen Legenden und Liebeslieder entzücken Herz und Ohr durch die Innigkeit, die Zartheit, mit der hier das Weib gepriesen und verherrlicht wird. Daß Dichtungen wie „Sakuntala" oder „Vasantasena", die das Weib verherrlichen, in einem Volke entstanden sind, das nur das geknechtete Weib kannte, erscheint doch ein geradezu wunderbarer Widerspruch. Wie ist er zu erklären?

Wollte man behaupten, daß bei diesen Völkern das Bestreben herrschte, durch die Dichtung gewissermaßen einen idealen Ausgleich gegenüber jenen an der Frau begangenen Ungerechtigkeiten herzustellen, so träfe das nicht den Kern der Sache. Dieser auffällige Widerspruch löst sich aber leicht auf, wenn man berücksichtigt, daß alles Irdische und Gewöhnliche seinen aesthetischen Ausdruck in der Gemütsstimmung derer findet, die durch Anlagen und Neigungen sich gern über alles Erdenhafte erheben, nämlich bei den Dichtern und Künstlern; d. h. bei den Menschen, die das Leben erhöhen und verschönen wollen und ihm eine neue edle Form zu geben suchen. Wenn der Dichter die Geliebte besingt, so befindet er sich natürlich in einer hohen ekstatischen Illusion, die einer Prüfung auf ihren naturalistischen Tatsacheninhalt niemals Stand halten würde. Ein weiterer Grund ist der, daß die Frauen der alten Völker das von uns geschilderte Leben durchaus nicht als so schrecklich und empörend empfanden, wie wir es heute empfinden; es war ja das Selbstverständliche, Gewohnte, ganz Natürliche. Und es gab ja auch zahllose Frauen, die keineswegs nur Sklavinnen der Männer waren.

Denn wenn man die Geschichte der Völker studiert, wird man viel mehr gewahr, daß von Anbeginn an bei allen Völkern Frauen hervorgetreten sind, die weit über das Niveau ihres Geschlechts hinausragten, die in Aegypten, Assyrien, Persien, Macedonien, Scythien usw. glänzende Regentinnen waren, wie die Königin von Saba, wie Kleopatra, Frauen, die sich durch hervorragendes Wissen, durch berückende Schönheit, durch eine besondere Kunstleistung, durch eine edle oder mutige Tat hervortaten, denen man das höchste Lob zollte, wenn man sie als „männlich" bezeichnete. Die große Tat einer Frau war nämlich immer eine „männliche" Tat. D. h. einzelne Frauen haben gezeigt, daß sie Taten zu vollbringen im Stande sind, die denen der Männer an Mut und Entschlossenheit, an Kopf und Herz in nichts nachstanden. Im Zusammenhang der Frauenbewegung gesehen, sind alle diese Fälle Glieder dessen, was man die „vorhistorische Frauenbewegung" nennen kann.

Frau Marie von Bunsen,
eine geschätzte Schriftstellerin und Kunstkritikerin, vollendete das 70. Lebensjahr.

Bedeutungsvoller als diese Einzelfälle sind die unzähligen Frauen, deren Seele nur in den stillen Geberden des Alltags Ausdruck fand. Während Jagd und Krieg Aufgaben des Mannes waren, scheint das Weib nur die Aufgaben des Lasttieres erledigt zu haben. Aber man darf nicht vergessen, daß das Handwerk, der Haushalt und die Landwirtschaft, die die Frau versorgte, sie eben dadurch zur eigentlichen Kulturträgerin machte. Während der Mann durch sein Tun, Mut, Tatkraft und Kühnheit entwickelte, hatte die Frau viel mehr Möglichkeiten, ihre seelischen Eigenschaften zu entfalten. Darum darf der gerechte Beurteiler nicht an der Tatsache vorübergehen, daß es bei den alten Völkern, ebenso wie bei den Naturvölkern zahlreiche Fälle gab, in denen die Frau an Macht und Recht nicht nur dem Manne gleich, sondern weit über ihn gestellt wurde. Nichts wäre oberflächlicher, als die wirkliche Stellung der Frau bei irgend einem Volke nur nach dem zu beurteilen, was man von seinen Gesetzen und Bräuchen weiß.

Nicht die berühmten, sondern die namenlosen Frauen sagen uns am meisten über die Entwicklung der Frauenseele. So wurden z. B. ganze Scharen griechischer Frauen die Schülerinnen der Philosophen, ja, die eine oder andere wurde sogar die unentbehrliche Inspiratorin, wie etwa Aspasia, Lais, Phryne, Tais. Meistens Hetären, repräsentieren diese freien Frauen einerseits die damalige Emanzipation von dem unfreien Zustand der Ehefrauen; andererseits die Sehnsucht der Frauen, die Interessen der Männer zu teilen und sich ihre Kultur anzueignen. Ferner hat uns die Geschichte Worte und Taten griechisch-römischer Mütter und Gattinnen bewahrt, die zeigen, daß auch diese sich zu männlicher Seelengröße und Bürgertugend erheben konnten. Priesterinnen, Pythien, Sibyllen, Vestalinnen und Valas sind weitere Beweise dafür, daß die Seelenmacht der Frau durchaus wirksam war.

Dazu kam, daß der herrschende Bildungsstand der Männer die Sitten gezähmt und den Geschmack verfeinert hatte. Auge und Herz des Mannes sahen im Weibe längst nicht mehr das Hastier. Natürlich war die Ehe keine Gemeinsamkeit zwischen Mann und Weib in unserem Sinne. Plutarch geht ja sogar so weit in seiner „Abhandlung über die Liebe" zu versichern, daß zwischen Mann und Weib Liebe unmöglich sei.

Familie, Weib und Kind oder gar das Heim waren mehr oder minder leere Begriffe für den Athener. Seine Wohnung war öde und anspruchslos. Der Mann war in erster Linie ein politisches Tier, ein Staatswesen. Er hielt sich meist außerhalb seiner vorgeschriebenen engen und dürftigen Räumlichkeiten auf, besuchte die lichten Hallen und Säulengänge, die für Spaziergänge, Dispute und Unterhaltungen vorgesehen waren. Die Frau war von der Geselligkeit des Mannes, von seinen Gastmählern, Unterhaltungen, Gelagen, Symposien nicht nur ausgeschlossen; sie hatte dafür, daß sie zu Hause hinter vergitterten Fenstern sitzen und kochen, spinnen, die Kinder warten, essen und schlafen durfte, auch noch den Spott zu erdulden. Aristophanes hat sich über die langweilige öde hausbackene Ehefrau nicht wenig lustig gemacht. Ebenso Xenophon, Lukian und viele andere. Es wird viel über die Frage hin und her diskutiert, ob eine Ehefrau auch einmal das Haus verlassen dürfe. Und wenn, wie viel Dienerinnen sie mitnehmen müsse, um den Anstand zu wahren.

Während also die Griechen auf Kosten ihrer Gattinnen und Sklaven an Kunst, Philosophie und am öffentlichen Leben teilnahmen, betrachteten die Römer das Weib als eine Art unmündiges Kind. Erwachsen oder nicht, vermählt oder unvermählt, Mutter oder kinderlos, verblieb die Frau stets unter der Vormundschaft irgend eines Mannes. Die Jungfrau war Mündel des Vaters, die Gattin Mündel des Mannes; starben Vater und Gatte, so kam sie unter die Vormundschaft des nächsten männlichen Verwandten. Verlor sie sämtliche Verwandten, so wiesen ihr die zuständigen Behörden einen neuen männlichen Vormund zu. Als Mutter errang sie einige Freiheiten, aber sie hatte kein Mitbestimmungsrecht über das Los und die Erziehungsart ihrer Kinder.

Die römische Hausfrau war auch nicht, wie die griechische, eine arme Hausgefangene. Sie konnte vielmehr kommen und gehen, wie sie wollte, an Festlichkeiten teilnehmen, bei Gastmählern erscheinen und sich sehr weitgehende Freiheiten gestatten. Dafür klagen denn auch fast alle römischen Schriftsteller der Frühzeit darüber, daß aller Anstand und alle Keuschheit in Rom vernichtet seien. Das wüste Genußleben, in das die Römer immer mehr verfielen, machte sie unfähig Erzieher ihrer Frauen, Vorbilder ihrer Kinder zu sein.

Aber dasselbe Volk, das einen solchen verabscheuungswürdigen Typus wie Messalina hervorbrachte, kannte ja auch Cornelia, die die Hand eines Königs ausschlug, um ihre Kinder besser erziehen zu können, die eine edle Mutter war, die durch ihren Heldenmut ebenso berühmt geworden ist wie durch ihren selten hohen Bildungsgrad; die eine ebenso hohe Auffassung von der Würde des Weibes hatte wie sie groß und vorbildlich war in ihren bezaubernd geschriebenen Briefen. Dieselben Zeiten, in denen wir, obenhin betrachtet, der Seele des Weibes nicht das geringste Verständnis entgegengebracht sehen, liefern uns auch Beweise des Gegenteils. Dort, wo der Mann als absoluter Herrscher und die Frau als Dienerin und Sklavin auftritt, findet man noch zahlreiche Zeugnisse einer edlen Hingabe des Mannes, seiner zarten Poesie und seiner opferbereiten Verehrung ebenso wie die Erhebung und Erhöhung des Weibes zur Freundin, Königin und Heiligen.

Vom Büchertisch der Frau.

Gesunde fleischlose Küche. 619 erprobte und bewährte Rezepte bearbeitet nach den neuesten Ernährungslehren mit Anhang: Speisezettel von Lisbeth Ansenbrand mit zahlreichen Bildern auf Kunstdruckpapier. Erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstr. 44

Kleinbackwerk, Kaffee- und Teegebäck von Hermine Kiehnle, langjährige Leiterin der Kochschule I des Schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart, 315 erprobte u. bewährte Rezepte. Mit 175 Abbild. auf Kunstdrucktafeln und im Text. Erschienen im Walter Hädecke Verlag, Stuttgart, Birkenwaldstr. 44.

Fantasia . . . Das Lebensbuch der ersten Deutschen Journalistin von Christine v. Thaler (Chr. del Negro), bearbeitet von Dr. Rudolf Schade. Mit 4 Bildbeilagen nach Lenbach und Makart. Verlag der Gesellschaft deutscher Literaturfreunde, Berlin NW 7.

Wohin treiben wir? Von Elsbeth Ebert in Heilbronn (Neckar), Kaiser Wilhelmplatz 12. (Selbstverlag.)

STOFFE für Konfirmanden u. Kommunikanten in großer Auswahl.
Während der „Weißen Woche" 10% Rabatt
CARL BÜCHLE, Erbprinzenstr. 28 am Ludwigsplatz
Inhaber Gebr. Kohlmann
Dem Ratenkaufabkommen der Beamtenbank angeschlossen.

Für Ihr Maskenkostüm nur Lyon-Schnittmuster!
Erhältlich durch Lyon-Filiale
OTTO WIDMANN, Passage 48-52

Vom 1.-8. Febr. 1930

WEISSE WOCHE

Schriftl. Bestellungen werden sorgfältig erledigt!

10% RABATT auf alle nicht im Preis herabgesetzten Waren mit Ausnahme einiger Marken-Artikel ● Nur Qualitätswaren zu erstaunend billigen Preisen

Damen-Wäsche

Trägerhemd m. Stickerei od. Spitzen 1.39 **0.95**
Trägerhemd, Achselschluß, mit Stickereigarnierung 1.45 **1.25**
Trägerhemd. Batist, Stickerei und Spitzengarnierung, weiß od. farbig 1.95 **1.25**
Beinkleider, Schlüpfer, mit Stickerei oder Spitze 1.45 **1.25**
Hemdhose, Windelform, mit Spitze und Stickerei verarbeitet 1.75 **1.25**
Hemdhose, Batist, weiß oder farbig, mit reicher Spitzengarnierung . . . **2.45**
Nachthemd, weiß, mit Spitzen od. farb., mit Besatz 2.45 **1.95**
Nachthemd. Batist, weiß od. farb. 3.50 **2.95**
Prinzeßrock, m. Stickereien garn. 1.95 **1.45**
Prinzeßrock m. breit. Stick.-Vol. 2.95 **2.45**
Prinzeßrock, Batist, weiß, mit Spitzen garniert 2.95 **2.45**
Strumpfhaltergürtel mit 4 Halter, Jacquard 0.95 **0.75**
Büstenhalter 0.50 **0.35**

Kinder-Wäsche

Mädchenhemd, Achsel mit Stickerei, Größe 40 . . . . . ab **0.50**
Mädchenhemdhose mit Spitze, Gr. 45 **0.75**
Mädchenprinzeßrock m. Stick. Gr. 40 **0.75**
Knabentaghemd mit Aussehn. Gr. 45 **0.75**
Knabennachthemd mit farbiger Wäscheborde . . . . . Gr. 80 **1.25**
Mädchennachthemd m. Umlegkragen farbig garniert . . . . . Größen 50—55 **0.95**

Erstlings-Wäsche

Erstlingshemdchen mit Spitze oder Stickerei . . . . . St. 0.35 **0.30**
Erstlingsjäckchen, gestrickt St. 0.55 **0.38**
Mullwindel, 80/80 cm od. 70/70 cm 0.45 **0.38**
Einschlagdecken, weiß, mit farbig umstochen 1.45 **0.90**
Moltondeckchen, 85/40 cm, gebleicht oder roh 0.50 **0.38**
Nabelbinden, dehnbar . . . . Stück **0.25**

Kunstseidene Wäsche

Damenunterkleid, Kunstseide 2.45 **1.95**
Damenunterkleid in gestr. Kunstseide mit Spitzen garniert **3.45**
Damenunterkleid in eleg. Ausführung schwere Qualität **5.95**
Damenschlüpfer, Kunstseide, glatt und gestreift 1.75 **1.45**
Kinderröckchen, Kunstseide, glatt und gestreift . . . . . von **0.95** an
Kinderschlüpfer, Kunstseide, in vielen Farben **0.95**

Trikotagen

Damenschlüpfer mit anger. Futter **0.95**
Damen-Unterziehschlüpfer . . . **0.65**
Damenunterkleider, Baumwolle, mit anger. Futter 2.75 **1.95**
Damenunterkleider mit Seidendecke **3.95**
Herreneinsatzhemd 1.95 **1.45**
Herrenhosen, wollgemischt od. makofarben 1.75 **1.25**
Herrenjacken, wollgemischt . . 1.85 **1.25**
Herrenhosen, gefüttert 2.45 **1.75**

Schürzen

Jumperschürzen, Zefir, oder zweifarbig, indantiren 1.15 **0.85**
Mädchenschürzen, Hänger, gestreift oder geblümt . . ab Größe 40 0.95 **0.75**
Knabenschürzen, einfarbig oder gestreift 0.75 **0.45**
Servierschürzen, weiß, mit Hohlsaumgarnirung oder Stickerei . 0.95 **0.65**

Baumwollwaren

Hemdentuch, 80 cm brt, solide Ware Mtr. 0.60, 0.48 **0.38**
Wäsche-Tuch, 80 cm brt, prima süd. Ware . . . . . Mtr. 0.95 **0.75**
Wäsche-Batist, 80 cm breit, für feine Leibwäsche . . . . . Mtr. 0.95, 0.75 **0.58**
Flockköper, 80 cm breit, schöne weiche Qualität . . . . . Mtr. 0.85 **0.68**
Windelflanell, 80 cm breit, roh und gebleicht . . . . . Mtr. 0.95 **0.75**
Bettuchbiber, ca. 150 cm brt, schwere Köperware . . . . . Mtr. 1.50, 1.25 **0.95**
Bettdamast, 130 cm breit, hübsche Streifenmuster . . . . . Mtr. 1.25 **0.98**
Bettdamast, 130 cm breit, geblümt, kräftige Ware . . . . . Mtr. 1.60 **1.45**
Haustuch, ca. 150 cm breit, für Betttücher, westfälische Qualität. Mtr. 1.50 **1.25**
Halbleinen, 150 cm breit, Ia Hausmacher-Tuch . . . . . Mtr. 2.40 **1.85**

Bett- und Tischwäsche

Kopfkissen, glatt, ca. 80×80, Stück **0.78**
Kopfkissen, gebogt, ca. 80×80 cm, Stück 1.25 **0.98**
Kopfkissen, bestickt oder mit Hohlsaum . . . . . Stück 1.35 **1.10**
Paradekissen mit reicher Garnierung **1.95**
Oberbettücher, 150×250 cm, Ia Stubltuch mit Hohlsaum . . . . Stück **3.95**
Unterbettücher, 150×250 cm, in Haustuch und Halbleinen . . . . Stück 5.50 **3.75**
Handtücher, 48×100 cm, ges. u. geb., Halbleinen und Damast . . Stück 0.95 **0.85**
Handtücher, 45×100 cm, in Drell oder Gerstenkorn, ges. u. geb. . Stück 0.45 **0.35**
Staubtücher, in verschiedenen Qualitäten . . . . . ab **0.12**
Gläsertücher, rot und blau kariert, 6 Stück **0.95**

Gardinen

Etamin, 150 cm breit, mit bunten Streifen . . . . Mtr. ab **0.88**
Etamin, 150 cm breit, kariert, Mtr. ab **0.50**
Vitrage in Etamine u. Tüll Mtr. ab **0.38**
Landhausgardinen, die große Mode Meter 0.68 **0.32**
Siedlungsgardinen, Voile mit mod. Streifen . . . . . Meter **1.40**
Biedermeierleinen, 130 cm br. Mtr **1.25**
Madras-Garnitur, 3teilig, Stück ab **2.95**
Etamine-Halbstores mit Einsatz Stück . . . . . ab **0.95**
Brisea-Bisca, mod. Ausmust. Pr. 0.45 **0.28**
Waffelbettdecke, 130×180 cm, mit Franzen . . . . . Stück 4.85 **3.95**
Kissen mit Füllung, hübsche Muster, Stück 1.90 **0.95**
Künstlerdecke, hübsche Blumenmuster . . . . . Stück 0.95 **0.68**

Frotterwäsche

Frottierhandtuch, weiß mit farbig, 40×80 cm 0.45 **0.38**
Frottierhandtuch, weiß mit farbig gestreift, 45×100 cm 0.85 **0.75**
Kinderbadetuch, weiß mit farbig, 80×100, 80×90 . . . . . 1.25 **0.95**
Badetücher in verschied. Größ., 6.75 **4.95**

Spitzen

Hemdenpasse, versch. Ausführungen Stück 0.45 0.20 **0.12**
Stick.-Träger, ca. 30 cm . Stück 0.20 **0.15**
Klöppelspitzen, ca. 8 cm brt., Mtr. 0.18 **0.10**
Stickerei für Leib-Wäsche . Mtr. 0.22 **0.18**
Wäsche-Feston, weiß . . . Mtr. 0.05 **0.03**
Unterrock Stickerei, ca. 15 cm „ 0.55 **0.35**
Stickerei f. Bettwäsche, Stck. 2.30 m 0.75 **0.50**
Kisseneinsätze m. Schrift, abgep. St. **0.18**

Modewaren

Damen-Westen, Kunstseide, St. 1.25 **0.85**
Damenkragen in Crepe de chine, St. **0.45**
Wildledergürtel, imit. . Stück 0.75 **0.65**
Bindekragen, Crepe de chine, mit Spitzen garn. . . . . Stück 0.95 **0.75**
Kleiderkragen, farbig, mit und ohne Spitzen . . . . . Stück 0.45 **0.25**

Handarbeiten

Nachttischdeckchen mit Spitzen u. Einsatz . . . . . Stück 0.25 **0.22**
Mitteldecken, 85/55 cm mit Spitzen garn., bunt bestickt . . . . Stück **0.90**
Läufer mit Spitzen garn., bunt best. St **0.95**
Ueberhandtuch oder Wandschoner, fertig gestickt . . . . . Stück **0.95**
Ueberhandtuch oder Wandschoner, hübsche Zeichnungen . . . . Stück **0.80**
Waschtischgarnituren, 2teilig St. **1.95**
Sofakissen, schwarz Rips, farb. gest. **0.95**

Taschentücher

Herrentuch m. kl. Webfehlern St. 0.22 **0.12**
Herrentuch, weiß Linon . . 6 Stück **0.95**
Damentuch, weiß, mit Feston und gestickten Ecken **0.95**
Kindertuch, weiß mit Zephirstreifen 12 Stück **0.95**
Damentuch weiß Batist . Stück 0.35 **0.20**
Fantasietücher, Kunstseide od. Crepe de chine . . . . . Stück 0.40 **0.15**

Herrenartikel

Oberhemden, weiß, leicht angerauht St. 3.95 **2.50**
Selbstbinder, reine Seide Stück 1.75 **0.65**
Herren-Hosenträger, Gummi mit Lederpatte . . . . . Stück 0.85 **0.65**
Selbstbinder, Kseide, gr. Ausw. St. 0.50 **0.40**
Stehumlegekragen, mod. Form 0.65 **0.45**
Regatten mit Schild . . Stück 0.95 **0.65**
Herren-Nachthemd, weiß, m. farbig garniert, Geisshaschnitt . . Stück **3.50**
Herren-Nachthemd weiß m. Umlegkragen u. farbig Borde Stück **4.25**
Sporthemden, gestr. Flanell . . 4.50 **3.25**

Wollwaren

Damen-Pullover, Wolle mit Seide **5.25**
1 Posten Damen-Pullover zum Aussuchen **1.95**
Damen-Westen, Wolle **5.50**
Sport-Westen mit Kragen **6.50**
Kinder-Garnituren: Überjäckchen mit Mütze **3.95**
Kindermützen zum Aussuchen . . **0.95**

Strümpfe

Damen-Unterziehstrümpfe hautfarbig . . . . . Paar **0.55**
Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, schwarz u. mod Farben . . Paar **0.75**
Damen-Strümpfe Seidenflor Doppelsohle u. Hochferse, mod. Farben, Paar **0.95**
Damen-Strümpfe Seidenflor oder Fil d'Ecosse, große Farbenausw Paar **1.45**
Damen-Strümpfe Bemberg-Seide Blaustempel . . . . . Paar **1.65**
Damen-Strümpfe Waschseide, platt. elegant und strapazierbar . . . . Paar **2.45**

Socken

Herren-Socken Baumwolle, grau, gestrickt . . . . . Paar **0.35**
Herren-Socken Jacquard, mod. Must. mit Kunstseide . . . . . Paar 0.95 **0.75**
Herren-Socken reine Wolle, gestrickt grau oder dunkelbraun . . . . Paar **0.95**
Herren-Socken Wolle od. Wolle mit Seide, bunt bemustert . . . . . Paar **1.75**

Handschuhe

Damen-Handschuhe Trikot gerauht schwarz und farbig . . . . . Paar **0.75**
Damen-Handschuhe mit moderner Stulpe . . . . . Paar **0.95**
Herren-Handschuhe Trikot, gerauht in praktischen Farben . . . . . Paar **0.85**
Herren-Handschuhe Nappa-Leder gute Qualität . . . . . Paar **5.35**

Toiletten-Artikel

Stellspiegel mit Cell.-Rücken . 0.95 **0.45**
Handspiegel, weiß Cell. 0.95 **0.65**
Rasier-Garnitur, Spiegel, Pinsel mit Napf und 1 St. Rasierseife u. 3 Rasierklingen . . . . . zus. **0.95**
Rasierspiegel mit normalem u. Vergrößerungs-Spiegel 0.95 **0.60**
Zahnbürstenständer weiß, mit Zahnpaste und zwei Zahnbürsten . . **0.95**
Rasierapparat mit 10 Rasierklingen **0.80**
7 Stück Toilettenseife in Celloph.-Pack., Lavendel, Kölnisch u. Rosenger. **0.95**

Haushalt

Kuchenteller, Glas **0.95**
Butterdosen, Glas **0.45**
5 Stück Biergläser **0.95**
4 Stück Tassen, Porzell. m. Dekor . . **0.95**
Teekanne, Porzellan 1.10 **0.85**
6 Stück Teller, gerippt, Steingut . . . **0.95**
Konsole mit Becher, Aluminium . . **0.95**
Nudelpfannen mit schw. Henk. 18 cm **0.95**
Essenträger . . . . . ab **0.85**
Kranzform mit 3 schwarzbl. Böden . **1.20**
Thermesflaschen, ½ Liter **0.95**
Bettflaschen 1.95 **1.45**
Aermelbügelbrett **0.95**
Sand — Seife — Soda, weiß Emaille **1.95**
Salatseiher, weiß Emaille **1.95**
Waschschüssel, rund oder oval 1.10 **0.95**
Kernseife 6Stück à 200 gr . . . zus. **0.95**

Schmoller

Danksagung.

Statt Karten.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir für die uns erwiesene herzliche Teilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden bei dem uns so schwer betroffenen Verlust unseres lieben, unvergeßlichen

Walter

unseren aufrichtigen Dank aus. (3669)

In tiefer Trauer:
Familie Anton Hoferer.

Karlsruhe, den 31. Januar 1930.

Trauerbriefe werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Todes-Anzeige.

Statt Karten.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute nacht unerwartet mein lieber, guter Vater

Herr

Sally Richard

Karlsruhe, den 29. Januar 1930.
Schillerstr. 55. (3701)

Fritz Richard.

Die Einäscherung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute vormittag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater (B1242)

Bernhard Schiehle

unerwartet schnell durch einen Unglücksfall von uns genommen wurde.

Karlsruhe, den 30. Jan. 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau B. Schiehle Ww.
und Kinder,
Familie Karl Schiehle.

Beerdigung: Samstag nachmittag ½3 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Danksagung.

Allen denen, die in den Tagen der Krankheit und beim Heimgang unseres lieb. Entschlafenen

Karl Leppert

so herzlich Anteil nahmen, sagen wir hiermit innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 31. Jan. 1930. (3705)

Wo kaufe ich in der **Weißen Woche**

meine **Wäsche, Aussteuerartikel Weißwaren aller Art** am vorteilhaftesten?

Nur bei **Sigmund Wertheimer** Kreuzstr. 10 (Hinter der Kleinen Kirche)

Auf **Bettfedern u. Daunen 10% Rabatt.**

Besichtigen Sie bitte meine 4 Schaufenster!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste beim Heimgang unserer nun in Gott ruhenden, lieben, unvergeßlichen Tochter, Schwester und Nichte (B1249)

JOSEPHINE

sagen herzlichen Dank.

Friedr. Mathes u. Familie
Pfortz a. Rh.

Karlsruhe, den 31. Januar 1930.

Nachruf.

Am 30. Januar 1930 verschied infolge eines Unfalles mein Arbeiter (B1258)

Bernhard Schiehle
Schreiner

Der Verstorbene war ein tüchtiger und treuer Arbeiter, der sich durch Fleiß und Pflichterfüllung auszeichnete. Ich werde dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Karlsruhe, d. 31. Jan. 1930.

August Schaler
Schreinerei u. Glaserei.

Geflügelfarmer suchen für sofort od. später eine dauernde **Abnahmestelle** von über 900 St. erstklass., gestemp., frischer Trinkeier, wöchentlich. Nur wirklich dauernde, gute und reelle Abnahmestellen woll. sich meld. unt. Nr. S4964a an die Bad. Presse.

Aufs Land wird **Kind** von bess. Arbeiter in gute Pflege genommen. Angeb. u. Nr. M1087 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Komplette **Bade-Einrichtung** neu od. wenig gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unt. C1078 an die Badische Presse.

Gut erhalt. Säulen- od. Tisch-**Bohrmaschine** für Fuß-, Hand oder Kraft-Betrieb, Bohrleistg. bis 20 mm S., Schraubstock, Feldschm., Ambos, Zubehör zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. S3566 an die Badische Presse.

Kabelwinde gebraucht, gut erh., sowie gebr. Bauholz, ev. auch Lagerschuppen auf Abbruch zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. D1054 an die Bad. Presse.

Klavier zu kaufen gesucht gegbar. Offert. u. Nr. F. H. 9116 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schreibmaschine gut erhalten, zu kauf. gesucht, evtl. auch Vervielfältigungsapparat. Angeb. mit Preis unt. T4999a an Bad. Pr.

Wirrhaare ausgekämmte Frauenhaare werd. angekauft. Damenfrisiersalon Frida Schmidt, Kaiserstr. 100. (3117)

Verloren

Schwarzer Kater entlaufen. (B9229) Akademiestraße 53, II.

Unterricht

Engländerin erteilt Unterricht zur vertieften Erlernung der englischen Sprache. (B1198) Kaiserstr. 134.

Erstklassigen (B9230) **Cello- u. Klavier-**Unterricht erteilt Werner Lautisch, Puttlitzstraße 14.

Verschiedenes

Für **Kunstdünger-Großhandlung** bietet sich Gelegenheit in größ. Hardtort eine **Niederlage** für Kunstdünger zu errichten. Interessenten wollen sich unter Nr. B1077 an die Badische Presse wenden.

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 31. Januar — 46. Jahrgang. Nr. 52.

Um die Verreichlichung der Justiz.

Eine Landtagsdebatte — Lob der badischen Justiz — Minister Remmele „in eigener Sache“.

Die Justizdebatte geht weiter. Sie geht weiter in recht scharfer Gangart, die der Nationalsozialist Wagner einschlägt. Er liest ein medizinisch-philosophisches Privatissimum über Blutmischungen und Rassenreinheit, Jud und Christ, Semit und Arier, um dann zur Ablehnung des Individualismus und Liberalismus zu kommen und statt derer das Banner des Nationalsozialismus zu entrollen. Die Nationalsozialisten lehnen den Justizetat ab. Teils dieserhalb, teils außerdem. Sie haben kein Vertrauen in die Justiz von heute und noch weniger in den derzeitigen Sachwalter der Justiz in Baden, Minister Remmele.

Der Demokrat Dr. Wolfhard nimmt heute als juristischer Fachmann seiner Fraktion das Wort, nachdem er gestern als Berichterstatter des Haushaltsausschusses am Rednerpult stand. Der badische Richterstand findet in ihm einen warmen Verteidiger und Fürsprecher. Darum weist er auch den nationalsozialistischen Vorwurf mit aller Entschiedenheit zurück, als ob die badischen Richter, ob Christen oder Juden, ihre Pflicht nicht unparteiisch erfüllen. Zwingend ist die Beweisführung des Redners, daß die Verreichlichung der Justiz kommen muß, weil der Dualismus zwischen Reichs- und Länderjustizhoheit eine Unmöglichkeit ist, und auch die Rechtspflege sich dem Zwange der Wirtschaftsnot nicht wird entziehen können. Aehnlich wie der Sozialdemokrat Weißmann, anerkennt auch Dr. Wolfhard die große Bedeutung des Zusammenwirkens von Justiz und Presse. Auch der Wirtschaftsparteiler und Brettener Rechtsanwalt Schmidt stellt sich schützend vor die Unparteilichkeit des Richtertums, verteidigt auch die studentische Mensur, deren Verbot aus parteipolitischen Gründen er als außerordentliche Ungerechtigkeit bezeichnet.

Das Interesse schwindet mehr und mehr. Als der Abgeordnete Ewald vom Evangelischen Volksdienst und die Deutschnationale, Frau Richter, für ihre Parteien sprechen, sind die Bänke in Zentrum und Sozialdemokratie nahezu verwaist. Beide Redner betonen den christlichen Charakter des deutschen Volkes, der auch der Rechtsprechung im Lande zugrunde zu liegen hat.

Damit ist die erste Rednerreihe beendet. Justizminister Remmele greift noch einmal all das auf, was an Tatsächlichem und Kritischem in den beiden Sitzungen gesagt worden ist. Er beansprucht für sein Ministerium das Recht der Aufsicht und gegebenenfalls der Rüge und stellt eine Neuabgrenzung der Arbeitsgerichtsbezirke in Aussicht. Auch für die Mensurfrage findet er ein Wort und hat vielleicht nicht so unrecht mit der Meinung, den Freunden und Kämpen der Mensur sei am besten gedient, je weniger Aufhebens man in Oeffentlichkeit und Landtag mache. Denn, wo Anzeige erstattet wird, zwingt eben das Gesetz Polizei und Richter, in die Erscheinung zu treten. Warm tritt der Minister für den Direktor der Erziehungsanstalt Flehingen ein, dessen Erziehungsmethoden verschiedentlich zum Gegenstande der Kritik gemacht waren. Dr. Gregor gilt in Fachkreisen als Bahnbrecher auf dem Gebiete der Zwangserziehung und sein Wirken findet hier und im Ministerium Anerkennung und Lob. Dann nimmt der Minister „in eigener Sache“ Stellung zu der Kritik an der Besetzung des Justizministeriums durch einen Laien. Er selbst empfindet, wie er sagt, kein besonderes Bedürfnis, mit einem Fuß in der Unterrichts- und mit dem anderen in der Justizverwaltung zu stehen. Darum läßt er auch die Möglichkeit durchblicken, daß einer seiner Ministerkollegen die Justiz verantwortlich übernimmt, wenn der in Baden übliche Turnus einmal dem jetzigen Justizminister die Bürde des Staatsministers auferlegt. Minister Remmele rechnet auch mit der Möglichkeit, eines Tages das Justizministerium ganz eingehen zu lassen — Baden hatte von allen Einzelstaaten bisher allein ein eigenes Justizministerium, und in Württemberg wurde es kürzlich nur aus Koalitionsrücksichten neu geschaffen — und die Fürsorgeabteilung auf das Innenministerium zu übernehmen. Er bekennt auch offen, sich der Grenzen seiner Leistungsfähigkeit, Kenntnisse und Möglichkeiten bewußt zu sein; aber die Aufgabe eines Justizministers liegt nach seiner Meinung auf dem Gebiete der Verwaltung, Aufsicht, Personalpolitik und des Fürsorgewesens.

Die Mittagszeit ist bereits um eine halbe Stunde überschritten, als die zweite Rednergarnitur antritt.

Sitzungsbericht.

Präsident **Dr. Baumgartner** eröffnete die Freitag-Vormittagsitzung um 9 Uhr. In Fortsetzung der allgemeinen Aussprache zum Voranschlag des Justizministeriums erklärte

Abg. **Wagner** (Nat.-Soz.) in Begründung eines Antrags seiner Fraktion über die Verjudung in der badischen Justiz, die Nationalsozialisten seien gegen das Judentum eingestellt, weil sie in der Erhaltung eines Volkes, die Erhaltung seines Blutes sähen. Was heute Recht genannt werde, sei ein Ausfluß des Individualismus, den die National-Sozialisten ablehnen. Sie wünschen eine gründliche Reform des deutschen Rechts. Anstelle des Republikschutzgesetzes müßte ein Gesetz zum Schutze des Volkes treten, durch das dessen kulturelle Werte geschützt würden. Die Justiz sei die Dirne der Politik. Die Vertrauenskrise in der Justiz sei vorhanden und habe in der Demokratie selbst ihren Ausgangspunkt. Die National-Sozialisten lehnen den Justizetat ab, weil sie kein Vertrauen in die Justiz haben.

Abg. **Schmidt** (Wtp.) äußerte schwere Bedenken gegen eine Zusammenlegung der Amtsgerichte. Eine bedenkliche Entwicklung liege in den hohen Anforderungen für die Strafanstalten, die über 4½ Millionen RM. Ausgaben erfordern.

Abg. **Dr. Wolfhard** (Dem.) wies die Behauptung zurück, daß in der badischen Richterschaft Beamte seien, die, auch wenn sie Juden seien, nicht ihre Pflicht und Schuldigkeit tun würden. Die Frage der Justizverreichlichung sei keine Frage des Unitarismus oder Föderalismus, sondern sie sei aus der Natur des Rechts, aus den Funktionen der Rechtspflege zu verstehen. Die Verreichlichung der Justiz werde kommen, entweder auf Grund einer Verständigung der Länder untereinander oder zwangsläufig aus der Wirtschaftsnot heraus. Das Verhältnis zwischen Justiz und Presse sei erfreulicherweise in den letzten Jahren ein besseres geworden.

Abg. **Bönisch** (Komm.) sah in der Justiz keine Rassenfrage, sondern eine Klassenfrage. Die Justiz sei parteiisch gegen die Arbeiter eingestellt. Der Richterstand schütze den kapitalistischen Staat gegen die Arbeiter. Der Richter sei klassenmäßig nicht unabhängig.

Abg. **Ewald** (E.Vd.) befürwortete eine stärkere Verwendung der Stenographie im Justizdienst. Der Redner ging auf die Nöten der Justizbeamten ein und bemängelte, daß nicht größere Mittel in den Etat eingestellt seien.

Abg. Frau **Richter** (D.N.) Die freie Meinungsäußerung dürfe auch dem Richter nicht genommen werden. Die Gerichtskosten seien gestiegen, Die Ursache hierfür sah die Rednerin in der Erleichterung der Ehescheidung. Die Deutschnationalen halten die Besetzung des Justizministeriums mit einem Fachminister für notwendig. Sie seien daher nicht in der Lage, bei der derzeitigen Parteibesetzung dieses Ministeriums dessen Position zu genehmigen.

Justizminister **Dr. Remmele** sprach der Beamten- und Angestelltenschaft der Justizverwaltung seinen Dank aus, die eine starke Arbeitsüberlastung zu tragen hätten. In der Frage der Beförderung der Beamten seien nur Qualifikation und Dienstalter entscheidend. Das Ministerium müsse das Recht haben, wenn einem Richter ein Versehen unterläuft, dieses festzustellen, ohne damit die Souveränität der richterlichen Auffassung anzutasten. Im Begnadigungswesen seien bei wiederholten Gesuchen Aenderungen in den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Verurteilten maßgebend. Bezüglich der Abgrenzung der neuen Arbeitsgerichtsbezirke sind Erwägungen im Gange. Maßgebend allein sei die wirtschaftliche Struktur des Landes. Der Minister gab Aufschluß über die Verhältnisse in der Erziehungsanstalt Flehingen. Dem dortigen Direktor sei Anerkennung für seine aufopferungsvolle Tätigkeit zu zollen.

Nach längeren Ausführungen der Abgg. **Haas** (Zentr.), **Nußbaum** (Soz.) und **Köhler** (Nat.-Soz.) wurde die Sitzung um 1 Uhr auf 3½ Uhr vertagt.

Der Etat des Innenministeriums

im Haushaltsausschuß.

Der Haushaltsausschuß beschäftigte sich am Donnerstag nachmittag mit dem Voranschlag für das Ministerium des Innern. Der Berichterstatter Reinbold stellte fest, daß der Etat mit größter Sparsamkeit aufgestellt sei. Ein demokratischer Sprecher fragte nach der Stellung der badischen Regierung zu den Plänen der Reichsreform, welche Stellung die badische Regierung zur Denkschrift des Ministers Remmele, die ja eine Privatarbeit und persönliche Ansicht darstelle, einnehme. Der Minister des Innern teilte mit, daß Minister Remmele auch weiterhin die Vertretung in dieser Frage beim Reich behalten solle. Das Staatsministerium selbst habe zu diesen Fragen noch keine Stellung genommen. Es werde Sache der Sparkommission sein, daß auch sie sich mit diesen Fragen beschäftige. — Ein Zentrumssprecher glaubte nicht, daß im Reich zur Zeit neben den großen anderen Problemen das Problem der Reichsreform aufgerollt werde. Baden solle einstweilen prüfen, auf welche Weise volkswirtschaftlich am billigsten gewirtschaftet werden könnne. — Ein Vertreter der Deutschen Volkspartei meint, wenn im Reich zur Zeit die Frage nicht erörtert werde, so sei es umso nötiger, daß sie in Baden in Angriff genommen werde. Die badische Regierung, nicht die einzelnen Minister als Privatperson sollten zu diesen Fragen Stellung nehmen. Eine große Verwaltungsreform in Baden denke er sich in der Bildung von Amtskörperschaften unter Beseitigung der Kreise. Er stellte eine starke Vermehrung der Beamten in Ministerien fest und erklärte, es werde in Baden zuviel regiert. Ein Sozialdemokrat sagte, die Frage der Reichsreform sei kein badisches Problem. Für eine badische Verwaltungsreform müsse erst die Unterlage geschaffen werden. Der Minister des Innern gab Auskunft über die Zunahme der Arbeit im Ministerium seit dem Jahre 1914. Das Ministerium müsse unbedingt entlastet werden. Es sei Sache der Sparkommission, diese Frage zu prüfen. Ein Volksparteiler stellte die Frage, ob über die freigewordene Ministerialdirektorstelle im Ministerium des Innern schon eine Entscheidung getroffen sei, und sprach den Wunsch aus, daß bei Besetzung dieser Stelle, wie überhaupt bei Besetzung höherer Beamtenstellen in erster Linie die dienstliche Eignung und nicht die politische Zugehörigkeit entscheidend sei. Das sei eine berechtigte Forderung der gesamten Beamtenschaft. Ein Zentrumssprecher bezeichnete als Tendenz seiner Partei, die Selbstverwaltung bis zur äußersten Möglichkeit zu stärken An der Institution der Kreise lasse die Zentrumspartei nicht rütteln. In der Kompetenz der Kreise könne manches geändert werden. Bei Besetzung höherer Beamtenstellen solle gewiß der Geeignetste berücksichtigt werden, aber ohne Ausschluß einer Partei.

Nach dieser allgemeinen Aussprache wurde in die Einzelberatung eingetreten, bei der ein demokratischer Redner für die Beibehaltung der Landeskommissäre eintrat, während ein Zentrumssprecher die starke Geneigtheit seiner Partei bekundete, diese Stellen auch abzubauen.

Hindenburg ehrt einen alten Kameraden.

≡ **Freiburg**, 31. Jan. Dem in weitesten Kreisen, namentlich aber bei allen Schwarzkragen bekannten und hochgeschätzten Generalleutnant z. D. Ferdinand von Beck, der hier seinen Wohnsitz hat, ist aus Anlaß der am 20. und 21. Januar d. Js. sich zum 80. Male jährenden Gründung des ehemaligen Feldartillerieregiments Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, dessen Kommandeur er zugleich mit dem Reichspräsidenten als Komandeur der 28. Division gewesen war, folgendes Brieftelegramm zugegangen: Im Rückblick auf meine Dienststellung als Kommandeur der 28. Division gedenke ich am Tage der 80. Wiederkehr des Gründungstages treulichst des Feldartillerieregiments „Großherzog“ (1. Bad.) Nr. 14 und im besonderen der Person Euerer Exzellenz als dessen altem Kommandeur. Beiliegendes Bild bitte ich in Erinnerung an die gemeinsame Karlsruher Zeit freundlichst entgegennehmen zu wollen. — Mit kameradschaftlichem Gruß gez. v. Hindenburg.

Ausbeutung des Schriesheimer Schwerspats?

— **Heidelberg**, 31. Jan. Nachdem schon viele Interessenten die Absicht hatten, die beiden Schriesheimer Schwerspatvorkommen wirtschaftlich auszunutzen, bewerben sich zur Zeit wieder zwei Großunternehmen von Dresden und Düsseldorf um dieses wertvolle Industriegestein. Mit beiden Firmen schweben aussichtsreiche Verhandlungen.

Der Lorettoberg-Tunnel.

st. **Freiburg**, 30. Januar. Im Innern des Lorettoberges nehmen die Arbeiten des Tunnels der Höllentalbahn ihren Fortgang. Eigenartig gestaltet sich die Fortführung der Bahnlinie auf der Ostseite des Lorettoberges. Sie wird hier vom Ende des Berges noch 70 bis 80 Meter in der Ebene des Hölderlegebietes durch einen künstlich angelegten Tunnel unterirdisch weitergeführt. Die Gründe hierfür beruhen auf einem zwischen der Bahnverwaltung und der Stadt Freiburg im Jahre 1910 abgeschlossenen Vertrag. Die Hausbesitzer am östlichen Lorettoberg erhoben damals Einsprache gegen den ursprünglichen Bauentwurf, der eine Linienführung des Schienenstranges im offenen Gelände vorsah. Sie befürchteten, daß die Häuser durch den Rauch der Lokomotiven zu sehr belästigt und verrußt würden, was einer Entwertung der Wohngebäude gleichkomme. Auf Anregung der Stadt verstand sich deshalb die Bahnverwaltung, dem Bergtunnel eine unterirdische Linienführung anzuschließen. Vom Ende dieses Rohres läuft die Bahn in einem offenen Geländeeinschnitt dem Sternwaldeck zu; von da aus ist in der Richtung zum Bahnhof Wiehre ein zweiter Tunnel vorgesehen. Durch die Tunnelverlängerung am Lorettoberg war man gezwungen, den Hölderlebach streckenweise in ein neugegrabenes Bett zu leiten; er fließt jetzt über die Tunnelröhre, also auch über dem Bahngeleise, in einer Betonrinne hinweg. Mit dem Durchschlag des Tunnels am Sternwaldeck, womit man wahrscheinlich erst im Jahre 1931 beginnt, wird auch die Frage spruchreif, welchen Standort der künftige Bahnhof Wiehre erhält. Es soll die Absicht bestehen, ihn in einer geraden Linie von seinem jetzigen Platz nahe an den Sternwald zu verlegen. -st.-

= **Freiburg i. Br.**, 30. Jan. **(Starke Zunahme des Fremdenverkehrs.)** Der Fremdenverkehr der Stadt Freiburg weist auch im vergangenen Jahr wieder eine beträchtliche Zunahme auf. In Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen, Herbergen und sonstigen Unterkunftsstätten wurden insgesamt 158 966 Fremde gemeldet, das sind 10 920 oder 7,4 v. H. mehr als im Jahre 1928. Nach den von der Polizei in verschiedenen Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen usw. gemachten Feststellungen stellt sich die Zahl der Uebernachtungen im Berichtjahr auf 476 458. Die Zahl der polizeilich gemeldeten Fremden hat in den letzten zwei Jahren die Vorkriegsziffer (136 876) erheblich überschritten. Was die Herkunft der Fremden betrifft, so hatten 137 101 oder 86,3 (1928: 87) v. H. ihren Wohnsitz im Deutschen Reich, und 21 805 oder 13,7 (13) v. H. waren Ausländer. Besonders stark zugenommen hat der Besuch aus Norddeutschland.

Der Speyerer Brückenbau 1932.

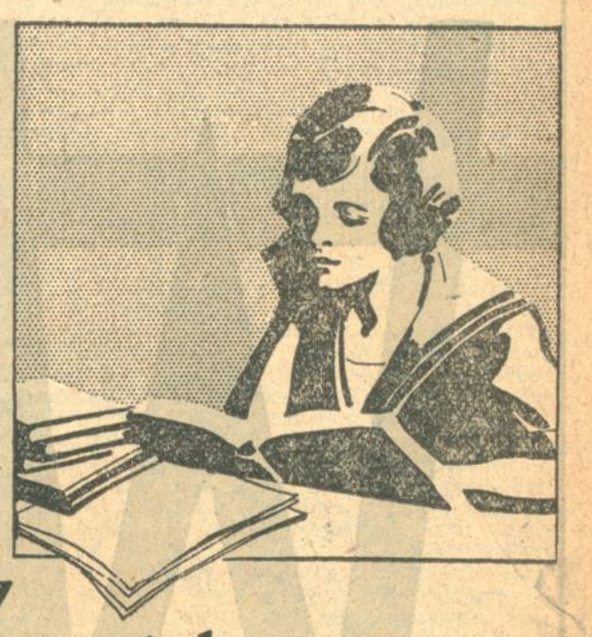
— **Speyer**, 31. Jan. Wie der Reichsverkehrsminister der Stadtverwaltung amtlich mitteilte, hat man sich in einer Aussprache der zuständigen Ressortchefs unter Zuziehung des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft dahin geeinigt, daß der Bau der Brücke bei Speyer im Jahre 1932 begonnen werden soll.

Unfall-Chronik.

— **Ladenburg**, 31. Jan. **(Tödlich verunglückt.)** Als der 72 Jahre alte led. Landwirt Michael Schmitt gestern nachmittag beim Jauchefahren seinen Wagen besteigen wollte, stürzte er so unglücklich ab, daß der Tod alsbald eintrat.

Säckingen, 31. Jan. **(Seinen Verletzungen erlegen.)** Der Schießmeister Josef Fischer von Waldshut, der am Kraftwerkbau Schwörstadt bei Sprengarbeiten verunglückte und eine schwere Kopfverletzung erlitt, ist seinen Verletzungen im Krankenhaus in Basel erlegen.

— **Durlach**, 31. Jan. **(Wasser statt Milch.)** Eine Landwirtsehefrau aus Jöhlingen gelangte zur Anzeige, weil sie anfangs des Monats gewässerte Milch als Vollmilch in den Verkehr gebracht hatte.



Zuerst kommt die Gesundheit

Name und Schutzmarke „Quäker“ seit 50 Jahren weltbekannt – bieten die sichere Gewähr für Reinheit und Nährkraft – darum von Ärzten und Lehrern sehr empfohlen. In 3–5 Minuten angerichtet.

Quäker Rapidflocken

Trotz allem Karneval in Offenburg.

Senff-Georgi hat vor ein paar Jahren, als es auch nicht rosig stand um die Wirtschaft, hier einem Rezitationsabend das Motto gegeben: „Trotz allem und alledem", und das Publikum ließ sich mitreißen. Man war dankbar für den heiteren Abend. Soll man nicht auch dankbar sein für die Fastnacht? Warum soll man auf sie in einer Stadt verzichten, wo die Fastnacht zum gesunden Volkstum gehört? Die Offenburger Fastnacht ist historisch, und der Elferrat nennt sich ja auch „Althistorische Narrenzunft". Was da geboten wird, hat nichts mit übertriebener Ausgelassenheit, mit Geldverschwendung und unnötigem Aufwand zu tun. Man will sich freuen an dem Natürlichen und Ursprünglichen, und das kann niemand verwehren, der nur einen Funken Heiterkeit als Wiegengabe mitbekommen hat.

Die Veranstaltungen für die Oeffentlichkeit sind nicht zahlreich. Auf einen großen Maskenzug hätte man schon deshalb verzichtet, weil eine solche Veranstaltung heute viel mehr Geld kostet als zur Zeit unserer Väter. Damals halfen dutzende Meister mit ihren Gesellen und Lehrlingen mit, und Rechnungen wurden kaum für diese Arbeiten gestellt. Das ist in den heutigen schwierigen Zeitläuften natürlich nicht mehr zu machen. Die Zeit jener großen Umzüge, die irgend ein Ereignis des Jahres in humoristischer und auch wohlgelungener künstlerischer Form zur Darstellung brachten, ist wohl auf lange Zeit dahin.

Die Bälle sind geblieben. Zwei von ihnen veranstaltet der Karnevalverein, den Verkehrsvereinsball, der bereits mit bestem Erfolg stattfand, und den Rosenmontagsball. Beide Bälle sind Maskenbälle, Preismaskenbälle. Die Idee des ersteren war „Offenburg im Jahre 2000". Da waren der Phantasie alle Tore geöffnet und die kühnsten Projekte fanden prophetische Symbole.

Der Schwenderball liegt zwischen dem Verkehrsvereinsball und dem Rosenmontag. Den macht diesmal die Stadtkapelle selbst, nachdem für ihn der Karnevalverein die Jahre seit dem Krieg verantwortlich gezeichnet hatte. Die Stadtkapelle fühlt sich als Nachfolgerin der Regimentsmusik, die den Schwenderball der Seehauptstadt Konstanz nach der Kinzighauptstadt Offenburg gebracht haben soll und damit den „Michelball" der früheren Stadtkapelle, eine hochbürgerliche Veranstaltung der alten Zeit zudeckte. Wie auch die Entstehungsgeschichte des Schwenderballs sein mag, er hat sich in Offenburg eingelebt, und die Stadtkapelle wird mit drei Ballorchestern aufspielen. Ja soweit sind wir, daß wir den Musikkörper so teilen können, und trotzdem vollklingende Kapellen haben.

Rosenmontag! Auch da ist das Programm fertig. Soll sonst das Publikum allein Stimmungsgeber und -träger sein, hier gibt der Karnevalverein seinen Gästen ein lustig Schauspiel. Derartige Bühnendarstellungen sind früher öfters gewesen. Man hatte große Reduten, und zu mancher von ihnen gab es nur ganz wenig Proben, sie wurden rasch improvisiert und hatten stürmische Heiterkeit zur Folge. Manche sind aber auch peinlich vorbereitet worden. Man freut sich jedes Jahr auf diese Würze der Offenburger Fastnacht, die anknüpfend an irgend eine lokale Begebenheit einige gar lustige Szenen aus Offenburgs jüngster Vergangenheit herausstellt und sie mit launigem Humor gestaltet. Was wird es dieses Jahr sein? Ist vielleicht auf dem Weinbaukongreß in den vielen Reden und dem großen Programm doch noch etwas vergessen worden? Oder gibt es aus den letzten Tagen etwas, was den nötigen „Stoff" lieferte zur Fabel der Handlung? Nun, der gedankenreiche Schuster-Humorist, der so vielen Offenburger Veranstaltungen die Pointen schon gab, wird es schon recht machen. Das wissen die Offenburger sehr wohl.

Die Preismasken, die so nach 10 Uhr einzutreffen pflegen und denen, mit Ausnahme der an die ersten zwei Stellen gesetzten, oft das Urteil des Preisgerichts so wenig zusagt, wie das Warten vor der Saaltüre während der Uraufführung des Offenburger Fastnachtsschwanks, werden wieder trotz mancher Mißerfolge in den früheren Jahren und trotz der apoditktischen Erklärungen, nie mehr zu kommen, in großer Zahl da sein, mit und ohne die großen Atrappen, die wohl viel Mühe zur Herstellung machen, manchen Schweißtropfen am Abend herauspressen und schließlich doch nicht so wirken, wie eine mit einfachen Mitteln geschaffene und gutem Spiel ausgestattete, gedanklich oder gefühlsmäßig gut geschaute Gestalt.

Aha! Sie stutzen, der Satz war etwas lang. Oh — das macht nichts. Vielleicht lesen Sie ihn noch einmal. Die Hauptsache ist, daß die Bevölkerung einige frohe Stunden hat, daß sich die gute Laune, diese köstliche Begleiterin des Menschen auswirkt und daß auch der Vergrämte sich freut, wenn der Humor ihn zur Zielscheibe nimmt. Wer aber andere anfaßt und mit Freuden anfaßt, der freut sich auch, wenn er selbst als das Opfer gutmütiger Laune angepackt wird. Es hat keiner den Humor erfaßt, wer nicht über sich selbst herzlich lachen kann.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 31. Januar, morgens 6 Uhr: —05 (gestern —01) Ztm.
Waldshut, 31. Januar, morgens 6 Uhr: +189 (+191) Ztm.
Schusterinsel, 31. Januar, morgens 6 Uhr: 58 (60) Ztm.
Kehl, 31. Januar, morgens 6 Uhr: 176 (181) Ztm.
Maxau, 31. Januar, morgens 6 Uhr: 357 (358) Ztm.
Mannheim, 31. Januar, morgens 6 Uhr: 228 (234) Ztm.
Caub, 31. Januar, morgens 6 Uhr: 147 (146) Ztm.

Zustände im Zollausschlußgebiet.

Aus einer Denkschrift des Reichsrechnungshofes.

Die Getreide-Einfuhrscheine.

Der Reichsminister der Finanzen ließ dieser Tage dem Reichstage die Denkschrift und Bemerkungen des Rechnungshofes des Deutschen Reiches zur Reichshaushaltsrechnung 1927 zugehen. Diese Denkschrift behandelt unter dem Titel „Zollverwaltung" bei dem Prüfungsergebnis der Einfuhrscheine die Zustände im badischen Zollausschlußgebiet, die in nachstehenden Feststellungen recht drastisch geschildert werden.

„Gelegentlich örtlicher Prüfungen im Landesfinanzamtsbezirk Karlsruhe im September 1926 wurde die Erteilung von Einfuhrscheinen für Getreide an die in den badischen Zollausschlüssen Büsingen und Jestett ansässigen Landwirte bemängelt. Um die Voraussetzung für die Erteilung eines Einfuhrscheines gemäß der Einfuhrscheinordnung vom 14. September 1925 — Ausfuhr aus dem freien Verkehr des Zollgebietes — zu schaffen, mußte

das Getreide erst aus den Zollausschlüssen in das Zollgebiet eingeführt

werden. Dies geschah durch Vorführung des Getreides bei dem auf schweizerischem Boden gelegenen deutschen Zollamt Schaffhausen oder bei einem auf deutschem Boden gelegenen Zollamt an der deutsch-schweizerischen Grenze. Die Vorführung vom Zollamt Schaffhausen galt als Einfuhr (!). Ein Zoll wurde vom Getreide nicht erhoben, weil den Bewohnern der Zollausschlüsse für ihre eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch landesherrliche Verordnungen vom Jahre 1835 und 1840 Zollfreiheit gewährt worden ist. Die Landwirte führten das Getreide entweder selbst auf der Eisenbahn oder auf dem Landwege mit einer Bescheinigung des Bürgermeisteramtes, daß es sich um eigene Erzeugnisse handelt, beim Zollamt vor oder ließen es, wenn die im § 1 Einfuhrscheinordnung vorgeschriebene Mindestmenge von 5 dz nicht erreicht wurde, was bei kleineren Landwirten der Fall war, durch eine Genossenschaft gesammelt vorführen. Nachdem das Zollamt Menge und Art des Getreides festgestellt hatte,

wurde es von den Einbringern auf dem gleichen Wege in das Zollausschlußgebiet zurückgebracht.

Das Zollamt bescheinigte die Ausfuhr (!) und beantragte vom Landesfinanzamt die Erteilung des Einfuhrscheines. Ein Besitzwechsel fand somit nicht statt, das Getreide wurde lediglich hin- und hergefahren und dafür ein Einfuhrschein erteilt.

Auf derart ein- und ausgeführtes Getreide die Einfuhrscheinordnung anzuwenden, erschien dem Rechnungshof mit dem Zweck und Sinn dieser Zollvorschrift nicht vereinbar. Es konnte hierbei weder von einer Einfuhr in den freien Verkehr des Zollgebietes gesprochen werden, denn das Getreide ging tatsächlich nicht in den freien Verkehr über, noch konnte demzufolge von einer Ausfuhr aus dem freien Verkehr die Rede sein. Es lag lediglich eine Durchfuhr vor. Die Bestrebungen des Rechnungshofs auf

Aufhebung der Erteilung von Einfuhrscheinen

für dieses Getreide hatten zunächst keinen Erfolg. Sowohl der Präsident des Landesfinanzamts als auch der Reichsminister der Finanzen stellten sich auf den Standpunkt, daß die Erteilung von Einfuhrscheinen für ein- und wieder ausgeführtes Zollausschlußgetreide nach § 11 des Zolltarifgesetzes nicht versagt werden könne, so unerwünscht dieser Zustand auch sei. Nach nochmaliger Prüfung der Sachlage ist indes durch das Landesfinanzamt unter Billigung des Reichsministers der Finanzen mit Wirkung vom 1. Februar 1929 angeordnet worden, daß für Getreide und andere Erzeugnisse, die lediglich zu dem Zwecke eingeführt wurden, um sie mit dem Anspruch auf Erteilung eines Einfuhrscheins in das Zollausschlußgebiet oder das übrige Zollausland auszuführen, die Zollfreiheit nicht mehr gewährt würde, da es sich dabei nicht um eine Einfuhr in den freien Verkehr des Zollinlandes, sondern um eine Durchfuhr handelt. Die Zollfreiheit soll nur dann in Anspruch genommen werden können, wenn das Getreide tatsächlich zur Ueberführung in den Wirtschaftsbereich der zum deutschen Zollgebiet gehörigen Teile des Landes Baden eingeführt wird.

Seit dieser Regelung haben die Landwirte in den Zollausschlüssen an der Erteilung der Einfuhrscheine kein Interesse mehr. Dem Reiche wird damit eine jährliche Ausgabe von mindestens 35 000 RM. — der Wert der in der Zeit vom 1. März 1926 bis 28. Februar 1927 erteilten Einfuhrscheine hat 36 500 RM. betragen — erspart.

Ein verzwickter Fall.

bi. Kaiz, 30. Jan. Dienstag abend fuhr ein Herr St. von Bülach mit seinem Automobil nach dem Zollausschlußgebiet, ausgerüstet mit internationalem Fahrausweis C.-H. Schild. Als er nach dem Zollamt kam und seine Papiere vorwies, meinte der Zollbeamte, der seinen Wagen abfertigte: „Sie wollen nach dem Zollausschlußgebiet?", stellte einen Schein aus und nahm dafür 1 Fr. 50 ab. „Sie müssen aber innerhalb zwei Stunden die Grenze passieren, sonst kostet die angebrochene dritte Stunde wieder 1 Fr." Der Herr, der seit geraumer Zeit nicht mehr im Zollausschlußgebiet war, war über das Gebaren sehr erstaunt, zumal man annehmen sollte, daß seine Papiere auch für das Zollausschlußgebiet Gültigkeit haben und dieses auch zu Deutschland gehört. Der betreffende Herr konnte seine Geschäfte nicht vollends erledigen und war trotz des internationalen Fahrausweises und C.H.-Schild gezwungen, nach Ablauf zweier Stunden den Rückweg wieder anzutreten, wenn er nicht für die dritte angebrochene Stunde wieder eine Gebühr an der Schweizer Zollgrenze bezahlen wollte. Den Automobilisten werden durch höhere Instanzen noch große Schwierigkeiten bereitet, die doch endlich einmal aufgehoben werden sollten. Auch die Großzügigkeit im Interesse des allgemeinen Automobilverkehr dürfte bald seine Einkehr finden.

Schneefälle im Gebirge.

Im Laufe der vergangenen Nacht hat uns eine Staffel wärmerer Luft erreicht und die Temperaturen im ganzen Lande etwas gehoben. Es fielen dabei geringe Niederschläge, die in Höhen über 600 Meter als Schnee niedergingen.

Die große atlantische Depression hat inzwischen neue Warmluft herangeführt und außerordentlich an Energie gewonnen. Wir werden bald nach kurzer Aufheiterung an ihrer Vorderseite in den Bereich der Warmluft kommen, welche die Frostgrenze im Gebirge wieder höher rücken dürfte.

Wetteraussichten für Samstag, den 1. Februar 1930:

Mild und veränderlich, bei südwestlicher Luftzufuhr. Zeitweise Regen. Höhere Gebirgslagen Schneefälle bei leichtem Frost.

Amtliche Schneeberichte der Bad. Landeswetterwarte vom 31. Jan.

Feldberg-Poststation: bewölkt, minus 3 Grad, 30 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski, und Rodelbahn gut.
Hinterzarten: bewölkt, minus 1 Grad, 8 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschnee.
Titisee: bewölkt, minus 2 Grad, 8 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschee, Eisbahn möglich.
Neustadt: bewölkt, minus 1 Grad, 3 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschnee
St. Blasien: bewölkt, minus 1 Grad, 1 Ztm., 1—2 Ztm. Neuschnee, Pulver, Eisbahn möglich
Bad Dürrheim: leichter Schneefall, minus 1 Grad, 2 Ztm., 1—2 Ztm. Neuschnee, Pappschnee.
Furtwangen: bewölkt, minus 1 Grad, 6 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, lückenhaft, Ski- und Rodelbahn stellenweise.
Schönwald: bewölkt, minus 2 Grad, 5 Ztm., 3—5 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn stellenweise
Ruhestein: bewölkt, minus 1 Grad, 5 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschnee, Ski- und Rodelbahn mäßig.
Mummelsee: bewölkt, minus 2 Grad, 15 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.
Hornisgrinde: bewölkt, minus 3 Grad, 10 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Skibahn gut, Rodelbahn mäßig.
Sand: bewölkt, minus 1 Grad, 8 Ztm., 3—5 Ztm Neuschnee, Pappschnee, Rodelbahn möglich.
Herrenwies: bewölkt, minus 1 Grad, 5 Ztm., 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski- und Rodelbahn stellenweise.
Hundseck: bewölkt, minus 1 Grad, 8 Ztm., 6—10 Ztm. Neuschnee, Skibahn gut, Rodelbahn mäßig.
Bühlerhöhe-Plättig: bewölkt, minus 1 Grad, 5 Ztm., 3—5 Ztm Neuschnee, Skibahn gut, Rodelbahn mäßig.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—		0	1	—0	lückenh.	bedeckt
Königstuhl	753.4		0	0	—1	2	Nebel
Karlsruhe	753.5		3	4	2	—	bedeckt
Baden-Baden	753.5		2	5	1	—	Nebel
Villingen	755.1	östlich	—0	1	—0	1	Schneefall
Bad Dürrheim	—		—1	1	—2	2	
St. Blasien	—		—1	2	—1	1	halb bedeckt
Badenweiler	753.4		2	6	2	—	wolkig
Feldberg*	625.9		—5	—2	—6	12	Nebel

„Dr. med. H. St. aus B. schreibt: Ich persönlich benutze sehr gern Ihr Präparat „Boromenth" und verordne es auch in gegebenen Fällen. Als **Prophylaktikum gegen Schnupfen und Katarrhe der Nebenhöhlen**, unter denen ich früher viel zu leiden hatte, hat sich mir „Boromenth", allabendlich vor dem Schlafengehen in die Nase eingestrichen, besonders bewährt."

Zu haben in Apotheken zu RM. 1.— die Tube. Gratismuster durch die „Badag" G. m. b. H., Baden-Baden 1 [N30

WEISSE WOCHE
OHLFEILE WAREN
Gardinen
Möbelstoffe
Teppiche
10%
auf reguläre Ware
mit wenigen Ausnahmen
UND TROTZDEM NUR QUALITÄT!
DREYFUSS & SIEGEL
Kaiserstraße 197

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Licht und Form des modernen Theaters.

In der Lichttechnischen Gesellschaft Karlsruhe sprach der Ausstattungschef des Bad. Landestheaters, Herr Torsten Hecht über obiges Thema und führte dabei a. a. Folgendes aus:

Als mit der Einführung des elektr. Lichtes auf dem Theater eine technische Verbesserung der Bühne eingeführt wurde, ahnte vielleicht noch niemand, daß hier ein Schritt getan war, mit dem nicht nur ein vollkommener Umschwung in der Beleuchtungstechnik des Theaters einsetzte, sondern auch gleichzeitig ein Keim gelegt wurde, der zu einer völligen Umwälzung der theatralischen Bauformen führen wird, eine Behauptung, die vielleicht heute noch gewagt erscheint, die aber eine hoffentlich nicht allzuferne Zukunft erhärtet.

Unser Raumvorstellungsvermögen wird durch den optischen Sehvorgang entscheidend beeinflußt. Die Meisterung des Lichtes bietet hier vollkommen neue Wege, so daß es möglich ist, durch den Hell-Dunkel-Kontrast, den die Wirkung des Scheinwerfers hergibt, zu einer modellierenden Wirkung zu gelangen, die Linienführung aber dem kombinierenden geistigen Auge zu überlassen. Dadurch werden geistige Kräfte in Anspruch genommen, die bisher ungenutzt, vom Theater nicht angefordert wurden. Wie in der Malerei die Farbe, so ist im Raum das farbige Licht raumbestimmend, die Farbkontraste des Lichtes erhalten Formbedeutung. Die Erfahrung lehrt uns, daß Schatten und Licht stärker als die Form wirken, während Farbkontraste wiederum stärker als Licht- und Schattenkontraste wirken. Gegen dieses Gesetz wird am Theater ebenso wie in der Architektur vielfach verstoßen, derart, daß eine Wirkung die andere aufhebt. Für das Theater sind faktische Tiefenmaße in Bezug auf die Volumenauffassung durch den Sehakt völlig unwichtig. Wichtig sind lediglich die Lichteinfallswinkel, da durch sie Licht- und Schattenkontraste und weiterhin die Farbkontraste in Bezug auf ihre raumbildende Wirkung bestimmt werden. Die Voraussetzung eines modernen Bühnenbildes besteht darin, daß es zunächst unter den Bedingungen des Lichtes konzipiert ist, setzt also ein lichtarchitektonisches Denken voraus, das wiederum als Vorbedingung die bereits erwähnten Tatsachen voraussetzt.

Raum und Form des Bühnenbildes wird also durch die Einwirkung des Lichtes bestimmt, so daß bei einer Lichtänderung, die gleichzeitig eine Aenderung der Farbwerte und der Kontrastwerte des Hell-Dunkel mit sich bringt, in uns eine neue seelische Beeinflussung sich automatisch einstellt. Ein Ziel für das Theater: den Bau und das farbige Bild des ganzen Bühnenraumes in gemeinsamer Stetigkeit sich verwandeln zu lassen. Hier wird man einwenden, daß der Film diese Verwandlungsmöglichkeit bereits erreicht hat. Der Film kann indes die vom Theater gestellten Anforderungen gar nicht erfüllen, da das Theater von künstlerischen Anforderungen ausgeht, die durch die photographische Linse nicht zu erfüllen sind.

Sehen wir so die Formwandlung, die durch die Entwicklung der Lichttechnik sich für die Dramatik und die Darstellung ergibt, so liegt es auf der Hand, daß das Bühnenbild im Verfolg der Filmanwendung völlig neue Wege zu gehen hat, die, von der Erkenntnis theatralischer Gesetze ausgehend, raumandeutend sein können, das dramatische Detail der Projektion überlassend, gewissermaßen nur als Grundton des szenischen Geschehens anzusehen ist, soweit es nämlich in direktem ursächlichen Zusammenhang mit dem Darsteller steht. Die neue Theaterdekoration richtet sich nach den Gesetzmäßigkeiten des Lichtes, während früher das Licht sich nach den Gesetzmäßigkeiten der Dekoration richtete. Sollen die Möglichkeiten der Projektion voll ausgenutzt werden, nämlich über die Wirkung des Tricks zur dramatischen Funktion zu gelangen, muß es möglich sein, Lichtprojekten an jeder gewünschten Stelle des Theaters zu bringen. Gropius, der Leiter des Dessauer Bauhauses, hat diesen Gedanken eine Form verliehen, derart, daß anstelle der bisherigen Projektionsebenen der Projektionsraum tritt. Der reale Zuschauerraum, durch Lichtabsenz neutralisiert, wird kraft des Projektionslichtes zum Raum der Illusion, zum Schauplatz der szenischen Ereignisse selbst. Das Ziel dieses Theaters ist nicht eine Anhäufung raffinierter technischer Einrichtungen und Tricks, sondern Mittel und Zweck, den Zuschauer mitten in das Geschehen hinein zu reißen. Es ist die große Raummaschine, mit der der Leiter des Spieles je nach seiner schöpferischen Kraft sein persönliches Werk gestalten kann. Die Krisis des Theaters ist nichts anderes als die gewaltsame Loslösung einer neuen Form, die durch das Licht entscheidend beeinflußt, zu einem neuen Theater, dem Theater unserer Zeit führen wird.

Der Vorsitzende der Lichttechnischen Gesellschaft, Herr Professor Dr. Teichmüller, dankte namens der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste dem Redner für seinen interessanten Vortrag.

*

Der Radfahrerverein „Sturm" Mühlburg, gegr. 1898, Mitglied im Bund Deutscher Radfahrer und Mitgl. im Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege, hielt am 26. Januar ds. Js. seine Generalversammlung in seinem Vereinslokal zum „Goldenen Lamm" ab. Ehe zur Tagesordnung übergegangen wurde, gedachte der 1. Vors. Franz Berg, der verstorbenen Mitglieder, zu deren Andenken sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben. Besonders begrüßt wurden die von auswärts herbeigeeilten treuen Sportkameraden Albert Dafferner und Willy Hipp. Herr Dafferner konnte zu seinem 60. Geburtstage gratuliert werden und zu seiner guten Fahrt von über 50 Kilometer mit dem Rade zur Versammlung durch Ueberreichung eines Blumengebindes. — Nach eingehendem Bericht des 1. Vors. über das verflossene Vereinsjahr, folgten die ausführlichen Jahresberichte des Schriftführers, des Kassiers und des 1. Fahrwartes, der besonders auf den heißumstrittenen und vom R.-V. „Sturm" errungenen 1. Preis im Wanderfahren mit bester Beteiligung, vom Gau 99 Mittelbaden des B. D. R., hinwies. — Nachdem der 1. Vors. seine volle Anerkennung über die abgegebenen Berichte ausgesprochen hatte, dankte er noch ganz besonders dem Kassier für mustergültige Kassenführung, sowie dem Schriftführer für seine vielen Arbeiten, die er immer mit großem Eifer für den Verein leistet. Er enlastete anschließend die gesamte Vorstandschaft mit einem dreifachen „All Heil" auf das verflossene Jahr. — Bei der erfolgten Neuwahl, unter der Wahlleitung des Herrn Dafferner wurden fast sämtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt: 1. Vors. Franz Berg, 2. Vors. Fritz Bobek, Kassier H. Röhrig, Schriftführer August Vogel, 1. Fahrwart K. Minginger, 2. Fahrwart Anton Ortner, Bannerträger Fritz Ortner, zum Ehren-Bannerträger wurde Willy Hipp ernannt. Beisitzer: Alb. Dafferner, Joh. Maag, Reinh. Degen. Kassenprüfer: Maag und Degen. — Vergnügungsausschuß: Jakob Finzer, Wilh. Weißert und Fritz Ortner. Einkassierer wurde Heinrich Mast. — Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten konnte der 1. Vors. Franz Berg mit einem kräftigen „All Heil" auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins die kameradschaftlich verlaufene Generalversammlung schließen.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Freitag, den 31. Januar 1930.

Illichs Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten".
Verein für das Deutschtum im Ausland. 8¼ Uhr im großen Rathaussaal: Vortrag.
Gesellschaft für deutsche Bildung, Theaterkultur-Verband. 8¼ Uhr im Aulabau der Techn. Hochschule, Hörsaal 16: Vortrag.

Samstag, den 1. Februar 1930.

Gesangverein Typographia. In der Städtischen Festhalle: Großer Maskenball
Karlsruher Sportvereinigung Germania. 8,11 Uhr in der Alten Brauerei Kammerer: Maskenball.
Karlsruher Männerturnverein. 8¼ Uhr im Gasthaus zur Rose: Spielerversammlung.
Gesangverein der Nähmaschinenbauer von Junker u. Ruh. 8 Uhr im Kühlen Krug: Maskenball.

Montag, den 3. Februar 1930.

Arbeiterbildungsverein. Lichtbildervortrag: „Von München zur Zugspitze".
Zitherklub Karlsruhe. 8¼ Uhr: Probe im „Prinz Karl".

Die Karlsruher Vereins-Zeitung der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Der Bad. Leib-Grenadierverein Karlsruhe,

hielt am 26. Januar seine 37. ordentliche Generalversammlung im Vereinsheim „Goldener Adler" ab.

Der erste Vorsitzende, Kamerad Krawutschke, eröffnete um 3,30 Uhr die Versammlung, entbot dem Herrn Ehrenvorsitzenden, sowie den zahlreich erschienenen Ehrenkameraden und Kameraden herzlichen Willkommengruß mit dem Wunsche, daß die Arbeit der Versammlung einen fruchtbringenden Verlauf nehmen möge nach dem Motto „Das Wohl des Vereins stets über dem Wohl des Einzelnen".

Den Geschäftsbericht erstattete der 1. Schriftführer Wintermantel; darnach ist das abgelaufene Vereinsjahr erfolgreich gewesen. Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß das Interesse am Verein reger geworden ist, was auch auf den Ausbau unserer Monatsversammlungen zurückzuführen ist. Schmerzlich berührt den Verein der Verlust von 9 Ehrenkameraden und 21 Kameraden. Soweit es möglich war, hat der Verein diesen Kameraden die letzte Ehre erwiesen, ihr Andenken wird in Ehren gehalten werden. Der Verein hat durch Neuaufnahmen seinen Mitgliederbestand vom vorigen Jahre halten können. Der L.G.V. Karlsruhe ist weitaus der größte Militärverein in Baden. Im verflossenen Geschäftsjahr wurden abgehalten: 4 Monatsversammlungen, 6 Sitzungen des eng. Vorstandes und 16 Verwaltungsratssitzungen.

Der erste Rechner, Borell, erstattete den Kassenbericht. Infolge zahlreicher Zuwendungen von seiten unserer Ehrenkameraden ist es möglich gewesen, trotz sparsamer Wirtschaftsführung vielen durch Unglück und Krankheit in Not geratenen Kameraden und Hinterbliebenen helfend beizuspringen. Den hochherzigen Spendern sei auch an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Für die Kassenprüfungskommission sprach E. Korts. Die Kassenführung sei in bester Ordnung und mustergültig zu nennen. Der Kassier habe eine sehr umfangreiche, in allem pünktliche Arbeit geleistet. Er stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, was geschah.

Der zweite Vorsitzende, Ehrfeld, erstattete Bericht über Vergnügungs- und Unterstützungsangelegenheiten. Der Museumverwalter Heger schildert den Stand des Museums, in welchem hohe unersetzliche Werte verwahrt sind; er dankte deshalb auch allen Spendern und forderte zur Nachahmung auf. Er beabsichtigt, im Monat Mai etwa 200 Lichtbilder aus der Sammlung vorzuführen. — Nach den Ausführungen des Bücherverwalters Regensburger kann der Umtausch von Büchern in jeder Monatsversammlung erfolgen.

Die von einer besonderen Kommission ausgearbeiteten Satzungsänderungen wurden von der Versammlung ohne Debatte angenommen.

Die zur Wahl gestellten Verwaltungsratsmitglieder wurden auf Antrag der Versammlung durch Zuruf wiedergewählt bis auf den Herrn Hch. Metz, der eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten ablehnte. Dafür wurde Emil Heck als Vorsitzender der Vergnügungskommission und Friedrich Kuhn als Vertrauensmann der K.B. u. K.H. ebenfalls durch Zuruf gewählt. Als Kassenprüfer wurden bestellt, die Emil Korts, David Frank und Hch. Metz. Die allbewährte Fahnensektion wurde in ihrem Amte weiter bestätigt.

Die sehr umfangreiche Tagesordnung hatte, dank der tatkräftigen sachlichen Mitarbeit aller Versammlungsteilnehmer um 5 Uhr schon ihr Ende erreicht. Sichtlich erfreut dankte der erste Vorsitzende allen Teilnehmern, bat sie, weiter treu zur Fahne zu halten und auch künftig an den Veranstaltungen des Vereins rege teilzunehmen zu Nutz und Frommen des Vereins und des deutschen Vaterlandes.

*

)(**Der Männergesangverein „Germania"** hielt kürzlich im Vereinslokal „Zur Harmonie" seine gut besuchte Generalversammlung ab. Aus dem von Vorstand Hammer erstatteten Jahresbericht war die gute Entwicklung des Vereins zu entnehmen. Insbesondere nahm er Veranlassung auf das so vorzüglich verlaufene 50jährige Stiftungsfest hinzuweisen und dem Ehrenchormeister des Vereins, Herrn Studienrat i. R. König für die gehabte Mühe und Arbeit zu danken. Der vom Kassier Scherer gegebene Kassenbericht wurde beifällig aufgenommen. Die vorgenommene Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Herrn Hammer. Weiter wurden gewählt: Herr W. Ratzel, 2. Vorsitzender; J. Matthes, 1. Schriftführer; Fr. Schmerler, 2. Schriftführer; F. Scherer, Kassier. Mit dem Germania-Sängerhoch wurde die harmonisch verlaufene Generalversammlung geschlossen.

± **Der Musikverein „Eintracht" Karlsruhe** feiert dieses Jahr sein 10jähriges Bestehen, verbunden mit Festbankett und Freundschaftsspiel. Die Festleitung hat die Vorarbeiten bereits begonnen. Es ist zu hoffen, daß sich auch dieses Musikfest würdig in den Rahmen der dieses Jahr hier stattfindenden Feste einfügt.

10jähriges Stiftungsfest

der Vereinigung der aus Elsaß-Lothringen verdrängten Handel- und Gewerbetreibenden und freien Berufe, Karlsruhe.

Die Vereinigung der aus Elsaß-Lothringen verdrängten Handel- und Gewerbetreibenden, hat während ihres 10jährigen Bestehens noch nicht viele Feste gefeiert. Umso zahlreicher fanden sich ihre Mitglieder und Freunde am letzten Sonntag zu dem 10jährigen Stiftungsfest in der Glashalle zusammen. Bis auf den letzten Platz war der Saal besetzt, viele konnten überhaupt keinen Einlaß mehr finden, ein deutlicher Beweis, welche Anerkennung die Wiederaufbauarbeit der Vereinigung in allen Kreisen der Vertriebenen findet. Auch die Handwerks- und Handelskammer Karlsruhe hatten Vertreter entsandt.

Den Stimmungsgehalt des Abends faßte in glücklicher Weise zusammen der von Rechtsanwalt Boesen, gedichtete Prolog, den Frl. Riehm, die Tochter des 1. Vorsitzenden in Lothringer Tracht, zum Vortrag brachte. Im Anschluß an die Gedanken des Prologs zeichnete der 1. Vorsitzende, Herr Schneidermeister Ernst Riehm, in seiner zündenden Begrüßungsansprache den Leidensweg der elsaß-lothringischen Handel- und Gewerbetreibenden während des Krieges und nach ihrer Verdrängung. Er wies auf den Zweck der Vereinigung hin, den Verdrängten beim Wiederaufbau ihrer Existenz in jeder Hinsicht an die Hand zu gehen und sie wieder einzugliedern in die einheimische Wirtschaft. Alle Schwierigkeiten müßten überwunden werden nach dem Wahlspruch einer vertriebenen Firma „Trotz aller Gewalten, dennoch sich erhalten." Dieser Wahlspruch gelte nicht nur für die Vertriebenen, sondern für das ganze deutsche Volk. Auf seine Aufforderung sang die ganze Versammlung stehend das Nationallied der Elsaß-Lothringer in aller Welt: „O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt . . ." In gemütvollen Worten feierte alsdann Rechtsanwalt Boesen Herrn Riehm als Muster eines Vorsitzenden und aufrechten Lothringers und überreichte ihm als Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung für seine 10jährige opferwillige Leitung der Vereinigung ein Schreibzeug aus Marmor.

In bunter Folge wickelte sich nun das reichhaltige Programm ab, in dem die alte und die neue Heimat gleichermaßen Berücksichtigung gefunden hatte. Zur Ehrung des verstorbenen elsässischen Dichters Christian Schmitt trug Frl. Prues aus seinen Werken das Gedicht „Dem Elsaß", als Elsässer Maidl gekleidet, mit tiefer Empfindung vor. Eine andere Vertriebene, Frl. Lya Schilling, zeigte in Liedern von Grieg und Bohm, vorzüglich begleitet von Herrn Pianist Beyer eine Stimme von hohem natürlichen Wohlklang und reicher Beseelung. Reichen Beifall erntete die Opernsängerin, Frl. Hedwig Schöning, die das bekannte „Gretel" von Pfitzner und „Straußmelodien" von Gombert mit einer ungemein melodischen durchgeschulten Stimme sang, begleitet am Klavier von Herrn Kapellmeister Stern vom Bad. Landestheater. Aus der Tanzschule Mertens-Leger waren Frl. Irma Kratz und Frl. Margot Hermes erschienen, deren Darbietungen ein erlesener Genuß waren. Wer hätte von jugendlichen Tänzerinnen soviel Grazie, Formensinn und Rhythmik erwartet. Nicht zu vergessen ist auch die Gesangsabteilung der Schneider-Innung, die eine Reihe von stimmungsvollen Liedern mit feiner Abtönung darbot. Am besten gefiel wohl das letzte „Grüß mir die Reben, Vater Rhein" von Sonnet.

Die Glanzpunkte des Abends bildeten jedoch die beiden Schwänke „Die Wunderspritze" und „Schallü", ersterer gespielt von der Theaterabteilung der Schneiderinnung, letzterer von Mitgliedern des elsässischen Theaters, Karlsruhe (den allbekannten Charakterdarstellern Becker und Rung). Das war einmal ein gesunder kräftiger Humor, der den ganzen Saal in dröhnende Heiterkeit versetzte.

Dazwischen noch Musikstücke der Hauskapelle und zum Beschluß ein Ballabend, bei welchem auch reich gefüllte Krawwelsäcke den älteren Herrschaften das Tanzvergnügen ersetzten. Alles in allem ein Fest, in dem wehmütige Erinnerung, ernstes Streben und fröhliche Heiterkeit sich zum guten Gelingen harmonisch verbanden.

*

Der Männergesangverein Karlsruhe hielt am 18. Januar in seinem Probelokal, „zur goldenen Krone", seine Generalversammlung ab, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Der 1. Vorsitzende, Herr Lichtenberger, hieß die Erschienenen herzlich willkommen, gedachte der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder, zu deren ehrendem Gedenken die Versammlung sich von den Plätzen erhob. Nachdem der Sängerspruch des Vereins verklungen war, leitete der Vorsitzende alsdann die Verhandlungen ein und erteilte dem ersten Schriftführer, Herrn Bleile, das Wort zu seinem Geschäftsbericht, der in durchaus übersichtlicher und erschöpfender Weise alle Geschehnisse des verflossenen Jahres behandelte und dem Schriftführer den Dank der Versammlung einbrachte. Insbesondere ging aus dem Geschäftsbericht die erfreuliche Tatsache hervor, daß der Verein sich in Bezug auf Sängerzuwachs in aufsteigender Linie bewegt, was nicht zuletzt auf das im Spätjahr 1929 so hervorragend verlaufene Stiftungskonzert, das sich im Rahmen eines Volksliederabends abspielte und großen Anklang fand, zurückzuführen ist. Anschließend erstattete Herr Mahler, der im Laufe des Jahres die Kassiergeschäfte übernommen hatte, in gedrängter Form den Kassenbericht und Herr K. Schmidt als Kassenprüfer referierte über die Prüfung der Kasse und Belege, wobei er die Mitteilung machen konnte, daß die Kassen- und Rechnungsführung zu einer Beanstandung keinen Anlaß boten. Die Vorstandswahl die für den 1. und 2. Vorsitzenden in geheimer Abstimmung vorgenommen wurde, hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Wilh. Rohleder, Verw.-Sekretär, 2. Vorsitzender: Otto Brauß, Stadtobersekretär, 1. Schriftführer: Willy Kortner, Kaufmann, 2. Schriftführer. Karl Kornmüller jr., Kaufmann, 1. Kassier: Otto Essig, Oberbuchhalter, 2. Kassier: Josef Brunner, Maschinist, Notenverwalter: Alex Zimmermann, Hafner, Archivar: Heinrich Kiesecker, Maschinist, Aktive Beisitzer: Emil Mahler, Schneidermeister, Fritz Gutmann, Maschinenschlosser, Otto Full, Lokomotivführer a. D., Passive Beisitzer: Albert Zepfel, Oberwerkmeister, Leopold Remmele, Hausmeister, Wilhelm Kunze, Obermaschinenmeister. Kassenrevisoren: Heinrich Wagner, Kaufmann, Kurt Schmidt, Elektromonteur. Vergnügungsvorsitzender: Karl Graf, Magazinarbeiter. Der nunmehrige 1. Vorsitzende übernahm mit dem Dank an seinen Vorgänger, Herrn Lichtenberger für die treue und musterhafte Geschäftsführung im abgelaufenen Vereinsjahr, den Vorsitz und versprach auch seinerseits, das ihm durch die Wahl entgegengebrachte Vertrauen nach Kräften zu rechtfertigen und erbat hierfür die freundliche Mitarbeit aller Mitglieder. Nachdem die Punkte „Anträge" und „Verschiedenes" der Tagesordnung erledigt waren, konnte der Vorsitzende mit Worten des Dankes und mit einem warmen Appell, auch fernerhin dem Verein die Treue bewahren und möglichst viele neue Mitglieder zuführen zu wollen, die Versammlung schließen.

SONDER-ANGEBOT zur WEISSEN WOCHE
Hemdentuch ohne eue Apretur, beste Qualit. Meter 75 ₰ 95 ₰ 1.05

Auf sämtliche Wäsche- u. Aussteuerartikel
Nur Qualitätswaren
10% RABATT

Betten- und Wäschegeschäft
C. F. Treiber
Waldstraße 48 zwischen Amalien- und Sofienstrasse

Die „Frohe Kindheit“ im Jahre 1930.

Nun kommt auch „Sie“ wieder, die bewährte große Wohlfahrtslotterie, die allenthalben durch ihre noch nie verlängerte nur 3-monatliche Spielzeit, durch ihren jeweilig vollkommenen Ausverkauf und ihre schönen Gewinne bekannt ist.

Sie wurde als Sammellotterie verschiedener kleinerer Lotterien aufgebaut und wird alljährlich zugunsten des kath. Kinder- und Jugendhilfswerkes gespielt. Dank allseitiger Sympathie und Opferbereitschaft in unserem Volk konnte dieses Werk tätiger Liebe schon zweimal mit bestem Erfolg durchgeführt werden. Die „Frohe Kindheit“ ist damit ein wesentlicher Förderer der gesamten Wohlfahrtsarbeit geworden.

So konnten im vergangenen Jahre neben 40 Kleinkinderanstalten landauf, landab eine ganze Reihe örtlicher und allgemeiner caritativer Bedürfnisse und Veranstaltungen mit beträchtlichen Mitteln bedacht werden.

Aber mehr als je werden die caritativen Einrichtungen angesichts der vielfachen Not im Volke beansprucht, mehr denn je ist deren Ausbau notwendig, und deshalb fühlte man sich in gewissem verpflichtet, auch für 1930 die Jahreslotterie aufzulegen und in den allernächsten Tagen mit dem Losverkauf zu beginnen. Der wie immer vorbildliche Gewinnplan bringt in diesem Jahre insgesamt 21 700 Gewinne im Gesamtwerte von RM. 78.000.—. Das Los kostet wie immer nur 50 Pfennig und bietet bei einigermaßen Glück recht gute Gewinnmöglichkeiten. RM. 6000.— bares Geld werden als 1. Hauptgewinn zur Auszahlung gebracht, aber auch die übrigen 7 Hauptgewinne und die vielen tausende mittlerer und kleiner Gewinne werden sicherlich überall Freude bereiten.

Die Allgemeinheit wird nun herzlich um ihre tätige Mithilfe und Förderung des Losverkaufes gebeten. Wer gerne Kindern Freude und eine glücklichere Jugend bereiten helfen will und auch einmal in einer Lotterie sein Glück versuchen möchte, wird herzlich geben, seine Mithilfe diesem wichtigen Werk nicht zu versagen und Frohekindheitslose zu kaufen.

Solche 50 Pfg.-Lose sind in allen Losgeschäften zu haben, ebenso auch durch die Lotteriegeschäftsstelle Karlsruhe, Stefanienstraße 92, am Kaiserplatz, Fernruf Karlsruhe 3722.

*

:: **Stenographen-Verein Karlsruhe 1897.** Am Mittwoch, den 15. Januar, hielt, wie schon kurz berichtet, der Stenographenverein Karlsruhe 1897 e. V. im Vereinslokal „Palmengarten“ seine diesjährige, gut besuchte Jahreshauptversammlung ab. Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Tätigkeitsberichte der beiden Vorsitzenden, aus denen hervorging, daß der Verein im Jahre 1929 sich recht gut entwickelt hat. Besondere Erwähnung verdienen die Erfolge bei den Wettschreiben des Vereins, des Bezirks und des Verbands, wie auch bei der Handelskammerprüfung. Ueberall erzielten die Mitglieder beachtenswerte Ergebnisse, die zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigen. Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß sich die Vereinskasse in der besten Verfassung befindet, worauf den Kassierern einstimmige Entlastung erteilt wurde. Der Ehrenvorsitzende, Herr Hauptlehrer F. Lehmann, leitete den Gang der Neuwahlen, die folgendes Ergebnis hatten: Einstimmig wiedergewählt wurden der 1. und 2. Vorsitzende, Herr Hauptlehrer H. Riegler und Herr Prokurist E. Leopold und die Kassiere, Herr G. Bauer und Frau A. Quasti. Das Amt des 1. Schriftführers wurde Herrn K. Spachholz übertragen; Frl. M. Leopold wurde zum 2. Schriftführer gewählt. Herr Hauptlehrer Franz übernahm das Amt des Bücherwarts, das bis jetzt Herr David Diehl in vorbildlicher Weise verwaltet hatte und dem herzlich gedankt wurde für die geordnete Ausgestaltung der Vereinsbibliothek. Herr Karl Banspach wurde zum 3. Vorsitzenden und zugleich zum Vorsitzenden der Vergnügungskommission gewählt. Mit Dankesworten an den Gesamtvorstand für seine gedeihliche Zusammenarbeit sowie an die Mitglieder für ihre treue und ausdauernde Mitarbeit schloß Herr Leopold die harmonisch und sachlich verlaufene Generalversammlung. Sp.

Der Renchtäler-Verein Karlsruhe hielt am Samstag, den 25. d. M., im Vereinslokal zur „Roten Taube“ seine Generalversammlung ab, welche von den Mitgliedern zahlreich besucht war. Nach herzlicher Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn K. Bruder, wurden zunächst die Eingänge bekannt gegeben. Unter diesen befand sich auch ein Dankschreiben nebst einem namhaften Geldgeschenk der treuen Mitglieder, Herrn und Frau Weber, Rudolfstraße 19, für die anläßlich ihrer „Silbernen Hochzeit“ erwiesene Ehrung seitens der Vereinsleitung. Das dreifach ausgebrachte Hoch auf das Silberpaar fand begeisterten Widerhall. In Erledigung des Punktes 1 der Tagesordnung fanden die vom Vorstand und vom Beisitzer Herrn Bühler beantragten Satzungsänderungen und Ergänzungen einstimmige Annahme. Anschließend streifte der 1. Vorsitzende in kurzen Worten den Verlauf des verflossenen Geschäftsjahres, in welchem gute Arbeit geleistet wurde. Sein Dank galt allen denjenigen, die sich im Berichtsjahr um den Verein verdient gemacht haben. Bei Bekanntgabe der Namen der uns durch den Tod entrissenen 5 Mitglieder und Landsleute erhoben sich die Anwesenden zum Zeichen treuen Gedenkens von ihren Sitzen. Auch auf geselligem Gebiet hat es die Leitung an nichts fehlen lassen, seinen Mitgliedern den Aufenthalt innerhalb des Vereins so angenehm wie möglich zu gestalten. Es folgte der Kassenbericht von Kassier Herrn K. Rock und anschließend der Bericht der Kassenprüfer durch Herrn Kimmig. Die vorbildliche Kassenführung wurde allseits anerkannt, dem Führer der Kasse gedankt und Entlastung erteilt. Mit geringen Mitteln konnte den Mitgliedern verhältnismäßig viel geboten werden, dank sparsamster Verwaltung und Verwendung der aufgekommenen Gelder. Die hierauf vorgenommenen Neuwahlen des Gesamtvorstandes für das Geschäftsjahr 1930 hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Herr Postinspektor K. Bruder; 2. Vorsitzender: Herr Reichsbahnsekretär a. D. W. Bühler; 1. Kassier: Herr Oberpostsekretär K. Rock; 2. Kassier: Fräulein Postbetriebsassistent W. Huber; 1. Schriftführer: Herr Reichsbahninspektor F. Walter; 2. Schriftführer Herr Kaufmann A. Maier; Kassenprüfer: die Herren K. Kimmig und Z. Vogt. Ferner wurden als Beisitzer gewählt: Frau S. Thoma, Frau A. Ilg Wwe., Herr A. Herr und Herr Fr. Steiger. Der Vorsitzende dankte für die ehrenvolle Wiederwahl, begrüßte die neuernannten Mitarbeiter und entwickelte in großen Zügen das künftige Jahresprogramm. Nach Bekanntgabe des mit dem hiesigen Verkehrsverein gepflogenen Schriftwechsels wegen Beteiligung bezw. Unterstützung des Badener Heimattages durch den Verein am 11. bis 14. Juli d. J. und des hierzu ergangenen Aufrufs schloß der 1. Vorsitzende die in allen Teilen einmütig und sachlich verlaufene Generalversammlung.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. „Die Dreigroschenoper“, die als Sonderveranstaltung außer Miete am Samstag, den 1. Februar, und Montag, den 3. Februar, gegeben wird, um auch den Interessenten Gelegenheit zum Besuch zu geben, die nicht mehr in der Sondermiete des „Zelttheaters“ unterkommen konnten, begegnet derart reger Nachfrage, daß empfohlen werden muß, sich bald mit Karten zu versehen. Diese werden nur an der Theaterkasse ausgegeben. Die Käufer der Karten müssen anerkennen, daß sie sich mit der Eigenart des Stückes bewußt sind.

)(**Der Evangelische Verein der Weststadt** veranstaltet am Sonntag, den 2. Februar 1930, abends 8 Uhr, in der Christuskirche seine erste musikalische Abendfeier. Es wirken mit: Konzertsängerin Marta Bruttel (Alt), Studienrat Wilhelm Jung (Violine) und die Madrigal-Vereinigung. Orgelspiel und musikalische Leitung liegen in Händen des Seminarmusiklehrers Wilhelm Rumpf. Die Madrigal-Vereinigung wurde vor kurzer Zeit gegründet zur Pflege der Kirchenmusik auf einem außerhalb des Aufgabenkreises der Kirchenchöre liegenden Gebiete. Sie hat sich u. a. besonders zum Ziel gesetzt, die sonntäglichen Gottesdienste in der Christuskirche zu verschönern und durch Aufführen von Motetten und Kantaten, sowie Werken älterer und neuer Kirchenmusik der Gemeinde zu dienen. Sie will also neben den durch den Kirchenchor zu lösenden Aufgaben zur musikalischen Bereicherung des Gemeindelebens beitragen.

Die Karlsruher künstlerischen Handpuppenspiele sind zu einem Spieltag für Sonntag, den 2. Februar, zurückgekehrt und geben im Nowack-Saal (Eingang Ettlingerstraße), nachmittags 3 Uhr: „Kasper wird Sultan“, ferner „Der Mäuseminister“. Bei den letzten Gastspielen unserer Karlsruher Handpuppenbühne in Kehl war der Saal derart überfüllt, daß sich die Direktion zu einer weiteren Vorstellung entschließen mußte. Die kleinen und großen Zuhörer wurden von Kasper und seinen dummen Streichen einfach mitgerissen; sie sangen mit, gaben Antwort und spendeten tosenden Beifall.

Maskenball der Typographia. Trotz der Hemmungen unserer wirtschaftlich schlechten Zeit kommt doch die karnevalistische Welle allmählich in Fluß und zieht Jung und Alt in den Bann fröhlicher, ausgelassener Stimmung. So darf der „Derkemer Worschtmarkt“ der Typographia, nach dem bereits eingesetzten guten Kartenverkauf, am kommenden Samstag auf ein volles Haus rechnen. Verstehen es doch die Jünger der schwarzen Kunst immer, ihrem Maskenball eine gediegene Note zu geben. Der Verein hat aus Billigkeitsgründen am alten Motto festgehalten, besonders, um die Damenwelt der Kostümfrage zu entheben. Zum Derkemer Worschtmarkt kann jeder kommen, wie es ihm beliebt, soweit sein Anzug kein Aergernis erregt, und kann sich nach Pfälzer Art gütlich und gemütlich austollen. Die Säle und Räumlichkeiten der Festhalle sind entsprechend dekoriert, so daß es den vier Musikkapellen (im großen Saale zwei) nicht schwer fallen wird, mit ihren schmeichelnden Tanzweisen die richtige Faschingsstimmung zu verbreiten. Kassenöffnung ½8 Uhr.

× **Fremden-Maskenball des Verkehrsvereins Karlsruhe.** Der traditionelle städtische Maskenball in Karlsruhe, bisher veranstaltet von der Stadtverwaltung in Verbindung mit dem Verkehrsverein, wird in diesem Jahre vom Verkehrsverein allein durchgeführt werden, nachdem die Stadt ihn an den Verein abgetreten hat. Auch in unseren Nachbarstädten werden ähnliche Bälle unternommen. Die größte Zugkraft verspricht man sich wiederum von der Prämiierung der originellsten Kostüme und Darstellungen, wobei Gruppendarstellungen (mindestens 4 Personen, mehr als seither) in Erscheinung treten können. Es wird weniger Wert auf kostspielige Ausstattung der Kostüme als vielmehr auf witzige und originelle Ideen gelegt.

Kappenabend im „Löwenrachen“. In dem Passagerestaurant „zum Löwenrachen“ findet heute der erste große Kappenabend statt. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um dort einen recht heiteren Abend verbringen zu können. Die behaglichen Räume sind festlich dekoriert und eine effektvolle, echt japanische Illumination (von der Firma F. Wilkendorf) bietet einen angenehmen und gemütlichen Aufenthalt. Diese Kappenabende finden während der Faschingszeit jeden Dienstag und Freitag statt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Rechtsfragen.

6. B. H. 3: Brieflich beantwortet.
10. A. R. 2 500: Brieflich beantwortet.
13. H. L. i. K.: Brieflich beantwortet.
15. E. S. 7. 5.: Gerichtsstand. Mit der Vereinbarung des Erfüllungsorts im Bestellzettel war der Vertrag für beide Teile in Berlin zu erfüllen, und ist deshalb auch aus diesem Vertrag Gerichtsstand in Berlin zu nehmen. Sie müssen sich also die Einklagung in Berlin gefallen lassen und hierwegen rechtzeitig für Anwaltsvertretung an Ihrem Wohnsitz sorgen.
19. E. S. i. N.: Aufwertung. Es kommt eine 25 prozentige Aufwertung aus dem Betrag von 970.00 GM. abzüglich der umgerechneten Rückzahlung von 25. Oktober 1922 mit 111.00 GM., also aus 859.00 GM. in Frage.
22. W. H. i. N.: Brieflich beantwortet.
29. W. H. i. F.: Radiostörung. Wenden Sie sich mit allen Einzelfragen wegen der Radiostörung an die zuständige Oberpostdirektion. Sie haben auch einen direkten Klaganspruch auf Unterlassung der Störung bezw. Anbringung von Schutzvorrichtung gegen den Friseur, zum mindestens für die Zeit nach abends 8 Uhr. Firmen für Schutzvorrichtungen erfahren Sie in jedem zuständigen Radiogeschäft.
31. N. H. i. H.: Brieflich beantwortet.
32. A. G. i. K.: Brieflich beantwortet.
33. H. H. i. N.: Brieflich beantwortet.
34. J. B. i. B.: Brieflich beantwortet.
41. Frau P. B. i. R.: Brieflich beantwortet.
42. A. M. i. H.: Brieflich beantwortet.
46. D. F. i. O.: Brieflich beantwortet.
48. Frau L. i. Oe.: Brieflich beantwortet.
49. K. Pf. i. B.: Brieflich beantwortet.
51. K. D. i. D.: Die Eingemeindung einer Gemeinde in einen anderen Gemeindeverband unterliegt der Beschlußfassung der beiderseitigen Gemeinden der betr. Gemeinden bezw. deren Bürgerausschüssen. Ein Zwang zur Eingemeindung kann nicht ausgeübt werden.
52. H. G. i. K.: Brieflich beantwortet.
53. A. L. 156: Stimmberechtigt im Konkurs sind die in der Konkurstabelle anerkannten Forderungen. Erkundigen Sie sich bei der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.
55. K. B.: Die angefragte Aufwertung erscheint sehr zweifelhaft und außerdem mangels Versäumnis verschiedener Anmeldefristen verfallen. Wenden Sie sich mit der ganzen Angelegenheit und den entsprechenden Urkunden an einen Rechtsanwalt.

Mietsachen.

8. A. B.: Kosten für Treppenhausbeleuchtung. Im allgemeinen werden 10 Prozent der Herstellungskosten für Verzinsung und Amortisation auf die Mieter umgelegt.
20. W. G. K.: Brieflich beantwortet.
38. B. M.: Brieflich beantwortet.
43. R. Sch.: Brieflich beantwortet.
50. F. Sch.: Brieflich beantwortet.

Verschiedenes.

9. R. S. i. O.: Brieflich beantwortet.
11. F. A. 226 851: Die Bürgerwehren sind erst nach der Revolution ins Leben gerufen worden. Bei Kriegsausbruch gab es keine Bürgerwehren, dagegen wurde der gediente Landsturm einberufen zum Schutz der Bahnanlagen und Bewachung anderer wichtigen Objekte.
12. Frau A. B.: Brieflich beantwortet.
14. C. Fr. B. i. K.: Pelztierzucht. Die Zeitschrift heißt: „Der deutsche Pelztierzüchter“, Verlag F. E. Mayer, München G. m. b. H., München, Briennerstraße 9.
16. W. G. i. Sch.: Brieflich beantwortet.
17. K. S.: Brieflich beantwortet.
21. F. K. i. C.: Brieflich beantwortet.
23. F. H. i. F.: Brieflich beantwortet.
24. K. L. i. W.: Brieflich beantwortet.
25. Nr. 1000: Brieflich beantwortet.
27. W. St. Europa: Einzelheiten über die Europareise können Sie erfahren bei der deutschen Paßstelle für Auswanderer, Karlsruhe, Kaiser-Allee 14.
44. K. W. i. W.: Militärisches. Wenden Sie sich an das Personalamt des Reichswehrministeriums in Berlin.
45. Frau A. S.: Brieflich beantwortet.
47. L. W. i. B.: Brieflich beantwortet.
54. R. W.: Handelsfirmen. Wir selbst können Ihnen keine Adressen angeben. Wenden Sie sich an die Landeszentrale des Badischen Einzelhandels, Karlsruhe, Handelshof.
71. F. F. 100: Brieflich beantwortet.

ANZEIGEN
für unsere
Montags-Ausgabe
müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein. Am Montag können nur noch dringende Inserate insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden.
Unsere Schalter-Räume sind Montags 7 Uhr morgens ab geöffnet
BADISCHE PRESSE

Franz Perrin nur Beiertheimer Allee 58
Inhaber Theodor Oertel am Albtalbahnhof Telefon 5871
100 Jahre
Wäsche, Betten, Teppiche usw.
Zur Weissen Woche sämtl. Aussteuer-Artikel
Bei der Kälte besondere Gelegenheit für warme Woll-, Kamelhaar-, Steppdecken bis 50 Prozent und mehr zurückgesetzt! Außerdem noch 10% Rabatt!
Auf Restposten in Leinen, Halblein., Handt., Frottierw., Damaste, Kinderw. 20 Prozent
Auf sämtliche reguläre Waren 10 Prozent
Taschentücher außer den bereits zurückgesetzten Preisen
Ein Besuch lohnt sich! Günstige Gelegenheit zur Beschaffung ganzer Aussteuern.
1830 F K P
Verkauf nur gegen bar. Mengenabgabe u. Zwischenverkauf vorbehalten. Kein Umtausch. — Keine Auswahl sendungen. — Markenartikel netto.
N.B. Ich bitte, genau auf Firma und Adresse zu achten und nicht mit ähnlich lautenden Firmen zu verwechseln.

Kaufen Sie in meiner Weißen Woche
zu weit herabgesetzten Netto-Preisen
Stores, Gardinen, Brise-Bises, Tülle, Mulle, Vitrages
Extra breite Stores 180, 200, 250 cm
Einzelne Fenster-
Dekorationen, Gardinen, Stores, Weiße u. bunte Etamine-Vorhänge, Diwandecken, Tischdecken.
Auf sämtliche regulären Waren (einige Spezial-Artikel ausgenommen)
10 Prozent.
Orient-Teppiche sehr vorteilhaft.
Außerordentl. Einkaufsgelegenheit für Hotels, Pensionen, Privat-Einrichtungen
Paul Schulz
Einzelverkauf von Fabrikaten sächsischer Gardinenwebereien
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

Schlosser
welcher eigenes Geschäft wünscht, ist günstige Gelegenh. geboten unter Nr. F. H. 9214 an die Bad. Presse.

Geschäftsm., m. prakt. u. kaufm. Erfahrungen w. s. zu verändern u. sucht kleinen
Betr. od. Handlg.
zu kauf. Evtl. Beteiligung bis zu 10 Mille. Verschwiegenh. selbstverst. Angeb. m. genau. Angab. unt. Nr. R4997a an die Bad. Presse.

Verk. im Vorort Hell. brunn 2½stöck. Wohn- u. Geschäftshaus, groß. Laden, mit gr. Werkstätte, für Elektr. und Schlosserei gute Exist. Preis 24—25 000 M b. 10—15 000 M Anzahlg., auch für Kolonialwar. u. dgl. geeignet. Straßenbahnhaltest. Ziegler. Gernsbach, R.D.M. (5028a)

Haus
mit Werkstätte, Nähe Hauptbahnhof, für 15 000 M bei 5000 M Anz. zu verkf. (3668) Otto Raab, Klosestr. 15 Telefon 5059.

Klein-Garten
Nähe Ebertstraße gesucht. Markgrafenstr. Nr. 5, Laden. (B1228)

Bauplatz
ca. 300 qm, an der Haltest. der Straßenb. in Rintheim, zu verkf. Zu erfragen (B1240 Ernststraße 97, II.

Im Stadtteil Karlsr.-Daxlanden ist an sert. Straße ein (3513)
Bauplatz
mit genehmigten Plänen für ein 3×3 Z.-Haus zu verkauf. Günstige Gelegenheit für Geschäftsm., da eventl. Gegenarbeit gegeben wird. Nähere Auskunft erteilt B. Speck, Pfalzstraße 40.

Vornehme Möbel
aus edlem Material in künstlerischer Formgebung sehr preisgünstig!
Möbelhaus Otto Jost
Erbprinzenstrasse Nr. 2 und 4. Ratenkauf.
Allein-Verkauf: Kunstgilde- und Raumkunstmöbel.

Umzüge
aller Art besorgt billig
Mulfinger
Douglasstraße 34, Telephon 1700.
Haftbar für Schaden durch Versicherung. Wohnungsnachweis.

Lichtpausen
fertigt schnell (167) Fritz Fischer, Kaiserstr. 128. Tel. 1072

10% Rabatt
Während der
Weißen Woche
erhalt. Sie auf meine sämtl. Artikel 10 Prozent Rabatt
Markenartikel ausgeschlossen
Bürsten-Vogel
3 Friedrichsplatz 3
Das führende Spezialgeschäft für Qualitätswaren. 361

Immobilien

Bäckerei
prima Geschäft
mit neuem Dampfofen, in Karlsruhe zu verkf. Nunn & Schmidt, Karlsr., Kaiserstr. 136, Telefon 2598.

Haus
mit Lebensmittelgeschäft, Einfahrt u. Werkstätte, sowie 4 mal 3- und 4 mal 2-Zimmer-Wohnungen ist umständehalber zum Preise von M 26.000.— bei M 6—8000.— Anzahlung zu verkaufen. Jahresmiete M 3400.—. Angebote unter Nr. E3298 an die Badische Presse.

Metzgerei gesucht.
Tüchtiges Metzger-Ehepaar sucht bis 1. März kleinere gutgeh. Metzgerei zu pachten. Vermittler verbeten. Angebote u. Nr. H4971a an die Bad. Presse.

In Bruchsal schönes
Wohnhaus
in gesunder, fr. Lage, 2stöckig, mit Gauben, 3×3 Zim. Wohnungen, sofort beziehb., zu verkaufen, Preis 11 500 M, bei Gust. J. Löffler, Bildhauer, Bruchsal.

Ein Besuch ins Haus nützt nichts für Sie, wenn Sie meine
Weisse Woche
nicht besuchen würden.
Einige Beispiele meiner Preiswürdigkeit:

Handtücher	weiß, abgepaßt per Stück	Mk 1.–	-.80	-.20 .55
Gläsertücher	prima Qualität, fertig gesäumt per Stück	Mk. 1.–	-.80	-.20
Servietten	weiß, fertig gesäumt per Stück	Mk. 1.–	-.80	-.50
Hauftuch	80 cm breit, für Kopfkissen, schwere Ware, per Meter	Mk.	-.60	-.50
Hauftuch	1 m breit, für Konditor- und Metzgerschürzen, per Meter	Mk.	1.10	-.90
Hauftuch	150 cm breit, für Bettücher, kräftige Ware, per Meter Mk 2.	1.70	1.50	1.10
Hausleinen	150 cm breit, für Bettücher, prima Qual., per Meter Mk 3.50	2.50	2.–	1.65
Bettdamaste	weiß und bunt, 130 cm breit p. Mtr. Mk. 3.	2.80	2.50 1.80	1.35 -.80
Bettuchbiber	150 cm breit, schwere Ware per Mtr. Mk 2.50	2.–	1.80	1.65 1.35
Cöper Finett	weiß, prima Qualität per Mtr. Mk. 1.35	1.30	1.–	-.85 -.60
Bettbarchente	prima Qualitäten per Meter Mk.	2.50	1.80	1.35
Matratzendreile	prima Qualitäten, per Meter Mk. 3.50	3.–	2.50	1.80 1.30
Schlafdecken	p. Stück Mk. 12.–	9.–	7.–	6.– 3.– 2.–

Ganz besonders preiswert:
Ein Posten **Herrenkleiderstoffe** prima Fabrikate
Kammgarne (Wolle) 3.3 m für kompletten Anzug Mk **40.- 35.-**
Auf alle andern Artikel **10% Rabatt**
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse!
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkauf bekommen.

Weisse Woche

Aussteuer-Artikel

Damast, gestr. 130 cm	1.35	1.15	—.95
Damast, geblumt 130 cm	2.10	1.75	1.35
Haustuch, doppelbrt.	1.75	1.60	1.35
Haustuch, einfachbr.		—.95	—.72
Halbleinen, doppeltbrt	2.50	2.—	1.80
Halbleinen, einfachbrt	1.50	1.35	1.15
Bettuchbiber	1.70	1.50	1.15
Bettbarchent, 80 u. 130 cm		1.95	1.15
desgl., echt türk. rot		3.40	2.40
Matratzendrell	2.85	2.50	1.45
Schlafdecken	3.60	2.65	1.75
Wollene Schlafdecken		14.—	10.80 8.75
Bettfedern, grau u. halbw.		2.60	1.45 —.80
desgl., reine Gansfeder		6.30	4.— 3.55

Neu aufgenommen:
Bettstellen, Marke „Arnold" in allen Preislagen.

Bettücher m. Hohlsaum. 220 u. 230 Zentim. lang		4.15	3.80
Kissenbezüge, feston. 80/80	1.50	1.25	—.95
Kissenbezüge, bestickt, 80/80	2.50	1.90	1.45
Wäschetuch	—.63	—.50	—.35
desgl., schwere südd. Ware	1.—	—.90	—.80
Flockköper	1.05	—.75	—.50
Taghemden	1.45	1.15	—.95
Schlupfhos.	1.70	1.35	—.95
Tricothemdhosen		3.25	1.85 1.35
Einsatzhemd.	3.50	2.15	1.60
Oberhemden, weiß u. bunt	6.50	4.50	3.50

bei **R. Kutterer** Markgrafenstraße 32, Lidellplatz

Auf Ostern 1930
kfm. Lehrstelle
gesucht.
(Einjähr.) mögl. Manufaktur- od. Eisenbr. Angeb. u. Nr. E1080 an die Bad. Presse.

Weiblich

Staatlich geprüfte
Säuglingspflegerin
mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Angeb. u. Nr. M4994a an die Bad. Presse.

Wo fehlt eine Hausfrau?
Einfache, geb. Witwe, anf. 40er J., gute Erschein., arbeitsfr., perfekt in Küche u. Haus, Nähen, Handarb., sucht Tätigk. i. gut. frauenlos. Hause, jetzt o. später. Da Rente vordh. Gehalt Nebensf. Gefl. Ang. u. F. H. 9175 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Junge, ehrliche Frau sucht Arbeit im Reinigen eines Büros o. Laden. Zu erfragen unter Nr. N 1088 in der Badischen Presse.

Offene Stellen

Treuhand- und Immobilienbüro sucht tüchtig., jüngeren
Mitarbeiter
mit einigen Tausend Mark, die hypothekar. sichergestellt werden. Angeb. unt. Nr. F. H. 9240 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Tüchtiger, selbständig.
Heizungsmonteur
für Karlsruhe, nicht über 40 Jahre alt, per sofort gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, bisherige Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter W4982a an die Badische Presse erbeten.

Weiße Woche

Das Tagesgespräch
wird auch in diesem Jahre unsere
„Weißn Wochn"
bilden.

Von unseren **Sonderpreisen** einige Beispiele:

Schweiz. Voll-Voile (fehlerfrei), ca. 112 cm breit	1.40
Voll-Voile bunt, ca. 112 cm breit	2.20
Mull getupft, kariert, 120 cm breit	1.25
Tüll apart gemustert, 140 cm breit	1.50
Damast alle Farben, ca. 120 cm breit	2.80
Flamme apart gemust., 120 cm breit	4.95
Stores mit Handfilet	3.75
Stores Tüll, modern	5.30
Tullgarnitur 3teilig	8.50
Madrasgarnitur 3teilig	4.95

Bett-, Tisch- u. Divandecken, Teppiche
Vorlagen, Läufer ebenfalls zu Ausnahmepreisen
Auf sämtliche nicht reduzierten Waren
10% Kassen-Rabatt

Spezial-Haus für Gardinen und Teppiche
Gebr. Kaul
KARLSRUHE
nur Kaiserstraße 109, zwischen Adler- u. Kronenstr.

Evangelischer Verein der Weststadt E. V.
Musikalische Abendfeier
in der Christus-Kirche
am Sonntag, den 2. Februar 1930, abends 8 Uhr.
MITWIRKENDE:
Konzertsängerin Marta Bruttel, Alt. (3685)
Studienrat Wilhelm Jung, Violine.
Madrigal-Vereinigung.
Musikalische Leitung und Orgel: Wilhelm Rumpf.
EINTRITT FREI! EINTRITT FREI!
Programm am Haupteingang erhältlich!
Freiwillige Gaben zur Deckung der Kosten willkommen!

Selbstfahrer m. Pers.-Wagen sucht passende
Vertretung
z. übernehm. f. d. Bez. Baden. Zuschr. u. Nr. L1061 a. d. Bad. Pr.

Tücht. **Zim.-Tapez. u. Linoleumleger**
sucht Stellung, am l. auswärts. Angeb. unt. F.W.5798 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Samstag, den 1. Febr. 1930, findet der
1. Lustige Abend im **Strandbad-Restaurant Rappenwört** statt.
Kapelle Gamer-Grouber spielt auf! **Ballonschlacht!**
Tischbestellung unter Nr. 7740 erbeten. Straßenbahnverbindung: abends 7.37 Uhr ab Hauptpost. Rückfahrt 1 Uhr.

Karlsruher künstl. Hand-Puppen-Spiele
Hurra! Kasper ist wieder da!
Nowack-Saal
Sonntag, 2. Februar ◆ Anfang 3 Uhr.

Fischers Weinstube Kreuzstr. 29
Samstag, den 1. Februar
Kappen-Abend.

Turnen · Spiel · Sport

Phönix-Stadion Wildpark
Sonntag, den 2. Febr., nachm. 1/2 3 Uhr:
Süddeutsche Meisterschaft!
1. F.C. Nürnberg
F.C. Phönix
Auto-Anfahrt gestattet! 3494
Vorverkauf in den bekannten Geschäften.

Voranzeige!
Sonntag, 9. Februar 1930
Städtische Festhalle:
Großer Maskenball
Vorverkauf siehe Plakatsäulen (Vereinszeitung).

Arbeiterbildungsverein Karlsruhe e. V.
Eigenes Vereinsheim: Wilhelmstraße 14.
Montag, den 3. Febr. 1930, abends 8 Uhr, im Saale unseres Vereinsheims
Lichtbildervortrag
von Herrn Rudolph
Von München zur Zugspitze.
Wir laden zu diesem Abend unsere lb. Mitglieder herzlichst ein. Auch Gäste sind willkommen. Eintritt frei.
3666) Der Vorstand.

F.C. „Südstern" Karlsruhe
Sportplatz beim Dammerstock
Sonntag, 2. Febr. 1930 nachmittags 1/2 3 Uhr
V.f.R. Neureut I.
F.C. Südstern I.
Vorher untere Mannschaften. (3681)
Abends gegen 7 Uhr im Lokal
Kappen-Abend.

Karlsruher Sportvereinigung Germania 1887 e. V.
Am Samstag, den 1. Februar 1930, findet in den festlich geschmückten Sälen der Alten Brauerei Kammerer, Waldhornstr. 23, unser (3671)
Maskenball
statt. Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder sowie Freunde und Gönner herzlich ein.
Anfang 8 Uhr 11.
Schluß wenns fertig ist.

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

Friseuse als Daueraushilfe für Samstag gesucht. Angebote unt. F.H.9213 an die Bad Presse Fil. Hauptpost.

Jüng. Mädchen
für Hausarb. tagsüb. gesucht. (B1246)
Gartenstr. 10, II., l.

Deutsche Versicherungs-Gesellschaft hat für
Karlsruhe größeres Inkasso
an kautionsfähig. Herrn
zu vergeben
der in der Lage ist, ein Neugeschäft erzielen zu können. Offert. beförd. u. B. M. 319, Rudolf Mosse, Mannheim. M1460

Kräftiges **Mädchen**
das an Pünktl. gewöhnt ist, sof. ges. für vormittags zum Waschen u. Putzen. Z. erfr. u. Nr. P 3563 in der Bad. Presse.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen**
i. kl. Fam. v. sofort ges. Vorzust. Alvern, Gartenstr. 1, 4. St. (B1248)

Große leistungsfähige Hegelinch-Weberei
sucht für den Verkauf von
Garten- und Marktschirmen
gut eingeführten
Vertreter
für größere abgegrenzte Bezirke. Herren, die bereits Korb- und Holzwarenfabriken vertreten, bevorzugt.
Angebote unter F. C. 4030 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (M1457)

Achtung! Konkurrenzlos!
Für unsere mit großem Erfolg eingeführte Versicherungs-Lesemappe suchen wir zur Vergrößerung des Kundenkreises noch einige tüchtige
Werbekräfte
Herren und Damen.
Außer täglich fälligen Provisionen werden noch zeitgemäße Zuschüsse gewährt.
Vorstellung mit Papieren am Samstag, den 1. Februar von 10—2 Uhr. (FH9217)
Lesezirkel „Daheim",
Westendstraße Nr. 32.

Leistungsfäh. Triester Firma sucht für den Verkauf von ägyptischen Zwiebeln in Karlsruhe gut eingeführten, seriösen
Vertreter.
Angeb. u. Nr. B4996a an die Bad. Presse.

Gesucht für sofort
Kindergärtnerin
mit langjähr. Erfahrg. u. guten Privatzeugnissen für 3 Kinder 3—5 Jahre. (5032a
Frau v. Blanquet, Gaggenau.

Fröbelsche Kinderschwester o. Kindergärtnerin
die alle Hausarbeiten verrichtet, in kl. Haushalt (Kind 4 J.) bei bester Behandlung und Lohn, 45 ℳ, sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. F.H 9228 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost

Fräulein
d. gut erfahr. u. geb. ist, k. Haushaltg., sowie etwas Pflege der Hausfrau, p. sof. ges. Sehr gute Behandlg. u. Verpfleg. wird zugesichert. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Nr. Z1075 a. d. Bad. Pr.

Für kinderloses Arzthaus Nähe Heidelberg wird ein tüchtiges, zuverlässiges
Alleinmädchen
oder Stütze gesucht. Sehr gute Behandlung und Verpflegung werden zugesichert.
Angebote u. N4979a an die Badische Presse.

Strebsame Herren
evtl. auch Damen, redegewandt, gut beleumundet in gut. Garderobe, für sofort gesucht. Durch Akquisition die mit Patentneuheit verbunden ist kann sofort
bester Verdienst
erzielt werden. Kaution nicht erforderlich. Bei Bewährung schon nach kürzester Frist Anstellung gegen feste, auskömmliche Bezüge. Kurzgehaltene Bewerbungen unter Nr Q3564 an die Badische Presse.

Perfekter Damenfriseur
in Dauerstellung, bei höchster Bezahl. gesucht.
Martha Bailly, Georg-Friedrichstraße 22.

Das Sprichwort:

„Prüfet alles Behaltet das Beste"

bitten wir, auch bei unserer großen Veranstaltung zu beherzigen. Wenn es Ihnen möglich ist, prüfen Sie alle ähnlichen Angebote und vergleichen Sie Stoffe, Zutaten und Verarbeitung. Bei einiger Warenkenntnis sind wir über Ihren Entschluß nicht im Zweifel.

Die

Werbe-Tage

für

Herren-Anzüge

zum Einheitspreis von

49 Mark

nehmen trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse von Jahr zu Jahr immer einen größeren Umfang an.

Stern & Co.

Kaiserstr. 74 **KARLSRUHE** (Marktplatz)
Das große Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Stellengesuche

Sohn achtbar. Eltern sucht auf Ostern eine
Friseurlehrstelle
Angebote unter X1073 an die Badische Presse.

Tüchtiges, solides
Servierfräulein
sucht sofort in bess. Café Stellung. Zeugnisse vorhanden. Angeb. erb. unt. F. F. 4014 an Rudolf Mosse, Freiburg i. Br. (R1488)

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Wieder 12 Prozent Farbendividende.

Frankfurt, 31. Januar. (Eigenbericht.)

Im letzten Herbstbericht der J.-G. Farbenindustrie-A.-G. in Frankfurt a. M. war mitgeteilt worden, daß Gewinn- und Umsatzziffern etwa mit denen der gleichen Zeit des Vorjahres Schritt halten konnten.

Wie wir erfahren, hat sich die günstige Entwickelung auch bis zum Ende des Geschäftsjahres 1929 fortgesetzt, sodaß für das abgelaufene Jahr eine Dividende von wieder 12 Prozent in Vorschlag gebracht werden wird. Die besonderen Beträge, die durch den Eingang des Amerikaguthabens usw. hereingeflossen sind, finden demnach wohl erst für andere Zwecke Verwendung.

Amerikanisches Gold für Europa?

WTB. Newyork, 31. Jan.

„World" berichtet aus Washington, daß die Bundesbankbehörde den Plan erwäge, den die gesetzmäßige Reserve übersteigenden Goldbestand der Bundesreservebanken in Höhe von etwa **1400 Millionen Dollars zwecks Erhöhung der Kaufkraft des Auslandes in Auslandskrediten zu 3–5 Prozent anzulegen.** Als Depositenstellen für die amerikanische Goldausfuhr kämen insbesondere Finanzzentren wie London, Berlin, Amsterdam und Tokio in Betracht. Die Befürworter des Planes wiesen u. a. auf den Vorteil hin, der darin bestehe, daß auf diese Weise die in Amerika aufgelegten Emissionen von Auslandsanleihen zu hohen Zinsen vermieden würden, die auf den Newyorker Effektenmarkt zu drücken schienen. Außerdem würde der Plan zur Festigung der Dollarsdevisen im Auslande beitragen und den gegenwärtigen Goldversand überflüssig machen. Entschlüsse in dieser Richtung seien jedoch, wie das Blatt hinzufügt, noch nicht gefaßt worden.

Berliner Börse.

Weiter aufwärts. — Französische Diskontsenkung regt an.

Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.) Beim Börsenbeginn wurden die hohen Vormittagskurse im allgemeinen nicht erreicht, da die Spekulation sich im Hinblick auf die augenblickliche Aktivität der Kommunistischen Partei und die für morgen angesetzten Demonstrationen größerer Zurückhaltung befleißigte. Trotzdem waren die ersten Kurse bei teilweiser Nachfrage des Auslandes in Elektrowerten und etwas stärkerem Ordereingang aus Kreisen der Provinz im Rahmen von 1–3 Prozent gebessert. Die Pariser Diskontermäßigung war für die Börse eine starke Anregung. Durch die Ermäßigung der Pariser Rate ist der Anreiz für ein vermehrte Kapitalausfuhr französischer Gelder verstärkt worden. Gleichfalls sind die Hoffnungen auf eine Fortsetzung der internationalen Diskontbaisse wieder belebt. Die lange Dauer der gestrigen Newyorker Federal-Reservebank-Sitzung deutet auf eine bereits erwogene Ermäßigung der Newyorker Rate hin. Auch die Bank von England dürfte nun endlich aus ihrer Reserve heraustreten und die schon lange erwartete Ermäßigung ihrer Diskontrate vornehmen. In Bankkreisen ist man vielfach der Ansicht, daß die Reichsbank nunmehr auch ihrerseits in den ersten Tagen des Februar die notwendige Diskontermäßigung vornehmen wird. Teilweise verweist man jedoch darauf, daß sie ihre Beschlüsse erst nach Beendigung der Youngplan-Debatte im Reichstag fassen wird. Die Berichte vom Stickstoffmarkt konnten wie auch der Wirtschaftsbericht der Commerzbank stimulieren.

Am Geldmarkt zogen die Sätze angesichts des Zahltages an. Tagesgeld 7.5–9.5 Prozent, Monatsgeld 7.25–8.5 Prozent. Von Devisen waren Kabel-Berlin mit 4.1860, London-Kabel mit 4.8655 und London-Spanien mit 36.70 zu hören.

Im weiteren Verlauf kam wieder eine freundliche Stimmung zum Durchbruch. Besonders Elektrowerte waren stärker gefragt. Die Gesamttendenz war als gut behauptet zu bezeichnen.

Am Privatdiskontmarkt blieb der Satz für beide Sichten unverändert 6 Prozent.

Die Börse schloß bei stillem Geschäft in schwächerer Haltung. Nachbörslich hörte man Reichsbahnvorzugsaktien 90.75, AEG. 172, Buderus 76, Farben 168¾, Salzdetfurth 367.5, Siemens 277, Reichsbank 304.5, Stöhr 106, Neubesitz 8.30, Nordd. Lloyd 105, Gesfürel 175.75, Polyphon 277.5.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 31. Jan. Im Anschluß an die feste gestrige Abendbörse war die Stimmung im Vormittagsverkehr freundlich. Die Diskontsenkung in Frankreich und Polen ließen Hoffnungen hinsichtlich einer baldigen Reduktion des Diskontsatzes der Reichsbank aufkommen, und man war zuversichtlich gestimmt. Hiervon ausgehend bekundet die Spekulation weitere größere Unternehmungslust. Die feste gestrige Newyorker Börse trug zur Besserung der Lage bei. Ebenso machten die günstigen internationalen Geldmarktverhältnisse einen vorteilhaften Eindruck, und man sieht wieder mit mehr Zuversicht in die Zukunft. Zu Beginn des offiziellen Marktes kam wieder infolge des geringen Auftragseinganges eine Verstimmung auf. Im Zusammenhang mit dem heutigen Zahltag war eine gewisse Vorsicht und Zurückhaltung daraufhin zu bemerken. Die Kulisse schritt verschiedentlich auf Grund zur Geldbeschaffung zu Abgaben, aber auch Gewinnmitnahmen dürften eine Rolle gespielt haben.

Da die Aufnahmelust geringer geworden war, traten vereinzelt Rückgänge ein. Das Geschäft bewegte sich in kleinem Rahmen. Das Ausland war heute kaum vertreten. Die Mehrzahl der Papiere konnte gegenüber der gestrigen Abendbörse jedoch weiter etwas anziehen. Etwas niedriger lagen Elektrowerte. Siemens verloren 1½ Prozent, AEG. und Schuckert 1 Prozent. Gesfürel lagen gut behauptet. Licht & Kraft konnten 1 Prozent gewinnen. J. G. Farben waren vernachlässigt und leicht gedrückt. Rütgerswerke leicht gebessert. Die Grundstimmung blieb aber unverändert freundlich. Kaliwerte uneinheitlich. Aschersleben plus 1½ Prozent, Westeregeln minus 1 Prozent. Am Montanmarkt konnten Buderus, Harpener, Mannesmann, Phönix und Stahlverein bis zu 1 Prozent anziehen. Stärker unter Druck lagen hier Rheinstahl mit minus 1½ Prozent, Gelsenkirchen minus 1 Prozent. Am Bankenmarkt hatten Reichsbankanteile nach der gestrigen starken Aufwärtsbewegung auf Gewinnerholungen einen größeren Verlust von 6 Prozent zu verzeichnen. Die übrigen Werte dieses Marktes lagen uneinheitlich, doch gingen die Verluste und Gewinne kaum über 1 Prozent hinaus. Renten etwas freundlicher.

Berliner Devisennotierungen vom 31. Januar.

	30 Jan Geld	30 Jan Brief	31 Jan Geld	31 Jan Brief		30 Jan Geld	30 Jan Brief	31 Jan Geld	31 Jan Brief
Amsterd.	167.94	168.28	167.84	168.18	Wien	58.84	58.96	58.87	58.99
Buen. Air	1.658	1.662	1.662	1.666	Prag	12.37	12.39	12.372	12.392
Br.-Antw	58.22	58.34	58.225	58.345	Jugoslav	7.375	7.389	7.373	7.387
Oslo	111.68	111.90	111.70	111.92	Budapest	73.09	73.23	73.07	73.21
Kopenhag	111.85	112.07	111.85	112.07	Bulgarien	3.024	3.030	3.024	3.030
Stockholm	112.23	112.45	112.23	112.45	Lissabon	18.78	18.82	18.78	18.82
Helsingf.	10.508	10.528	10.508	10.528	Danzig	81.34	81.50	81.33	81.49
Italien	21.875	21.915	21.875	21.915	Konstant.	1.978	1.982	1.970	1.974
London	20.346	20.386	20.345	20.385	Athen	5.435	5.445	5.42	5.43
Newyork	4.1815	4.1895	4.182	4.190	Canada	4.136	4.144	4.134	4.142
Paris	16.415	16.455	16.41	16.45	Uruguay	3.756	3.7[illegible]4	3.766	3.774
Schweiz	80.70	80.86	80.705	80.865	Kairo	20.865	20.905	20.865	20.905
Spanien	56.24	56.36	55.22	55.3[illegible]	Island	91.94	92.12	91.94	92.12
Japan	2.055	2.059	2.055	2.059	Reval	111.45	111.67	111.42	111.64
Rio de J.	0.479	0.481	0.476	0.478	Riga	80.[illegible]8	80.64	80.48	80.64
					Bukarest	2.489	2.493	2.485	2.489

Züricher Devisennotierungen vom 31. Januar.

	30. 1.	31. 1.		30. 1.	31. 1.		30. 1.	31. 1.
Paris	20.34½	20.33½	Stockh.	139.10	139.10	Belgrad	9.12¾	9.12⅝
London	25.21	25.21	Oslo	138.45	138.45	Athen	6.71	6.71½
Newyork	518.15	518.07½	Kopenh.	138.55	138.55	Konstan.	2.45	2.4[illegible]
Belgien	72.12½	72.12½	Sofia	3.74	3.74½	Bukarest	3.07⅞	3.07⅝
Italien	27.11	27.11	Prag	15.32	15.32½	Helsingf.	13.00	13.02½
Spanien	68.00	68.50	Warsch.	58.05	58.07½	Pr.-Disk	3.87	3.87
Holland	208.15	208.02½	Budap.	90.53½	90.53½	Buenos	2.06	2.05½
Berlin	123.82	123.79				Japan	2.54¾	2.54¾
Wien	72.92½	72.95				Off. Disk	3.50	3.50

Tägl. Geld 2–½ Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Dreimonatsgeld 4¼ Proz. Tendenz: ruhig.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	61%	Spinn Kollnau	40%
Badenia Masch.		Illerkraftwerke	17%	Spinn Offenburg	80%
Weinheim	—	Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	
Burbach	183%	Karlsr. Lebensvers.	250%	Wintershall	203%
Brown Boveri	1[illegible]8%	Moninger Brauerei	150%	Zuckerwaren Speck	G*
Deutsch Lastauto	12%	Rastatter Waggon	13%	G* gesucht	

Mannheimer Börse.

Mannheim, 31. Jan. (Eigen. Drahtb.) Bei gut behaupteter Tendenz notierten: Bad. Bank 162, J. G. Farben 168, Daimler-Benz 42, Deutsche Linol. 253, Pfälz. Nähmaschinen 17.5, Zement Heidelberg 117.50, Wayß & Freytag 85, Westeregeln 221, Zellstoff Waldhof 208.50.

Londoner Börse

London, 31. Jan (Drahtbericht). Anfang

	30. 1.	31. 1.		30. 1.	31. 1.		30. 1.	31. 1.
Engl Cs. 2½	54	53⅞	Braz Tract.	40¾	40⅝	Glanzstoff	1⅝	1⅝
Anaconda	15½	15¼	Int Ho dgs.	5⅜	5½	Swed Match	16⅜	16⅞
Rio Ti to	45⅞	44	Mex TramC	29	29	East Rand	11.6	11.6
DeBeersDef	9¾	10⅛	Celanes Ord	14.4½	14.4½	Scawd Kug	11⅞	12⅜
Mex Eagle	13.6	13.[illegible]½	Courtaulds	55.7½	53.9	Intern Nick.	39⅝	38¾
Royal Dutch	33	32⅞	Polyphon	2⅝	2⅝	Kreug & Toll	27½	27⅞
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	4¼	4¼	Mex c Ligh	72	7[illegible]
Can. Pacif.	204½	204½	Columbia	5 7/16	5½	4 % Türk. unt	19	19¼

Warenmarkt.

Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die Verflauung, die sich heute zum amtlichen Beginn der Märkte bemächtigte, schien trotz weiterhin schwacher Berichte aus dem Ausland hier einigermaßen zu überraschen. Der März-Weizen setzte schon 4 RM. schwächer ein, und auch die Rückgänge für die anderen Sichten blieben nur wenig hinter diesem Umfang zurück. Die Beratungen im Reichsernährungsministerium haben die Unsicherheit im Roggengeschäft nicht behoben. Das Inland bleibt starker Verkäufer für prompte Ware, da die künstlich erhöhten Preise Berlins von allen Seiten Material heranziehen. Die Stützungskäufer boten heute weniger Lieferung war 2 RM schwächer Juli fiel sogar 4 RM. Die Preislage für Futtergetreide ließ gleichfalls nach.

Berlin, 31. Jan. (Funkspruch.) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76–77 Kilo 238–241, 78–79 Kilo 240–243, März 252.50–251.50, Mai 265–264 Br., Juli 270.50–270, Tendenz schwach. Roggen: Märk. 72 Kilo 158–162, März 177–177.50 u. G., Mai 183.50–184.50 u. G., Juli 184–184.50 G., schwächer. Gerste: Braugerste 165–175, Futter- und Industriegerste 142–152, matt. Hafer: Märk. 126–136, März 142, Mai 149.50, Juli 152.50, schwächer. Mais: Plata 164, Rumänen 149, etwas schwächer. Weizenmehl 28.50–34.75, matt. Roggenmehl 21.50–24.50, matter. Weizenkleie 8.75–9.50, matter. Roggenkleie 8.25–8.75, stetig.

Magdeburg, 31. Jan. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.12½ RM Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Jan 9.10 B. 9.00 G. Febr 9.10 B. 9.05 G. März 9.15 B. 9.10 G. April 9.30 B. 9.25 G. Mai 9.45 B. 9.40 G. Aug. 9.85 B. 9.80 G. Okt. 10.10 B. 10.00 G. Dez. 10.15 B. 10.10 G. Tendenz stetig.

★ **Bremen,** 31. Jan. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28 mm. loco per engl. Pfund 17.80 Dollarcents.

Bremen, 31. Jan. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (11 Uhr) in Dollarcent: März 16.58 G., 16.60 B.; Mai 17 G., 17.02 B.; Juli 17.30 G., 17.33 B.; Okt. 18 G., 18.02 B.; Dez. 18.11 G., 18.12 B. Tendenz schwach.

Liverpool, 31. Jan. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (für engl. Pfund): März 8.64–8.65, Mai 8.75–8.77, August 8.84–8.86, Okt 8.90. Stetig.

Berlin, 31. Jan. **Metallnotierungen** für je 100 Kilo Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 170.25 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung) Originalhüttenaluminium 98–99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel, 98–99 Prozent 350 RM. Antimon-Regulus 57–60 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 60.50–62.50 RM.

Berliner Börse

vom 31. Januar 1930

	30. 1.	31. 1.
Reich und Staat		
Abl. Schuld I–III	51	51.1
Neubesitz	8.1	8.4
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	—	90
6 dto. 1–5 $	—	—
7 Reichsanl.29	96.5	96.5
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	75	75.75
6 Bay. 27	77	77.25
6 Sachsen 27	73.9	74
7 Thür. 26	75.75	76
6½ D.Reichsp.	98.62	98.75
Dt. Schutzgeb	2.85	2.9
5 Rh.M.G.	67.5	67
6% Farben	100	101¼
10 Pr.Pfand 3940	101¾	102¼
8 dto. 47	93.5	93.5
8 dto. 50	96.5	96.5
8 dto. Komm.	91.8	91.8
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	20.87	20.50
4 Mex. abg.	14.25	14.25
4½ Oest. S.	38.5	40.37
4 Goldr.	26.75	27
4 Kronenr.	2.25	2.30
4½ Silber	3.4	3.50
4 Türk. Ad.	5.75	5.95
4 T.Bagd.I	8.1	8.20
4 T.Bagd.II	8.05	8.20
4 T. Zoll.	8.05	8.12
Türk.-Lose	14.1	—
4½ Ung. 13	23.6	—
4½ Ung. 14	26.7	26.90
4 Ung.Goldr.	24.12	24.30
4 Kronenr.	2.15	2.25
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	9.75	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	114.5	115
Allg. Lokalb.	155⅞	156.5
Canada	40.5	41.75
Dt.Eis.-Bet.	76.25	77.5
7 Reichsb.	89	89.75
Hamb.Paketf.	103⅞	108⅝
Hamb.Hochb.	74	75
Hamb.Südam	168	168

	30. 1.	31. 1.
Hansa	151	155
Neptun	107¾	106
N. Lloyd	102.5	104
Schantung	48.25	49
Süd.Eisenb.	—	—
Ver. Elbe	17	17.12
Bank-Aktien.		
Adca	122¼	124½
Bad. Bank	162¾	162.5
Bk. el. Werte	132	134
Bk. f. Brau	151.5	153
Barm. Bkv.	126¾	127
Bay Hyp.Bk.	144¼	145.5
„ Vereins	150	150
Berl.Hdlsges.	185	184.5
Commerzbk.	156⅞	157
Danz.Priv.	114	115.5
Darmst.Bk.	239¼	240
D.Asiat.Bk.	48.75	48.75
De-Di-Bk.	150¼	151
Dt.Hyp.Bk.	140	142
D.Uebs.Bk.	100.5	100
Dresd.Bk.	152	151¾
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	6	6.1
Mein.Hyp.	132.5	133¼
Mitt.Bod.C.	211.5	211
Ostbank	37.75	37.75
Oest. Credit	30	—
Pr. Boden	126.5	127¼
Reichsbank	304	303¾
Rh.Creditbk.	111¼	111.5
Südd.Bod.Cr	148¾	148¾
Südd. Disk.	124	124
Vbk. Hamb.	132	131.5
Wiener Bkv.	12.25	12.25
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	108¾	107
Adlerh. Gl.	98.5	98.75
A.K.U.	123	128¼
A.E.G.	170	162
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	170.5	169¾
Ammend. P.	137	138
Aschaff.Bräu	158⅜	160
Aschaff.Zellst.	151	155
Augsb.N.M.	78.25	78.5
Baer & Stein		110
Balcke Masch.	118.5	118.5
Bamb.Mälz.	110	110¼
Barop. Walz	54	54.5
Basalt	34.75	36
Bayr. Mot.	78.75	79.5

	30. 1.	31. 1.
Bayr.Spieg.	69.75	69.5
J.P.Bemberg.	172¼	176
Berger Tfb.	328	327
Bergm. Elek.	208	210
B.Karlsr.J.	70	70
Berl Kindl	590	—
Bl. Masch.	68	68
Berth.Mess.	39	39.5
Braunk.[illegible]	158	158¾
Brk. Brik.	148	147
Brschw. K.	245	245
Brem.Besigh.	65	64.75
Brem.Vulk.	142.5	142.5
Brem.Wolle	145¼	147
BrownBoveri	123	128
Buderus E.	71.87	74.5
Busch-Lüdsch.	69	69
Calmon Asb.	19.5	19.62
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	101.5	104.5
J.G.chem. voll	190	190.5
dto. 50 %	191.5	192
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	62	62
Ch. Gelsenk.	67	67
Ch. Albert	47.75	48.5
Chade	343.5	343
Conc. Berg	74	74
Conc. Chem.	22	22
Conc. Spinn.	54.75	54.75
Ct. Caoutch.	152	152
Ct. Linol. Zürich	258.5	260
DaimlerBenz	41.5	42
Dt. Atl. Tel.	108	108⅞
Dt Asphalt	124.5	124¾
Dt. Conti-G.	165	168
Dt. Erdöl	107¼	107
Dt. Jute	80.5	80.5
Dt. Kabel	57.25	58.75
Dt. LinolWk.	249.5	250
Dt. Post	27.25	26.5
Dt. Schachtb.	99	99.5
Dt. Spiegel	89	89.25
Dt. Steinzg.	176	175
Dt. Ton	132	132¾
Dt. Wolle	—	—
Dt. Eisenh.	71.5	71.25
Dortm.Aktien	239.5	238.5
„ Union	249.5	249
Dr. Schnellpr.	95.5	97.5
Düren Metall	135	135
Dürkoppwke.	—	—
Düss.Masch.	28	28
Dyckerhoff	83.5	83.5
„ [illegible]	78.75	80
Engelh. Salz	—	100
Eilenburg K.	64.5	64.5
Eintracht	145	146¾
Eis.Sprottau	58	58.5

	30. 1.	31. 1.
Eisenb.Verk.	163	168
El. Liefer.	163	167
El.Licht Kraft	167	169.5
Engelh.Bräu	228	227
Enzing.-U.	84	84
Erdmsd.	93	93
Erlang.Bamb	115.5	116
Eschw. Bg.	205.5	206
Ess. Steink.	136.5	137
Fahlbg.List	63.25	64.12
Falkenstein	117.5	119
Faradit	17	16.5
J.G. Farben	165.5	167
Feinjute	93	94
Feldm. Pap.	174	177.5
FeltenGuill.	122	124¼
Flöth Masch.	45.5	43.75
Ford Motor	185	205
Fraustadt Z.	—	—
Friedr. Hütte	—	—
Fries Höpfl.	71	73
Frister	144	144
Ga. Greiling	—	—
Gels. Bw.	142¼	142
Genschow	62.5	62.75
Germania P.	168.5	168
Gerresh. Gl.	117	117.5
Ges.f.e.Unt.	170	174
Girmes Co.	180	—
Gladb.Wolle	140.5	140
Glas Schalke	185	185
Glockenst.	29.5	29.5
GlückaufBräu	138	138
Goedhardt	186¾	186¾
Goldschm.	70	72.5
Görl. Wagg.	99.5	99.5
Grepp. W.	—	—
Gritzner	54	54.75
Grosch.Webst.	165	165
Großmann	30	30
Grün&Bilf.	166	165
Gruschwitz	68.5	68.5
Guanowerke	50	49
Gundlach	85	85
Haberm. G.	103	103.5
Hacketh D.	95	93.5
Halle Masch.	85	86.5
Hamb. El.	132.5	133⅞
Hammersen	120	122
Hann.Masch.	33.5	33.5
Harburg Eis.	73.5	76.5
Harb.Gummi	76.75	77.75
HarkortBrücke	21	20
Harpener	141⅛	142
Hedwigsh.	98	98
Heilm. Littm.	70	70.75

	30. 1.	31. 1.
Hemm.Zem.	162¼	162¼
Hilpert M.	111	—
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	—	119.5
Hirschb. Ld.	83.25	83.25
Hoesch	117.5	117
Hoffm. St.	68.5	68.12
Hohenlohe	82	82
Holzm. Ph.	98.5	99.5
Horchwke.	68.5	68.75
Hotelbetr.	154¾	156
C.M.Hutsch.	61.5	62.25
Lor. Hutsch.	97.75	95.75
Ilse Bergb.	249	245
Industrieb.	80	80
Jeserich	58	58.5
Jüdel	130.5	133¾
Junghans	45.25	45.25
Kahla Porz.	58	59
Kahl.Chemie	160⅛	164
Kali Aschl.	215	220¾
Karstadt	133	133
Klöcknerw.	106	106
Knorr C. H.	165	160¼
Köhlm. St.	65	65
Kolb & Sch.	143	143
Kollm.Jourd.	37.75	37.75
Köln.Neuess.	115.5	115¼
Kölner Gas	78.5	78
Kört Gebr.	59.5	60.62
Kört El.	103.5	103.5
Krauß & Co.	—	60
KunzTreibr.	104	104.5
Küppersb.	127	126
Lahmeyer	170	170.5
Laurahütte	56.25	56.37
Leipz.Riebeck	148	148¼
Leopoldsgr.	78.5	79.25
Lindes Eis	167¾	170
Lindström	600	600
Lingel Sch.	45.5	46.5
Lingnerw.	75.75	77
Ludw. Loewe	169.5	174
Lorenz Tel.	120.5	124
Lüdenscheid	63.87	61.87
Magirus	25.5	25
Mannesm.R.	109	109⅛
Mansfeld	109¼	110¾
Maschb.Unt.	45.75	46.5
M.Buckau-W.	118	119
Max-Hütte	176	172.5
M. W. Lind	94	95.25
„ Sorau	173	173.5
„ Zittau	49	49.75
Merk.Wolle	147.5	149
Metallges.	112	112⅝
Mey.-Kauffm	—	3
Mez Söhne	79	79.75
Miag	129.5	129.5
Minimax	114	114

	30. 1.	31. 1.
Mitteld. St.	132	132.5
Mix & Gen.	140	140
Montecatini	55.87	56.62
Mot. Deutz	69.62	70.5
Mühlh. Bg.	106¼	106¼
National.Aut	20.87	21.5
Neckarwke.	135	134
Ndl. Kohle	146.5	146.5
Nordd. Eis	111	109
„ Steingut	176	176
„ Trik.	60	60
„ Wolle	87	87.5
Nbg.Herkul.	32.75	32
Ob.-Bedarf	80	82
Ob. Koks	102¾	104¼
dto. Genuß	87.7	89.25
Orenstein	76.5	75.25
Ostwerke	211.5	210.5
Phönix Bg.	108⅛	108⅛
Phönix Brk.	70.5	70.25
Pintsch	150.5	150.5
Pittler Wkz.	164	164
Poege el.	20.25	22.25
Poege Vorzg.	32.5	36
Polyphon	272.5	278¾
Preußengr.	118	118
RadebergExp.	179	177
Rasqu.Farb.	—	—
Rathg.Wg.	69	68.75
Reichelbräu	232	231
Reichelt M.	40.25	42
Rheinfelden	161	162
Rh. Braunk.	250	252.5
„ Elektro	141¼	143¼
„ Möbel	92	92
„ Stahlw.	123	123⅞
R. W. E.	182	185
„ Westf.K.	100	100
RW.Spreng	—	67.25
Richter Dav.	159	164¾
Riebeck-Mont.	98	99.75
Rockstroh	75.5	75.5
Roddergr.	730	730
Rosenth.P.	86.25	86.75
Rütgersw.	80.25	80
Sachsenw.	93	92.25
Sächs. Guß	80.25	85.25
S.-Th. Pil.	133	132
„ Webstuhl	72.12	72
Sachtleben	163.5	171
Sal. Salz	114¼	114¼
Salzdetfurth	366	368.5
Sangerh.M.	112	113
Sarotti	133	134.5
Schering ch.	298	298
Schlegelbräu	165¼	165
Schl.Berg-Z.	82.25	81

	30. 1.	31. 1.
Schl.B.Beuth	122.5	126
Schl. El. B.	166	69¾
Schl. Portl.	155¾	157
Schl. Text.	12.75	13.25
Hg. Schneid.	104.5	106
Schub. Salz	240	242
Sch Cremer	71	71.5
Schuckert el.	183	188
Schultheiß	278	278
SchwelmEis.	134¼	134¼
Segall Str.	—	—
Sieg-Sol.G.	8	8.5
SiegersdWerk	71.5	71
Siem. Gl.	126	126.5
Siem.Halske	274	276
Sinner A.-G.	—	112
Staßfurt ch.	24	23
Stett.Cham	61	62
Stock & Co.	87	87
Stöhr Kg.	104.5	105⅞
Stolb. Zink	103.5	10[illegible]¾
Stollwerk	104	104
Strals. Sp.	240⅞	241.5
Südd. Jmb.	—	46
Südd. Zuck.	157	157
Svenska	339	345
Tel. Berlin	52	53.5
Thörl Oel	84	84.25
Thür. Gas	129.5	132¼
Tietz Köln	161.5	162
Transradio	127	130
Tuch Aach.	112¼	113⅛
Tüll Flöhn	—	50
Gebr. Unger	62	62
Union chem.	41.5	40.5
Un. Diehl	104	100
Union Gieß.	1.87	1.5
Varz. Pap.	116.5	119
Ver.Böhlerst.	130	130
„ chem.Char	54	51
„ Dt. Nickel	158	163
„ Flansch.	70	70
„ Glanzst.	169	178
„ Gothania	101	105
„ Jute B.	10	101
„ M. Hall	40.5	41
„ Pinsel	30.5	31
„ Portland	175	174
„ Schuhf.B	39.25	
„ Stahlw.	104.5	105¼
„ Zypen	163.5	163.5
Vikt. Wke.	60.25	60
Vogel Tel.	73	73.5
Vogtl.Masch.	87.25	86.25
Voigt Häffn.	220	22[illegible]
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	50.75	51.5
Wass.Gelsenk.	132	132

	30. 1.	31. 1.
Wegelin	80	78.5
Westereg.	218	22[illegible].5
Wicking	117	118¾
Wiesloch Ton	—	—
Wiener Met.	79.25	79.25
WittenerGuß	42	43.12
Witt. Tief	107	105
Zeiß-Ikon	—	82
Zeiß Masch.	118	118
Zellst. Ver.	102.5	105
Zellst.Waldh.	205¼	206.5

Versicherungen	30. 1.	31. 1.
Aach.M.Feue.	280	28
Mannh. Ver.	72	72
Nordstern	242	242
Vikt. allg.	2425	242
Vikt. Feuer	425	42
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	121.5	12
Neu-Guinea	420	42
Otavi	56.5	57

Termin-Notierung.

	30. 1.	31. 1.
A.-G.f.Verk.	115¾	115.5
Allg.D.Lokalb	—	156
D.Reichsb.Vz.	89.87	90.5
Hamb.Paket	105¼	105
dto.Hochbahn		
Hamburg-Sü	169	169
Hansa Dampf	152.5	153.5
Nordd. Lloyd	104¼	105
Otavi Minen	55.75	57.5
Bk. f. Brau	152	155
Allg.D.Credit	122¾	125
Barm.Bankv.	128.5	128.5
Bay.Hy.Wechs	145	145¼
Bay.Vereinbk	151	151
Berl.Hdlsges.	185¾	185¾
Commerzbank	157¼	158
Darmst. Bank	240¼	240¼
De Di Bk.	151¼	151¼
Dresdn.Bank	152.5	152
A.K.U.	128	127¼
Allg.El.Ges.	171¾	172
Bay.Motoren	79.75	79.25
Bemberg	182	175¾
Bergm. El.	208.5	210¾
Berl. Masch.	68.5	69.25
BuderusEisen	73.75	76
Charl.Wasser	103.5	104
Comp.Hispan	347.5	343
ContiCaoutch	153	153⅛
Daiml.-Benz	42	41.75
Dt.Conti G.	166¼	168.5
Dt. Erdöl	108	107
Dt.Linol-Wke	252	251¾
Dynam.Nobel	79.25	80.75
El Lieferung	164	168.5
El.Licht-Kraft	169	171¼
EssenerSteink	138	138
Farbenindust.	167⅜	168
Feldm. Pap.	176.5	177.5
Felten-Guill.	123¼	125
Gelsenk.Berg	143.5	142.5
Ges.f.e.Unt.	171.5	175
Goldschmidt	71.25	72.75
Hamb.El.Wke	—	133¾

	30. 1.	31. 1.
Harpen.Berg	142.5	142
Hoesch Stahl	117¾	117
Holzmann	99.5	10
Hotelbetr.	156	160
IlseBergbau	250	246
KaliAschersl.	220	215
Karstadt	135	132
Klöcknerwerke	107¼	105.
Köln-Neuessen	115.5	116¼
Mannesmann	108¾	108¾
Mansf. Berg	110¾	111¼
Masch.-Bau, Unternehm.	46.25	46.7
Metallges.	113¾	114
Miag	131	131¼
Mittelstahl	133	133.5
MonteCatini	56.5	57
Nation.Auto	21.5	21.5
Nordd. Wolle	88.5	88
Oberbedarf	80.5	81.12
Oberschles.Kok	103	104⅞
Orenstein	79	79.5
Ostwerke	213	213.5
Phönix Berg	109⅛	109
Polyphon	272¾	277.5
Rhein.Braunk	252	251⅛
dto. Elektro	—	—
Rheinstahl	123¾	122
R.W.E.	185	180
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	81	80.37
Salzdetfurth	369	367
Schles El.B.	167.5	170
dto. Portland	157.5	156
Schub.-Salzer	242	243
Schuckert El.	186¾	185¼
Schultheiß	280	280.5
Siem.-Halske	278	276¾
Svenska	340	340.5
Thür. Gas	131	135
Leonh.Tietz	163.5	162
Transradio	127	135
Ver.Stahlwke	105⅝	105⅞
Westeregeln	221¾	221¼
Zellst.Waldh.	207.5	207

Frankfurter Börse

31 Januar 1930

Deutsche Staatspap	31. 1.
6% Reichsanl.	87.5
Ablösung I–III	51.15
Neubesitz	8.4
Dt. Wertb.	26.5
Schatzanw. 23	—
1% Schutzgeb. 14	2.82
4% Bayr. Abl. R.	—
Bad. Staatsanl.	—
6½% Württ. 26	98.5
6½% Reichsp.	—
5½% Hess. I	—
Ausl Staatspapiere	
Span. Port.	9.3
1½% am. Goldrum. 13	15.8
Zolltürken	—
4% ung. Gold	—
Dt Stadtanleihen	
6% Berl 24	—
6% Darmst. 26	88
7% Dresd.St.A.26	78
7% Frankf. 26	83

	31. 1.
Heidelbg. Stadt A. 26	—
8 Ludwigsh. St.A.26	85
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. G.A. 27	72
8% Nürnb. St.A. 26	—
8% Pforzh. 26	87
8% Pirmasens 26	80
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad Holz 24	18.6
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.03
6 Großkr. Mannh. 23	16
6 Heidelb St Holz	26
6 hess Braunkohl.	—
6 hess Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh St.Kohl.23	13.52
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.05
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	1.95

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	30. 1.	31. 1.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6 Großkr.Mannh.abg.		73.25
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		84.5
5 Rh.-Main-Donau		68
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp. Bk. 12–21		—
Frkf. Pfbr Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2–5		93
Rh Hyp Bk. 24–25		93
Rh Hyp Bank 5–8		93
3 SaloniqueM.		—
Bank-Aktien		
Adca	122	123.5
Bad Bank	162	162
Bk f Brau	152	152
Barm. Bkv.	126¼	128
Bay. B.-C. Würzburg	130	130
Bay.Hyp.W.	143	143.5
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	240	240
Dtsche. Bk.	150	151

	30. 1.	31. 1.
Dt.Hyp.Bk.	133¼	131
Dt.Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	—	—
Dresdn.Bk.	151.5	152
Frankf.Bk.	104	104
Fr.Hyp.Bk.	134.5	134¾
Fr.Pfd.Br.B.	136	136.5
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	—	—
Nürnbg.V.B.	—	—
Oest. Credit	29.8	29.8
Pfälz.Hyp.Bk	135	135.5
Rh.Creditbk.	111¾	111.5
Rh. Hyp.	150	149.5
Südd.Bod.Cr	148	148
Südd.Disk.	124.5	124.5
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.37	12.37
Wtb. Nbk.	150.5	150.5
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	88.25	89¾
Hapag	104	104
Heidelb.Str.	42	52
Lloyd	103	105.5
Industrie-Aktien		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	256	257

	30. 1.	31. 1.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	—	—
Brau.Werger	170	170
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	—	—
Adl Gebr.	28	—
A.E.G.St.	171.5	172¾
Bad. Masch. Durlach	130	130
Bayr.Spieg.	69	70
Bayr. Cell.	—	—
Bergm Elek.	—	—
Brem.Besigh.	64.5	64.5
BrownBoveri	128	123
Bürst.Erlang	13	13
Cem.Heidelb	117	117.5
DaimlerBenz	41	—
Dt Erdöl	107	108¼
„ G.S.Sch	148	150¼
Dt. Linol.	249.5	—
„ Verlag	171	—
Dt.Schnellpr.	—	—
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kais.	—	—

	30. 1.	31. 1.
El.Licht u.Kr.	—	—
El. Liefer.	—	—
Emag	85	86.25
Enz.-Union	83	83
Essl. Masch.	30	31
Essl. Spinn.	—	—
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	165.5	168.5
Feinm. Jett	—	78
Felten Guill.	—	—
Frkf Gas	61	61
„ Hof	48.5	—
„ Masch.		
Geiling u. Co	26	26
Goldschm.	70	72
Gritzner	54.5	55.5
Grün u. Bilf	164.5	165
Guanowerke		
Hafenm. Fkf	139	129
Haid u. Neu	27.5	27.5
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	—	63
HesserMasch.	—	—
Hilp Armat	105	108
Hirsch Kupf.	118	118
Hoch u Tief	87.5	88.5
Holzmann	98	—
Holzverkohl.	85	—

	30. 1.	31. 1.
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	—	45.12
Kg.Kaisers	110	110
KleinSchanz	116¼	116¼
Knorr C. H.	164	—
Kolb & Sch.	143	—
Kons.Braun	72.5	73
Krauß & Co.	63	66
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	—	105.5
Ludw.Walz	91.5	91.5
Mainkr.	106⅞	106
Metallg.	112	113¾
Met.Knodt	—	—
Mex Söhne	79	78.5
Miag	130	131
Moenus	27.5	28
Mot. Dormst	51.5	—
Deutzmotor	70	69.62
Oberursel	—	—
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	25	—
Pf. Näh. K.	17.5	17.5
Rein.Gebb.	114	114

	30. 1.	31. 1.
Rh.El.Vorz.	—	82.5
Rh.E.Mm.	140	141
RöderGebr.	115	118
Rütgersw.	60.5	81
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	48	51
SchriftStemp	114	114
Schuckert N.	185	189.5
Schuh Bern.	39.5	39.5
Seil Wolff	55	—
Siem Halske	274	278
Sinalco	123	123
Südd Zucker	157	157
Thür.Lief.	—	102¾
Trik.Besigh.	46	46
Ver.Ch.Fkf.	79.5	80
Ver.D.Oel.	—	—
Ver. Faß	25	24.5
Voigt Häffn	219.5	220
Volth.Kabel	65	64
Wayß&Freyt	84.75	85
Wolff W. Pl	92	22
Württ El.	93	23
Zellst.Aschaff	153	156
Zellst.Waldh.	205.9	207.5
Zuck.Rheing.	—	—

Montan Aktien	30. 1.	31. 1.
Buderus	71.5	74
Eschw.Berg	205.5	203.5
Gelsenkirch.	142.5	142.5
Harpener	140.5	249
Ilse St. A.	249	219
KaliAschersl.	217	—
Kali Wester.	219	—
Klöckner	—	109
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	—
Oberbed.	—	108
Phönix	107¾	23
Rheinstahl	123	96
Riebeck	—	108
Salz Heilbr.	207	112
Tellus Berg	112	57.25
V.K.Laurah.	—	106
V Stahlw.	105	
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	202¾	202¾
Frankf. Allg.	58	58
Frankf.Neue	—	—
Fkt Rückvers.	—	—
Frankona	145	145
Frank 60% M.	435	435
Mannh.Vers.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einzelpaare

UNSER SCHLAGER!

Auf nicht zurückgesetzte Artikel erhalten Sie um zu räumen 10% Rabatt!

Herrenhalbschuhe u. -Stiefel Einzelpaare in Lack, braun und schwarz Boxc., z. T. Rahmenarb. Mk. 10.90 an

Damen-Spangen- u. Zugschuhe in Lack, feinfarb. u. braun, sow. schwarz 5.50 an

Feinfarb. Damen-Spangenschuhe Einzel- und Restpaare d. best. Fabr. 7.85 an

Kinderschuhe u. -Stiefel in Lack, schwarz u. braun, auch beste Strapazierstiefel v 4.95 an

Arbeits- und Tourenstiefel mit Doppelsohle, beste Qualität . . nur von 10.50 an

Kamelhaarartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Schuhhaus Badenia Karlsruhe Kriegsstr. 72

Restpaare

Weiße Woche | Aussteuer-Woche | Weiße Woche | Aussteuer-Woche | Weiße Woche

Weisse Woche • Aussteuer-Woche

vom 1. bis 8. Februar

Verkauf von grossen Mengen meiner weit und breit bekannten, durchwegs nur erstklassigen, langjährig erprobten Garantie-Qualitäten zu

unübertreffbar billigen Preisen

Auf alle Artikel 10% Rabatt!

Die Besichtigung meiner acht Schaufenster wird Jedermann von obigen Angaben überzeugen!

Machen Sie in Ihrem eigenen Interesse von dieser vorteilhaften Einkaufsgelegenheit großen Gebrauch

Joh. Hertenstein

Inhaber: **Fritz Kuch, Herrenstr. 25** ◆ Gegründet 1891

Leinen- und Baumwollwaren, Aussteuer-Artikel, Wäsche usw., Herren- und Damenkleider-Stoffe

Aussteuer-Woche | Weiße Woche | Aussteuer-Woche | Weiße Woche | Aussteuer-Woche

---

Während der Weißen Woche

gewähre ich auf

Kinderwagen
Klappwagen
Korbwaren
Korbmöbel
Kindermöbel

10% Rabatt

Größte Auswahl. Billigste Preise.

J. Hess, Kaiserstr. 123.

Schöner (3674)
Schreibtisch
180×90, eine
Bohrmaschine
(Webo) mit Motor, ein Kinderwagen 20 M, 1 Kinderstall 10 M, 2fl. Gasherd m. Tisch, 5 M, 1 Nähmaschine Singer 20 M, zu verkaufen. Wilhelmstr. 57, III.

---

1 Diwan, zwei 3teilig. Wollmatratz., 1 Chaiselongue, weg. Platzm. bill. zu verkf. Zähringerstr. 8, Hth., 3. St. Schieler. (B1223)

---

1 Sofa nebst 2 Sessel bill. z. vkf. Zähringerstr. 5, III, l. B1222

Gebrauchte Roßhaarmatratze, 1 Winter-, 1 Frühjahrsüberzieher und Herrenhose abzugeben. Anzus. von 10—1 U. Adr. zu erfr. u. T3567 in der Bad. Presse.

---

1 Tango-Mühle für Bäcker und Konditor geeign., wie neu, sehr billig zu verk. (B1239 Karl Dörrwächter, Sofienstraße 15, part.

Badewanne

Ia Porz. emailliert 1.72 m, m. Ventilen zu Mk. 70.— zu verkaufen. Kaiserstr. 23, Walther. (B1217)

Schneiderbügelofen

spottb. zu vkf. (FH9195 Amalienstraße 43.

Bandonion

schön. Instrum., bill. zu verkf. o. Tausch g. Motorrad. Zu erfr. D.-Aue, Friedenstr. 8. (B1213)

Wasch- u. Putzfrauen-Löhne.

Die Richtlöhne für Wasch- und Putzfrauen sind auf Veranlassung des Kartells der christlichen Gewerkschaften erhöht worden. Neue Lohntabellen, mit dem Stempel des Christl. Gewerkschaftskartells versehen, sind erhältlich: Viktoriastr. 24, p., Welzienstr. 6, p., Sofienstraße 83, p. und Rüppurrerstr. 104, p. (3670

Offeriere gegen Nachnahme

ff. Tafelbutter

i. St. zirka 1.50 Mk. je Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. (auf Wunsch Pfdstücke) J. Guttack, Heydekrug (Memelland).

Herrenzimmer

dunkel Eiche, Ia. Schreinerarb., wie neu, preiswert zu verkauf. (FH9223 Karrer, Karlstr. 120, IV.

Speisezimmer

kompl., moderne Ausführungen, äußerst günstig abzugeb. (2221 Möbelwerkstätte Nuitsstraße 33.

Mod. ber. neues eich. Büfett 180 M, mod., ber. neues eich. Nähtisch 20 M, Chaiselongue 35 M. Adr. zu erfrag. u. Nr. D1079 in der Bad. Presse.

Gute (B1221) Schlafzimmereinrichtg. mit Bett zu verkaufen. Hübschstr. 14, III., l.

Bett

aus gut. Hause wegen Platzmangel zu verkf. Yorkstr. 29, II., bei A. (B1181)

Warenschrank

(2,30 lg.), oben Glas, unt. Schublad., Theke (2,30 lg.), m. 5 Schubladen, Regal f. Tuchgeschäft, weiße Ladeneinrichtg., besteh. aus 4 m lg. Warenschrank, 4 m lg. Theke und 2 m lg. Glasaufs., alles bereits neu, billig abzugeb. b. Eug. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1212)

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Speisezimmer, eiche, neu, sehr bill. zu verkf. Angeb. u. Nr. B1090 an die Bad. Presse.

Gelegenheitskauf! Aus Privatbesitz sehr massives **Herrenzimmer** mit Teppich, Gemälde, Radierungen u. a. m., billig zu verkauf. Angebote unt. Nr. F3555 an die Bad. Presse.

Herd, weiß, wenig gebraucht, zu verkaufen. Rintheimerstraße 59, 2. St., lks. (B1236)

Gelegenheitskauf.

Schlaf-Zimmer

wenig gebraucht, **Mk. 250.–**

Möbel-Baum, Erbprinzenstr. 30. (3485)

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer mit wß. Marmor, sehr wenig gebr., gibt sehr bill. ab. J. Baader, Möbelvertr. Waldhornstraße 21. (3682)

Harmonium

12 Register schönes nussbaum poliertes Instrument **gebraucht** mit Garantie, sehr preiswert

Teilzahlung gestattet
Pianolager
Schlaile
Kaiserstraße 175

WEISSE WOCHE

Einige Extra-Angebote hochwertiger Qualitätsware zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Tafelservice für 12 Pers., weiß Feston	35.—
Tafelservice für 12 Pers., mit Goldrand	45.—
Tafelservice für 12 Pers., neueste Form mit moderner Randverzierung	52.—
Kaffeeservice für 6 Personen	4.95
Kaffeeservice für 6 Pers., mit Desserttellern	10.75
Kaffeeservice für 12 Pers., aparte Formen und Dekore	18.50
1 komplettes Tafelbesteck, 90 Gramm Silberauflage, für 12 Pers., 36 Teile	72.—
1 Satz = 6 Stück schwere Aluminiumtöpfe mit Deckel	11.50
1 Waggon Gasherde Fabrikat Küppersbusch 3 Flammen, mit Backofen	117.—
1 Partie Ebeha - Kohlenherde mit Nickelschiff	92.—
1 Partie Ebeha - Gasherde in Ia Ausführung	95.—
Junker & Ruh - Gasherde in den neuesten Modellen mit 10% Ausnahmerabatt.	
1 komplette Badeeinrichtung, Emailwanne mit Kupfer-Gasofen	215.—

Auf alle sonst. Artikel, soweit sie nicht im Preise besonders ermäßigt, einen Extrarabatt von 10%.

Ph. Nagel

Haus- u. Küchengeräte
Kaiserstrasse 55/59

Pianos Harmonium H. Maurer Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Radio-

Anlage, 4 Röhr., Netz, bereits neu, zu verkf. Heine, Adlerstr. 5, II. (B1143)

—Noch einige—
Gelegenheitskäufe

Laufwerke 14 Minuten spielend
Schallplatten
auch a. Teilzahlung ohne Aufschlag!
J. Piasecki
Luisenstr. 50
REPARATUREN werden sofort erledigt

Radio

3 Röhren, betriebsfertig, Lautspr., f. 100 M bar zu verkf. (FW5802 Winterstr. 32, 1. Stock.

Radio

1 Mende, 3 Röhren, statt 194 RM. nur 155 RM., 1 Nora, 3 Röhr., statt 184 RM. nur 145 RM. beide Netzanschl.-Geräte und fabrikneu, abzugeben. Bernards, Passage 56. (3680)

Radioanlage

3 Röhr., Lorenz, Batterie-Empf., mit Lautsprecher, billig zu verk. Adresse unt. Nr. F.W. 5808 in d. Bad. Presse.

Fünf-Tonnen-Wassermühle

neuzeitlich eingerichtet, in bester Lage, in Kunden- und Handelsmüllerei (Spezialmehle) gut beschäftigt, günstig zu verkaufen, da derzeitiger Inhaber nicht Fachmann ist. Angeb. unter Nr. B 3551 an d. Bad. Presse.

Schlafzimmer

birke poliert, aus eigener Werkstätte, direkt an Private äuß. günstig abzugeben. (B1244)

Möbelschreinerei
Höllig
Karlsruhe, Knielingerstraße 92.
Strb.-L. 2 — Knielingen, Haltest. Ostendstr.

Rasch verkauft

ist jeder Gegenstand, den Sie, weil entbehrlich gern abstossen möchten

durch eine kl. Anzeige in der Badischen Presse

Waschkessel, weiß, mit gest. Badewanne, wß., um jed. Preis z. vk., weg. Räum. (FH9227 Sommerstraße 30.

Grudeherd

gut erhalten, billig abzugeben. (FH9205) Klauprechtstraße 2, IV.

Saxaphon

Alt-Es, M. Hüller, Beiertheim, Marie-Alexandrastr. Nr. 15, Bohner. (B1192)

Kompl. Schlagzeug

für 70 M verkäuflich. Auskunft Kaiserstr. 71 3. St., lks. (B1170)

Photo-Apparat, 9×12, Zeiß-Tessar, größer. **Speiseschrank,** eis. **Flaschenschrank,** 4 bleigefaßte **bunte Fensterscheiben,** Gr. 130×50 bill. z. verkaufen. Zu erfr. u. D 3562 in der Badischen Presse.

Mod. Photoapp., Ernemann, Dopp.-Anast., Gronus-Verschl., 10×15, neue Ledertasche, Kassettentasche m. 12 Metallkass., 1 Filmpackkass., 1 Nickelstativ, 8teil., m. sämtl. Zub., ferner ein groß. eich. **Grammoph.,** Tischapp., fast neu, z. verk. oder zu tausch. geg. einen Radioapp. od. Motorrad. Ang. u. D 4995a an d. Badische Presse.

Gebr. Nähmasch.

wie neu, 40 M, sowie gebr. **Herrenrad** 20 M, zu verkaufen. (3535) Gartenstr. 68, Eingang Lessingstr., Laden.

Nähmasch., Schlafsofa, bill. abzug. (FW5807) Schützenstr. 50, 4. St.

Schreibm., Torp., fast neu, bill. z. verkauf. **Beukel,** Philippstr. 27 (FH 9233)

---

1 Herren- und 1 Damenrad

wenig gefahren, mit Garantie, bill. abzug. **Bernards, Passage** 56 (3678)

Ia Mark. Herr.- u. D.

Fahrräder

fabrikneu, sowie einige wenig gebr., sof. weit unter Preis zu verkaufen. Hirschstr. 35a, Hinterhaus (B1127)

H.- u. Damenrad wie neu, 35 u. 50 M z. vk. Werner, Schützenstr. 59. (3687)

Möbelkäufer

Bevor Sie Ihren Bedarf an Möbel decken überzeugen Sie sich von der großen Auswahl, den außerordentlich niederen Preisen und guten Qualitäten in

Schlafzimmer, Speisezimmer Herrenzimmer und Küchen

im Möbel-Lager [B722

Ch. Sitzler

Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Auf Wunsch weitgehendste Zahlungs-Erleichterung, Ratenkaufabkommen.

Mod., weißer **Kinderwagen,** gut erh., z. vk. Markgrafenstr. 7, II., bei Stauch. (B1250)

Kinderlieg- u. Sportwagen bill. zu verkauf. Marienstr. 31, 3. St. (FW5800

Frackanzug

einmal getragen, für mittelgroße, kräftige Fig., billig abzugeben. Kriegsstraße 258 part. (FH9237)

Schwarzer **Damenmantel** (Astrachan) sehr gut erh., f. schl. Figur, f. **billig zu verk.** (3665) Kreuzstraße 29, 2 Tr.

Smoking-Anzug

mittl. Fig., gut erhalt., im Auftr. zu verkauf. Näh. **Schneider Kunz** Bürgerstr. 12. (B1226)

Maskenkostüm

(Spanierin), einmal getrag., billig zu verk. Rudolfstr. 13, II., lks. (B1206)

Bereits neuer **Pirrot**

gelb u. lila, mittl. Größe, bill. abzugeben. Beiertheim, Karolinenstraße 6, 3. St., rechts. (B1231)

Elegantes **Maskenkostüm** für 15 M zu vkf. (3672) Herrenstr. 18, 2 Tr.

Tiermarkt

3 schöne junge **Jagdhunde** Deutsch Kurzhaar, dunkelbraun, getigert, Rüden, edle Abstamm., billig abzugeb. (B1232 Karlstraße 57, 2. St.

Amtliche Anzeigen

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 6. Februar 1930, vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Knielingen aus dem Markgräfl. Maxauwald b. Maxau: 15 Lose Schlagraum. (5034a) 450 Ster Brennholz (Hart- u. Weichholz). Vorzeiger Forstwart Wurm, Maxau.

Drucksachen

für Industrie, Handel u. Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit / Kostenanschläge od. Vertreterbesuch unverbindlich

Ferd. Thiergarten

Karlsruhe ◆ Buch- und Kunstdruckerei
Verlag der Badischen Presse
Fernruf: 4050—4054

Anzüge 38.- u. 48.- Mark ◆ Julius Löwe Werderplatz 25

Weisse Woche!

Auf **Wintermäntel bis 30% Rabatt**

Wol- Seiden- **Kleider** auch für starke Frauen

Westen, Pullover 10% Rabatt

Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmst. 36, 1 Tr.
Ratenkaufabkommen.

Was muß man tun?

Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

Wenn man lohnend. Nebenerwerb zu erlangen wünscht

Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will

Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht

Wenn man ein Familienereignis bekanntzugeben hat

Wenn man etwas verloren oder gefunden hat

Wenn man etwas kaufen od. verkaufen will

Man muß inserieren

und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Carl Schöpf Marktplatz

10% Extra-Vergütung 10%

auf mein neu sortiertes Lager in:

Kleider-, Blusen- u. Seidenstoffen
Herren- u. Knabenanzugstoffen
Baumwollwaren, Weisswaren
Schlaf- u. Steppdecken, Gardinen
Leib-, Bett- u. Tischwäsche
Schürzen, Berufsmäntel, Tricotagen

Für **Konfirmation u. Kommunion** ausgesucht schöne u. preiswerte Sortimente in schwarzen, weißen u. farbigen

Kleiderstoffen

Schwarz Köpersamt in erprobten Qualitäten, 70-90 cm brt. Meter **5.50 6.75 7.50 9.50 10.50**

Große Neueingänge in **fertigen Konfirmanden- u. Kommunikanten-Kleidern**

fertigen Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzügen

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Wäsche in jeder Ausführung.

Beginn: **Samstag 1. Februar** **Sonder-Verkauf** Schluß: **Samstag 8. Februar**

„Weisse Woche"

Den Wunsch meines ausgedehnten Kundenkreises, im Sonderverkauf „Weisse Woche" meine bekannt guten Qualitätswaren außergewöhnlich billig zu kaufen, werde ich in vollstem Maße erfüllen, so daß diese Veranstaltung, besonders in der jetzigen Zeit, eine willkommene **Kauf- u. Spargelegenheit** allerersten Ranges sein wird.

In **Damen- u. Kinder-Bekleidung**

stelle ich während der „Weissen Woche" den größten Teil meines noch gut sortierten Winterlagers

bestehend aus: Mänteln mit u. ohne Pelzbesatz, Woll- u. Seidenkleidern, Blusen, Röcken, Morgenröcken, Strickwesten u. Pullovers, Strickkleidern, Kinder-Kleidern u. Kinder-Mänteln

in 6 Serien eingeteilt zum Verkauf.

jetzt	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
Mk.	9.50	14.50	19.50	29.50	39.50	49.50

Täglicher Eingang von Neuheiten für die kommende **Frühjahrs-Saison**

Gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. z. verm. Augustastr. 18, II., Haltest. Mathystr. (B1251)

Schön möbl. Zim., el. L., gut hzb., zu verm. Scheffelstr. 35, II. (FS 9245)

Gut möbl. Zimmer an geb. D. od. H. zu vm. Schillerstr. 1, III. (FS 9248)

Gr. Zimmer, möbl. od. leer, zu vm., evtl. Küchenbenütza. (B1257 Akademiestraße 40.

Mietgesuche

Lagerräume ca. 80—100 qm, mit oder ohne Büroraum, per 1. März gesucht. Angeb. unt. F.H.9206 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Beamter (3Pers.) sucht 4 Zimmer (Neubau bevorz.) mit Bad u. Zubeh. Ausgeschloss. sind Vororte, Nordseite, part. u. IV. Mietpr. 80—110 ℳ. Off. u. H1058 a. Bad. Pr.

2-3 Z.-Wohng. v. kinderlos. Ehepaar auf 1. März gesucht. Angeb. unt. Nr. F.H. 9242 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

2-3 Z.-Wohnung gesucht von klein. Alt. Beamtenfamilie (Wohnungsberechtigt), mit Preisangabe, evtl. auch Neubauwohn. Off. u. F.H.9173 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche auf 1. April d. Js. beschlagnahmefr. große 2 Zimm.-Wohn., auch Mans.-Wohnung. Ang. m. Preisang. unt. Nr. R 1092 an die Badische Presse.

Zimmer

Leeres Zimmer oder Mansarde, heizbar, el. Licht, gesucht. Angeb. mit Preis u. F.H.9222 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kinderloses Ehepaar, Mann berufst., sucht **möbl. Zimmer** m. 2 Bett. u. Küchenbenütz. Zentr. Off. u. R1063 an Bad. Presse.

Alleinst. ig. Frau sucht sof. einf. möbl. Zimmer geg. etw. Hausarb. Ang. u. Nr. F.H. 9236 an d. Badische Presse, Fil. Hauptpost

Zu vermieten

Laden mit 2 großen Schaufenstern, nebst Nebenraum, sofort zu verm. Angeb. u. Nr. T2950 an die Bad. Presse.

Garage Händelstraße 6, auf 1. März zu verm. (B1254 Betzel, Kriegsstr. 248, Telefon 5197.

Neubau Schöne 2 Zimm.-Wohnung, Bahnhofnähe. Zu erfrag. Klauprechtstraße 17, pt. (FS9049

Tanzschule Trautmann
Karlstr. 18, Ecke Kaiserstr.
Februar Beginn neuer Kurse
Einzel-Unterricht täglich
Anmeldungen 11—2u. 4—5½ Uhr
3655

Schöne **5 Zim.-Wohnung** mit Bad, Mädchenz., Zentralheizung, groß. Garten usw., in schönster Höhenlage, am Wald, auf 1. April, auch früher um 100 ℳ monatlich zu vermiet. Angebote unt. B4978a an die Badische Presse.

4 Zim.-Wohnung Neubau, Karlsplatz, parterre, Etagenheizg., wegzugshalber auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen (3653) Kölmel, Beiertheim, Karolinenstraße Nr. 1.

3 Zim.-Wohnung zu vermieten in k. Zweifamilienhaus in Wildbad, verkehrsfreie, sonnige Lage, Waldesnähe, sofort beziehbar. Jahresmiete 600 Mk. Zuschriften an Aug. Meixner, Wildbad, Paulinenstraße 129. (5010a)

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** zu vermiet. m. Mans. u. Garage oder auch ohne. Neubau in der Moltkestraße (B916) Näh. Maxaustr. 44, III

Zu vermieten: **2 Zimm., Küche,** Nebengelaß, 2. Stock, in Untergrombach. Angebote unt. T1069 an die Badische Presse.

Schöne, freundliche **Wohnung** 2 Zimmer, Küche, k. Bad, Loggia, Balkon und Zubehör, auf 1. April d. J. zu verm. in Neubau Durlach. Monatl. Miete 65 ℳ. Angeb. nt. Nr. R3565 an die Bad. Presse.

Zimmer

2 gut möbl. Zimmer m. el. L., sep. Eing., in gut. Hause, ev. m. Küchenben., zu verm., auch f. Büro geeignet. Zu erfrag. Seuberstr. Nr. 15. I. St. (B1165

Schönes Zimmer, sonn., gut möbliert. Karlstraße 122, 2. St. (FS9211)

Möbliertes Zimmer, heizb., el. Licht, in neuem Hause zu verm. Knorre, Hübschstr. 12.

Leeres Zimmer Nähe Bahnhof, mit Gas u. Wass., auf sof. zu vermiet. Zu erfr. u. B1023 in der Bad. Pr.

Möbl. Zimmer el. L., part., z. verm. Lachnerstr. 18, (B1210

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. (B1216) Karlstr. 75, III., lks.

Herrschaftliches Einfamilienhaus mit Garten in der Klosestr., 6 Zimmer und reichl. Zubehör, Warmwasserheizung, Warmwasserbereitung, auf sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße 13. Tel. 87. (17772)

LADEN Kaiserstraße allererste Lage, viele Nebenräume, Schattenseite, an solv. Mieter per bald zu vermieten. Anfragen: Kaiserstraße 163, part. (L3560)

Lagerraum od. Werkstätte ca. 50 qm, evtl. mit Büro, in Haus mit Einfahrt, billig zu vermieten. (FS 9251) Näheres Blücherstraße 16, part.

Möbel Wir bieten an:
Schlafzimmer eiche, 1 Garderoben-Schrank mit Außen- od. Innenspiegel, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz u. weißem Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter 750.- 670.- 590.- **490.-**
Speisezimmer eiche, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle 750.- 670.- 540.- **460.-**
Küchen naturlas., 1 Büfett, 1 Kredenz 1 Tisch, 2 Stühle 420.- 360.- 300.- **240.-**
Besichtigung erbeten.
Zahlungserleichterung. Freie Lieferung.
Möbel-Krämer Karlsruhe Kaiserstr. 30

Plakate WEISSEWOCHE
10% RABATT
in verschied. Größen erhalten Sie bei
Ferd. Thiergarten
Buch- und Kunstdruckerei
Ecke Lammstrasse und Zirkel

Möbl. Zimmer, gut heizb., b. kl. Fam. zu verm. Rudolfstr. 26, 1 Treppe, lks. (B1118

Gut möbl Zimmer mit 1 u. 2 Bett., sof. zu verm. Durlacher-Allee 24, II, r. (B1088

Einf. möbl. Zimmer m. el. L., heizb., z. vm. Kreuzstr. 10, III., b. Koch. (B1233)

Groß. leer. Zimm. nur an berufst. Pers. zu vermiet. Angeb. u. B1065 a. d. Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer a. sol. Herrn od. Frl. zu vermieten. (B1215) Herrenstr. 27, 3. St.

Gut möbl. Mansarden-Zimmer m. el. Licht, Wasser, sof. zu vermiet. B1220 Hübschstr. 14, III., l.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht zu verm. Philippstr. 14, 5. St. (B1218)

Leere Mansarde z. Unterstell. z. verm. Waldstraße 41, 3. St. (B1219)

Möbl. Zimmer m. Küchenbenütz., an kinderl. Ehep. z. verm. Zu erfr. u. F. W. 5799 in der Bad. Presse.

Auf 1. Febr. ein schön möbl. Zimmer zu vm. Herrenstr. 15, 2 Trepp. (B1225)

Einfach möbl. Zimmer auf sof. bill. zu verm. Brahmsstr. 14, II., r. (B1224)

Einf. möbl. Zimmer an sol. Herrn sofort billig zu vermieten. Ostendstraße 3, 4. St. (B1230)

Mod., weiß möbl. sep. Zimmer, m. Licht und heizb., per sofort od. spät. an 1 od. 2 berufst. Frl. zu vermiet., auch mit voll. Pension. Kapellenstraße 46, I. (B1227)

Wohn- u. Schlafz. gut möbl., (2 Bett.), m. el. L., zu vermiet. Sofienstr. 40, 1 Tr. r. (FS9221)

Gut möbl. Zimmer, sonnig, leicht heizbar, sehr gute Lage, sofort oder f. spät. zu verm. Herrenstr. 18, 3. St. (B 1234)

Gut möbl. Zim. an berufst. H. o. Frl. z. vm. Zähringerstr. 40, 2. Stock. (B1256)

Zwei freundl., ungen. Schlaf- u. ein Wohnz. m. Zentralh., bill. zu vermieten. (B1255) Kaiser-Allee 99, IV.

Klein. möbl. Zimmer m. el. Licht, an solid. Herrn zu vermieten. Amalienstr. 65, III.

2 gut möbl. Zimmer an ruh., berufst. H. od. kinderl. Ehep. z. verm. Westendstr. 6, 2 Tr. h. (FS 9226)

Schön. Mans.-Zimm. sof. z. vm. (FS9241) Stefanienstr. 74, II.

Gut möbl. Zim. m. Frühst., el. L., bill. z. verm. Werderstr. 91, III., r. (FW 5809)

Schöne, moderne **4-5 Zimmer-Wohnung** von kinderlosem Ehepaar auf 1. April gesucht. Ang. unter Nr. O 1089 an d. Bad. Presse.

5 bis 6 größere Parterre-Räumlichkeiten Nähe Hauptpost, sofort zu mieten gesucht. Ausf. Ang. mit Preis u. FS9224/M 3561 an Bd. Pr., Fil. Hauptp.

Der 6. und 7. Waggon **EIER** sind eingetroffen
Fachmännisch durchgearbeitete Ware
10 Stück 1.00 Mk.
10 Stück 1.20 Mk. extra schwer
5% Rabatt
Pfankuch

Preiswert!! **WEINE**
Best gepflegt.
1928er **Dürkheimer rot** Liter, offen 75 ₰
1928er **Edenkobener weiß** Liter, offen 80 ₰
Achten Sie bitte auf die gute Qualität!
Pfankuch

Die Schlinge der Verdammten

Roman von Gertrud v. Brockdorff

30

So oft Tamara auf diesen Platz gelangt, legt sie die Hand schutzsuchend auf den Hals des Hundes, und Wanjka drängt sich tröstend und wärmend an ihre Seite. Auf diese Weise findet sie den Mut, weiterzugehen — an all diesen entsetzlichen Buden und Teeschänken vorüber, denen die Gerüche von Lumpen und Armut entströmen und in denen drohende Gestalten an ungehobelten Tischen Tscha und Alkohol trinken. Sie findet auch den Mut, in das Haus einzutreten, das auf Eudoxia Rykowas Zettel verzeichnet ist.

Die Haustür hängt lose in ihren Angeln, und der graue trostlose Flur ist von Geschrei erfüllt, das, wenn es auf Sekunden verstummt, die Strophen eines unzüchtigen Liedes hören läßt.

Bis zu diesem Punkte ist Tamara an mehreren Abenden gekommen Sie hat, gegen den Körper des Hundes gepreßt, in einem Winkel gestanden und nicht mehr die Kraft besessen, weiterzugehen. Denn der Flur hat keine Treppe — er hat nur eine einzige Tür, die in den Raum münden muß, dem das Geschrei und die Lieder entquellen, und Tamara fürchtet sich davor, diesen Raum zu betreten. Von Zeit zu Zeit kommen Menschen von der Straße herein und verschwinden in der Tür zur Rechten. Tamara sieht sie als ungefügumrissene schwarze Schatten; denn der Flur ist nur vom Scheine der spärlichen Straßenlichter erhellt. Plötzlich aber grellt von irgendwoher ein starkes, beißendes Leuchten auf und Wanjka erhebt ein böses Knurren. Der unterdrückte Aufschrei einer Frauenstimme wird laut. Gleich darauf tastet ein weißer, grausamer Lichtkegel in Tamaras Winkel. Tamara legt die Hände über die Augen und erkennt mühsam eine große üppige Frau, der das strähnige schwarze Haar in ein wildes Gesicht fällt. Tamara sieht auch Wanjkas gefletschte Zähne und legt beruhigend die Hand auf seinen Hals. Die Frau kommt langsam näher. „Was tust du hier?" fragte sie dunkel und drohend. „Zu wem willst du?"

„Zu einem, der seit acht Tagen in diesem Hause wohnen soll."

Die Frau läßt die Hand mit der Laterne sinken. Tamara fühlt, daß irgend eine Veränderung mit ihr vorgegangen ist.

„Zu einem, der seinen Namen verloren hat, nicht wahr?"

Es schimmert ein sonderbarer, grimmiger Humor durch ihre Frage.

Die „Namenlosen" sind die geschätztesten Mitglieder der Gemeinde vom Chitroff Rynok. Sie sind die Hartgesottenen, die von der Poltzei Verfolgten.

Tamara kann nur nicken.

„Wer bist du?" fragt die Frau weiter. Tamara hat die Lippen geöffnet und schließt sie wieder.

„Sag ihm, ich brächte Nachricht von Tamara Feodorowna —", antwortete sie nach einer Pause.

Die Frau mißt sie mit einem schiefen Blicke. Sie hebt die Laterne noch einmal in die Höhe, und Tamara erkennt, daß sie ein völlig zerfetztes Kleid aus schwarzen Spitzen und um den Hals eine Kette aus blutfarbenen Glasperlen trägt.

Inzwischen hat die andere ihre Musterung beendet.

„Warte hier!" sagte sie mürrisch.

Sie verschwindet hinter der Tür zur Rechten. Drinnen verstummt der Lärm auf eine Sekunde, um sich in der nächsten von neuem zu erheben.

Minuten verinnen. Die Dunkelheit um Tamara beginnt zu rauschen, wird rot und glühend.

Michael Michailowitsch! — Michael Michailowitsch! — Der Namenlose vom Chitroff Rynok!

Sie will lächeln, aber ihre Lippen bleiben steif. Sie krampft die zitternden Finger um den Hals des Hundes.

„Sei ruhig!" flüstert sie immer wieder.

„Sei ruhig —"

Lichtschein fällt durch den Türspalt. Gleich darauf ist der ganze Flur von rötlichem Schimmer einer Petroleumlampe erhellt. Mitten im Lampenschein steht ein hagerer, bärtiger Mensch in zerlumpten Kleidern, zerrissenen Sandalen an den bloßen Füßen.

Es ist nicht Michael Michailowitsch!

Tamara richtet sich steil auf und tut mechanisch zwei oder drei Schritte vorwärts. „Du bringst Nachrichten für mich?" fragt der Mann mit gedämpfter Stimme.

Der Klang dieser Stimme läßt sie plötzlich zittern. Sie starrt groß und ungläubig in das bärtige, von lehmfarbenen Furchen durchzogene Gesicht.

„Tamara Feodorowna!" sagte der Mann sehr leise.

Da erst erkennt sie ihn an der charakteristischen Beschützergeste, mit der er sich zu ihr niederbeugt.

Sie öffnet die Lippen, aber sie ist nicht imstande, ein Wort zu formen.

Sie fühlt Hände, die sie stützen, hört von irgendwoher das gereizte Knurren des Hundes und hört gleich darauf beschwichtigende Laute, die Wanjka zur Ruhe bringen sollen. Etwas später steigt sie an der Seite des Mannes, der Michael Michailowitsch ist und auch wieder nicht ist, eine schmale steinerne Treppe hinab, deren Stufen glitschig sind, und auf der es nach Fäulnis und Moder riecht. Sie besitzt keine Erinnerung mehr daran, auf welche Weise sie vom Flur aus auf diese Treppe gelangt sein mag.

Sie erwacht erst, als sie in einem kellerartigen, fensterlosen Raum steht, in dem eine von der Decke herabhängende Oellampe eine trübe Helligkeit gießt.

Sie sieht den Mann unter der Lampe stehen; er hat die Hände zu den Schläfen gehoben und mit einer raschen Bewegung den entstellenden Bart von seinen Zügen gestreift.

„Michael Michailowitsch!" stammelt Tamara und hat trockenes Schluchzen in der Kehle. Hat sie diesen Augenblick nicht schon einmal erlebt? In einem hellen, lavendelfarbenen Schlafzimmer, das nach Waldblumen duftete?

Der Mann tritt auf sie zu und drückt sie sanft auf einen Stuhl nieder. Erst jetzt erkennt sie, daß sich Stühle im Raum befinden. Auch eine hölzerne Bank ist da — auch ein Tisch, dessen Platte unter einer Menge aufgehäufter Schriftstücke verschwindet.

Michael Erschoff hat den groben Eisenriegel vor die Tür geschoben und steht plötzlich wieder dicht vor Tamara. Sie rührt sich nicht. Sie macht auch keine Bewegung, als er so nahe bei ihr ist, daß sie seinen Atem zu spüren vermag.

„Ich danke dir, daß du gekommen bist, Tamara," sagte der Mann weich und sehr leise. „Ich habe Sehnsucht nach dir gehabt — hast du gefühlt, wie groß meine Sehnsucht nach dir war?"

Sie sitzt mit geschlossenen Augen. Jedes einzelne seiner weichen, leisen Worte ist wie eine siedende Welle, die sie anrührt.

„Ich habe es gefühlt —" murmelt sie mit weißen Lippen. Ich — bin gekommen, weil du mich riefest —"

„Du hast mich lange warten lassen."

„Lange? Ja — vielleicht. Ich habe vergessen —"

Sie sieht aus, als grübelte sie über seine Rätsel. Irgendwo ist in ihr der Gedanke an Berk. Aber er gewinnt in dieser Stunde keine Kraft in ihr.

„Vielleicht bin ich krank gewesen, Michael — Ja — ich war sehr krank. Einer kam und rettete mich. Dann mußte ich vergessen —" Sie spricht hastig und abgerissen wie im Fieber. Plötzlich aber öffnet sie die Augen und sieht ihn groß und voll an.

Sein Blick weicht zur Seite. Gleich darauf beugt Michael Erschoff sich nieder und küßt Tamara in einer scheuen und hastigen Weise auf beide Wangen.

Sie läßt es geschehen, ohne sich zu rühren. Ihr Gesicht ist sehr bleich; ihr Mund, um den die Schatten einer maßlosen Enttäuschung nisten, erscheint in diesem Augenblick alt und verbittert.

Erschoff ist wieder von ihr fortgeglitten. Er steht wieder neben der Tür und streicht mit der Rechten fast zärtlich über den eisernen Riegel.

„Ja — ich habe Sehnsucht gehabt, Tamara —," wiederholt er mit leiser, drängender Stimme, als wollte er irgend etwas in sich selber zum Schweigen bringen. „Es hat sich inzwischen mancherlei ereignet. Wir sind ein gutes Stück weitergekommen in diesen Jahren. Wir sind vielleicht unmittelbar vorm Ziele." Er unterbricht sich.

„Wie hast du meinen Aufenthaltsort erfahren?" fragt er in verändertem Tone. Sie nent Eudoxia Rykowas Namen.

Erschoff runzelt die Stirn.

„Eudoxia ist sehr unvorsichtig gewesen. Und man ist in ihrer Wohnung gewesen, um nach mir zu fragen? Man hat also eine Spur. Man wird die Spur aufnehmen."

Er erscheint auf einmal unruhig und nervös. Es ist nicht mehr der leidenschaftliche und tollkühne Michael Erschoff von früher. Er ist ein armer, gehetzter Mensch.

In Tamara erhebt sich plötzlich eine große, mütterliche Güte.

Sie ist aufgestanden; sie steht jetzt neben ihm und legt mit einer sanften, beschwichtigenden Geste die Hand auf seinen Arm. Sein Gesicht entspannt sich unter der Berührung.

Er ergreift ihre Hand und umklammert sie mit hartem Drucke.

Er sagt langsam zwischen den Zähnen hindurch:

„Schigaleff und Petroff sind gestern mittag erschossen worden, nachdem man sie am Vorabend einem geheimen Verhör unterzogen hatte —"

Die Worte sind laut gesprochen worden und hallen seltsam in dem stillen, leeren Gewölbe.

„Ist es nur das, Michael?" fragt Tamara nach einer Pause.

Er schweigt und sieht sie lange an. Auch sein Blick ist nicht mehr wie er früher gewesen ist. Es ist ein fremder, kühler und mißtrauischer Blick. Er gleitet ganz sachlich über Tamara hin; er prüft ihr Gesicht und ihre Kleidung, deren Ungewöhnlichkeit ihn jetzt zum ersten Male beschäftigt. „Nein — es ist nicht nur das, Tamara," erwidert er endlich. „Es ist viel mehr. Es ist unendlich vieles, für das ich in dieser Stunde keinen Namen weiß. Aber wir wollen uns setzen. Mir scheint, es ist jetzt an dir, einiges zu berichten —"

Sie nimmt gehorsam neben ihm auf der Holzbank Platz. Sie fängt auch an zu erzählen — sie beginnt sogar bei ihrer Abreise aus Moskau, aber sie ist so vorsichtig, den Grund dieser Abreise mit keinem einzigen Worte zu streifen. Als sie von Berlin und ihren gefälschten Papieren berichtet, wird sie auf einmal unsicher und verlegen.

Erschoff scheint es nicht zu bemerken, erkundigt sich eingehend und aufs lebhafteste interessiert nach ihrer Ehe —

„Er liebt dich — nicht wahr?"

Tamara sieht auf ihre gefalteten Hände nieder.

„Wir sind über zwei Jahre lang sehr glücklich miteinander gewesen —"

„Und jetzt ist dein Mann in Tschernawka?"

„Ja — er ist in Tschernawka —"

(Fortsetzung folgt.)

Blaue Woche bei Breitbarth

vom 1. bis 8. Februar 1930

Das blaue Wunder

Einführungspreis:

98 Mark netto

Zur Blauen Woche bringe ich unter anderen preiswerten Angeboten als ganz besondere Attraktion einen reinwollenen, original englischen blauen 2reihigen Kammgarn-Anzug in hervorragender Qualität. Derselbe ist auf Roßhaar gearbeitet, mustergültig in Schnitt und Paßform, die Verarbeitung ist erstklassig, somit bester Ersatz für Maßarbeit * Dieser Anzug, dessen eigentlicher Preis wesentlich höher ist, vereinigt so viele wirkliche Vorzüge in sich, daß er mit Recht die Bezeichnung führt

Das blaue Wunder

Nur durch großen Abschluß ist es mir möglich, den Anzug zu dem ganz ungewöhnlich billigen Preis von Mk. 98.- anzubieten. Dieser Einführungspreis gilt nur während der Blauen Woche

Ein Posten farbige **Herren-Anzüge** Einzelstücke, jeder Anzug **29** M

Moderne 2reihige **Herren-Anzüge** zum außergew. bill. Preis von **48** M

Besichtigen Sie bitte meine Spezial-Dekoration!

Breitbarth

Kaiserstraße KARLSRUHE Ecke Herrenstraße

Ganz besonders vorteilhaft

D.-Strümpfe Flor m. Seide, mit sechsfach. Sohle u. Hochferse, schwere Qualität, schw. und farbig . . Paar **2.40**

D.-Strümpfe Wolle mit Seide, prima Qualität, farbig . Paar **2.90**

Weisse Woche

Ein Qualitätsverkauf allerersten Ranges. Unsere weißen Abteilungen u. unsere Aussteuer-Abteilungen bieten das unübertrefflich Gute zu billigsten Preisen.

Beachten Sie am Sonntag unser Spezial-Inserat **„Baby-Artikel"**

Vergleichen Sie erst diese Preise, bevor Sie einkaufen

Damenwäsche

Trägerhemden in verschiedenen Ausführungen und guten Qualitäten . . . . . Stück 1.90 1.65 1.20 -.85 und -.70

Achselschlußhemden mit hübschen Stickereien verarbeitet, gute Stoffe Stück 2.40 1.75 1.50 1.25 u. -.85

Trägerhemd mit Valencienne-Spitzen und Stickereimotiv garniert Stück 1.50

Nachthemden Kimono mit Klöppel und Stickereigarnitur in verschiedenen Ausführungen . . . . Stück 2.60 2.10 1.90

Nachthemden Kimono, weiß mit buntem Besatz . . Stück 2.20 1.90

Nachthemden mit 1/1 Arm weiß, in guter Ausführ. Stück 3.90 3.40 u. 2.90

Nachthemden bunt, mit weißem Besatz 1/1 Arm 3.70 Kimono 2.60

Nachthemden weiß mit buntem Besatz, hübsch bestickt . . . . . 1/1 Arm 3.90 Kimono 2.90

Hemdhose mit Träger, Windelform, mit Stickerei od. Klöppel verarbeitet 1.65

Hemdhose mit Träger und gutem Verschluß weiß m. bunt u. bestickt Stück 2.40

Prinzessröcke mit Träger und hübscher Gitterstickerei . . Stück 1.80

Prinzessröcke mit Träger und hübscher Valencienne-Spitze und Einsatz garniert . . . . . Stück 2.25

Prinzessröcke mit Träger und hübscher Hand-Klöppel-Spitze und Stickereimotiv . . . . . Stück 4.40

Hemdhose dazu passend 4.40

Damen-Pyjama bunt mit weiß 1/1 Arm 6.20 Kimono 4.90

Kunstseidene Wäsche

Schlüpfer glatt, in schön Farb., Gr. 42–48, St. -.90

Prinzessrock gestreift, mit hübscher Spitze garniert, Gr. 42–48, Stück 3.30

Schlüpfer dazu passend . . . . . Stück 2.20

Complet glatt mit eingearb. Spitze in schönen Farben, Gr. 42–48 Stück 5.40 3.50

Kinder-Prinzessrock gestreift, mit ang. Achsel gute Qualität

Lg. 90	80	70	60	50	40
3.50	2.90	2.40	2.-	1.80	**1.60**

Schlüpfer dazu passend

Gr. 60	55	50	45	40	35
2.-	1.80	1.60	1.40	1.20	**1.-**

Kinderwäsche

Mädchen-Hemden aus kräftig. Stoff, mit Barmer Bogen Lg 35–50 . . . . . Stück -.50

Mädchen-Hemden mit Hohlsaum und hübsch. Gitterstick.

Lg.	80	70	60	55	50	45	40	35
Preis:	1.60	1.40	1.10	-.95	-.85	-.70	-.55	**-.40**

Mädchen-Taghemd Croisé ang. mit hübscher Stickerei

Lg.	80	70	60	55	50	45	40
Preis:	1.65	1.40	1.15	1.-	-.85	-.72	**-.60**

Knaben-Taghemden 1/4 Arm, aus kräftigem Stoff Lg. 40–45 . . . . . Stück -.50

Mädchen-Nachthemden Kimono wß. m. bt.

Lg	90	70 u. 75	Lg. 55–60
Preis:	1.90	1.25	**-.90**

Mädchen-Nachthemden in Croisé mit 1/1 Arm und bunter Paspel

Lg.	100	90	80	70	60
Preis:	3.30	2.90	2.50	2.10	**1.75**

Frottierwäsche

Frottierhandtuch 40/80, weiß-bunt kariert . . . . Stück -.42

Frottierhandtuch 50/100, weiß-bunt kariert, schwere Qualität . . . . . Stück -.82

Frottierhandtuch 47/100, weiß Jacquardmuster mit bunter Kante . . . . . Stück -.95

Badetuch 80/90, weiß mit bunten Streifen Stück 1.20

Badetuch 100/100, uni weiß, gute Qualität Stück 2.50 2.25

Badetuch 100/100, mit Schrift, in schönen Farben . . . . . Stück 2.90

Badetuch 100/150, weiß-bunt kariert . Stück 3.60

Badetuch 120/160, weiß-bunt kariert . Stück 4.30

Badetuch 125/160, pastellfarbig, kariert Stück 6.50

Moderne Bademäntel und Capes zu besonders billigen Preisen

Tischwäsche

Tischtuch Damast, schönes Dessin, 110/150 Stück 2.90

Tischtuch Damast, Halbleinen, 130/160 Stck. 3.25

Servietten Damast, Halbleinen, dazu passend 50/50 . . . . . Stück -.44

Tischtuch Damast, Halbleinen, mod. Muster 125/200 5.40 160/160 5.40 125/160 3.90

Servietten dazu passend, 55/55 . . . . Stück -.72

Tischtuch Mako, Damast, sehr apartes Dessin 150/220 7.20 150/150 4.60 130/160 3.90

Servietten dazu passend, 56/56 . . . Stück -.75

Kaffeegedeck Halbleinen, 125/150, mit 6 Servietten, zusammen . . 5.50

Küchenwäsche

Gläsertücher blau und rot kariert 1/2 Dutzend -.78

Gläsertücher blau und rot kariert, ges. und gebändert . . Stück -.25

Gläsertücher Halbleinen, 45/45, weiß/blau u. weiß/rot kariert . Stück -.30

Gläsertücher Reinleinen, 50/50, weiß/blau u. weiß/rot kariert . . Stück -.42

Gläsertücher Halbleinen, m. Inschr., 56/56 -.62

Handtücher Gerstenkorn, 40/90, weiß mit roter Kante . . . . . Stück -.50

Handtücher farbig gestreift oder weiß mit blauen Streifen . . . . Stück -.50

Handtücher Reinleinen, grau gestreift, 45/100 . . . . . Stück -.68

Handtücher Reinleinen, weiß mit bunten Streifen, 45/100 . Stück -.98

Zimmerhandtuch weiß Gerstenkorn, Halblein., 48/100, St. -.78

Zimmerhandtuch Halblein., wß. Damast oder Gerstenkorn, gute Qualität, 45/108, . Stück 1.10

1/2 Dtzd. Staubtücher . . . 1.65 1.45 -.95

Damen-Trikotagen

Damen-Hemdhose gewebt mit Träger, Windelform . . . -.95

Damen-Hemdhose mit Träger und kurzem Bein, Trikot-Gewebe 1.60 1.10

Damen-Hemdhose mit Träger und kurzem Bein, echt Mako 1.95

Damen-Hemdhose fein gewebt, gute Qualität, mit Achsel und kurzem Bein 2.10

Damen-Hemdchen gewebt, mit Träger 90 cm lang . . . . -.50

Damen-Hemden mit angeschnittener Achsel, feines Gewebe 1.10

Damen-Hemden echt Mako mit Achsel oder Träger 1.40

Unterziehhosen gewebt, mit doppeltem Zwickel . . . . . -.50

Unterziehhosen fein gewebt, mit kurzem Bein . . . . . 1.10 -.85

Kinder-Schlupfhosen echt Mako, weiß Gr 30 u. 35 -.50 Gr. 34 u. 36 -.60 Gr. 38 u. 40 -.70

Damen-Schlupfhose echt Mako, weiß -.78

Büstenhalter

Büstenhalter mit Rückenschluß, Marke „Elfenhaut", weiß u. farbig -.58

Büstenhalter gekordelt, gute Qualität, Seitenschluß . . . . 1.- -.78

Strumpfbandgürtel Drell, prima Ware, mit 4 Halter . . -.50

Strumpfbandgürtel Damassé, prima Ware, mit 4 Halter -.90

Strumpfbandgürtel pr. Damassé, zum Knöpf., m. 4 Halter 1.78

Strumpfbandgürtel Rück. u. Seitenteile m. Gummi, 4 Halter 1.95

Hüftgürtel zum Schnüren, prima Damassé, guter Sitz 2.20

Hüftgürtel mit Gummiteile, Seitenschluß . . 3.90

Bettwäsche

Kopfkissen glatt . . . . . Stück -.75

Kopfkissen mit Hohlsaum od. Stoff festoniert oder mit Klöppeleinsatz Stück -.90

Kopfkissen mit Hohlsaum und Stoff bestickt Stück 1.75 1.45 und -.98

Paradekissen mit Klöppeleinsatz u. Spitze garniert . Stück 2.90 u. 1.80

Paradekissen mit Stickereieinsatz u. Spitze verarbeit. Stück 4.50 3.20 u. 2.90

Oberbettuch aus kräftigem Stoff mit 3 tlg. Festonbogen 150/250 Stück 4.20

Unterbettuch aus kräftigem Stoff 150/220 Stück 3.40

Bettgarnitur mit schönem Festonbogen 1 Laken, 1 Kissen zus. 6.90 u. 5.90

Bettgarnitur cord. in hübscher Ausführung 1 Laken, 1 Kissen zusammen 9.80

Bettgarnitur mit handgezog. Saum und hübsch bestickt, 1 Laken, 1 Kissen . zusammen 10.90

Ferner große Auswahl **handgearbeiteter Bettwäsche** in Halbleinen und Ettlinger Tuch zu ganz besonders billigen Preisen.

Bettwolldecken

Steppdecke doppelseitig Satin mit buntem Einsatz, in vielen schönen Farben 13.90

Steppdecke doppelseitig Satin, gute Qualität, mit Zierstich. Wollfüllung 24.50

Bettstelle Größe 90/190 cm, 33 mm Rohr mit Patentrost 19.00

Bettfedern beginnend bei **-.90**

Gardinenteile

Klammerschürze gezeichnet, aus prima Nessel . . . . . -.55

Decke oval, mit Klöppeleinsatz, Spitze und Lochstickerei . . . . . -.65

Küchenhandtuch fertig gestickt, m. blauem oder rotem Besatz -.95

Tischläufer weiß, mit Klöppeleinsatz, Spitze und Lochstickerei . . . . -.75

Mitteldecke weiß, aus prima Stoff, bunt gestickt, m. breit. Klöppelspitze 1.25

Schwarze Tuchkissen gezeichnet, mit Rückwand, moderne Muster 1.25

Küchengarnituren gezeichnet aus prima Stoff, Kreuz- und Stilstich 1.95

Straminkissen musteriert, zum Ausfüllen 3.95

Kreuzstich-Quadrate gez., aus reinem handgesponnenem Leinen, 30/30 cm zum Zusammensetzen von Decken . . . . . Stück -.22

Gardinen

Store Etamin, weiß mit Einsatz und Spitze -.95–-.70

Store Gittertüll, weiß und écru mit Falten und langen Seidenfransen 4.60

Store handgestopft und langen Seidenfransen . . . . . 180 cm breit 4.90

Store écru, Tüll, Handdurchzug und langen Seidenfransen . . . . 150 cm breit 8.50

Store écru m breitem handgestopftem Filetteinsatz u. breiter Seidenfranse, 200 cm breit 10.50

Garnituren weiß, 3teilig, englisch Tüll 3.40 2.25

Garnituren weiß, 3teilig, mit breitem Einsatz und Klöppelspitze . . 3.90

Madrasgarnituren moderne Muster m. Seidenfr. 7.40 3.70 1.95

Landhausgardinen weiß u. weiß mit bunt, gute Qualität 60 cm breit . . . . . -.50

Landhausgardinen Mull, weiß m. buntem Muster Mtr. -.95

Landhausgardinen Voil-Voile . Mtr. 1.35

Etamine weiß, gestreift u. kariert, 150 cm breit -.75 -.45

Etamine weiß mit bunten Streifen, 150 cm br. -.85

Tüll weiß mit Tupfen . . . . . -.25

Mull weiß kariert, 112 cm breit . . . . . -.90

Bettdecken Etamin m. handgestopftem Filet und Klöppeleinsatz . 2-bettig 5.90

Bettdecken écru. Handfilet 200/300 cm . . 19.50

Baumwollnoppen

Kostenloses Zuschneiden von Wäschestücken aus unseren Wäschestoffen im Beisein des Kunden durch eine erste Zuschneiderin

Ettlinger Edelwäschetuch 80 cm br., nur erstklass. Qual. 1.20 1.10 -.90 -.68

Ettlinger Linon 80 cm, für Kissen -.95

Ettlinger Cretonne 160 cm breit, für Bettwäsche 2.90 2.70 2.40

10 Mtr.-Coupon Ettlinger Hemdentuch ganz besonders preiswert . 7.90 **6.60**

Wir führen auch billigere Hemdentuch-Qualitäten beginnend mit unserem

Hemdentuch „1004" ca. 80 cm breit. per Meter **-.23**

Rein Mako für Leibwäsche . . 1.20 -.85 -.48

Bettdamast „Streifsatin", 130 cm br. . . . -.88

Damast 130 cm breit, schöne Blumenmuster, 2.40 1.85 1.65 1.20

Halbleinen 80 cm, schwere Qualität . 1.25 -.90

Halbleinen 150 cm breit 2.10 1.50

Halbleinen mit verstärkter Mitte, Marke „Aeterna" 150 cm br. 3.30 2.90 2.30

Haustuch 150 cm, starkfädige Qualität. 2.10 1.60

Croisé finette 80 cm, nur gute Strapazierqualitäten 1.45 1.25 1.05 -.85

Bettuchbiber 150 cm breit 1.95 1.70

Handtuchstoff Gerstenkorn, grau kariert 57 cm breit . . . . . -.22

Handtuchstoff Gerstenkorn, weiß m. buntem Rand, 42 cm breit . -.50

Handtuchstoff Reinleinen, grau gestreift 45 cm breit . . . . . -.65

Gläsertuch Halbleinen, 55 cm breit . . . -.86

Zimmer-Handtuch weiß Damast, 50 cm breit . . . . -.86

Taschentücher

Damen-Taschentücher weiß, mit Hohlsaum und weiß mit bunten Streifen . . . . . -.10

Damen-Taschentücher weiß, mit Hohlsaum und Zäckchen . . . . . -.18

Herren-Taschentücher weiß, und weiß mit hübscher, bunter Kante . . . . . -.25

Damen-Taschentücher weiss, mit Hohlsaum, Mako . . . . . Stück -.38

Damen-Taschentücher weiß, mit Hohlsaum, Mako, gute Qualität . . . . . -.48

Herren-Taschentücher weiß, mit Hohlsaum, fein Mako mit Atlasstreifen . . . . . -.70

Herren-Taschentücher weiß, Mako mit breitem, elegantem Streifen . . . . . -.80

Spitzen und Einsätze

Klöppelspitzen und Einsätze verschiedene Breiten -.45 -.30 -.20 -.15 -.10 -.08 -.04

Klöppelspitzen und Einsätze Handarbeit . . . . . -.95 -.60 -.45 -.25

Klöppelecken für Kissen, Reinleinen . . -.17

Klöppelecken Handarbeit, bes. vorteilhaft 1.10 -.95 -.55

10 m Wäscheborden weiß und farbig, versch. Muster -.25

10 m Wäschefeston in guter Ausführung, außergewöhnlich billig . . . -.25

Cambric-Stickereien schöne Muster, je nach Breite, Coupon = 4.60 Mtr. 1.– -.90 -.82 -.68

Madapolam-Festons u. Stickereien in bester Ausführung

Serie 9	8	7	6	5	4	3	2	1
2.60	2.35	2.-	1.75	1.50	1.25	1.-	-.78	**-.60**

Stickereien für Bettwäsche, ca. 8 cm br. von -.42 an

Hemdenpassen in größter Auswahl Stück von -.16 an

Weiße Schürzen

Damenschürze fester Stoff, mit Tasche und Stickerei . . 1.65 -.90

Damenschürze fester Stoff mit Hohlsaum und Tasche 1.25

Damenschürze prima Stoff, festoniert und Tasche . . . 2.60 1.90

Weiße Batist-Kinderschürzen besonders billig in großer Auswahl.

HERREN-ARTIKEL

Herren-Oberhemd weiß, mit Batisteinsatz **2.75**

Herren-Oberhemd weiß Popel. durchgehend gestreift und kariert . . . **4.65**

Herren-Oberhemd farb Popel hübsch. Dess **3.90**

Herren-Oberhemd farb Popel. eleg Must. **4.90**

Herren-Nachthemd mit und ohne Kragen Schirt. **2.90**

Herren-Nachthemd Schirting mit Schalkragen **3.90**

Herren-Nachthemd Piqué mit Umlegekragen 5.90 **4.50**

Cachenez weiß Kunstseide, elegant, 2.40 **1.90**

Einsatz-Hemd mit hübschen weissen Popelin-Einsätzen Gr. 6 **2.40** Gr. 5 **2.20** Gr. 4 **1.95**

Steppdecke

Kunstseiden Damassé mit Wollfüllung, schöne Muster

29.-

Burchard

Werderplatz 33 Kaiserstraße 143 Durlach, Hauptstr. 56a

Durchweg **10% Rabatt** auf alle nicht zur „Weißen Woche" besonders gezeichneten Waren, ausgenommen Kurzwaren u. Markenartikel

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg